

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN



Halle, Stadtgottesacker, Schwibbogen Nr. 65, Begräbnis Stisser



Salge
v. d. Sande
Satz
Sasse auch
v. Soygersen
v. Schalksberg
Schaper
Schaube
Schellepeper
v. Scheppensted
v. Schiltstein
Schmedef
Schmidt
Schnaack
Schneidewin
Schnitting
Schönehalp

Schrader
Schütte
Schütz
Schultze
Schulz
Schwalenberg
Schweinfurt
Segebade
Seldenbud
v. Selze
Sieber
Simmensfede
Skarka
Sledorn
Slotz
vom Sode

Sprenger
Springintgud
Stahl
Stapel
Steffen
Stein
Steineringf
v. Steinfurt
Stenmann
Stisser
v. Stockem
Stöterogge
Storre
Strahlendorf
Stroband
Struwe
v. Sunte Nlien



Bruno Stisser, wie seine Frau aussah, ist nicht bekannt.

Sein Porträt schmückt den Schlussstein am Schwibbogen Nr. 65 auf dem Stadtgottesacker in Halle.

Bildhauer Martin Roedel schuf moderne Reliefs für verschiedene Arkaden auf dem 450 Jahre alten Friedhof.

Seite davor: Schwibbogen Nr 65, Begräbnis Stisser

Quelle: Monumente, Magazin für Denkmalkultur in Deutschland, 25 Jg. Nr. 4, S. 18 u. 19

Der Kanzler Kilian Stisser wurde auf dem Stadtgottesacker in Halle auf dem mit dem Wappen versehenen Erbbegräbnis der Familie begraben. Das Grab wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört, wahrscheinlich auch die Grabplatte, auf der das Bild des Kanzlers in Stein abgebildet war. Es zeigte Kilian Stisser mit Perücke und Spitzbart, in spanisch-ritterlicher Kleidung mit Kragen, kurzer Mantille, Pluderhosen und Stulpenstiefeln, die Hand am Degenknäuf

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Salge, Q 12

Bele, 1355, 1373 tot, in Braunschweig, oo **Bruno v. Gustedt**

?**Ludolf**, Rat Altstadt-Braunschweig 1326-44, Lehnsträger von Herzog Otto in Odenum 1318, Lehnsträger von Herzog Magnus in Odenum, Sickinge und an der Münze 1344, Provisor des Marienhospitals, Haus ass Nr. 752,

SCHWESTER

Mechthild, Witwe 1336-1349, + 1353 in Braunschweig, oo **Heinrich v. Ursleve**, 1316-1335,

Henning,(Johann), Rat Altstadt 1291-1315, Haus ass Nr. 752, Lehnsträger 1317, Stiftung des **Andreas-Altars** in der Martinikirche 1305, 1318 tot, oo **Elisabeth v. Oldendorf (v. Oldendorpe)**

Ludolf, Rat Altstadt-Braunschweig 1291, Fernhändler 1291, Haus ass Nr 752, 1314 tot, oo **Bele N.**, 1314 Witwe,

N., aus der Familie „die Selegen“ (Urk.-Buch Braunschweig) 1260

v. d. Sande, Q 12

I

N.N., Lüneburg, oo? **Wulveke v. Melbeck (v.d. Möhlen)**, 1253-1264, 1271 tot,

Jakobus de arena, 21.12.1239 unter den Zeugen als Herzog Otto v. Braunschweig-Lüneburg die Bürger von Hamburg von den ihnen in Lüneburg widerrechtlich auferlegten Abgaben befreit, 1228-1239 Ratsherr in Lüneburg,

II

Beata, *(um 1210) +(...). Lebte in Lüneburg. ? (um 1230) Alard von Schiltstein

Jacob, *(um 1180) +(nach 1239). Ratsherr zu Lüneburg 1228-39.

Kinder:

Beata, verh. Alard v. Schiltstein (s.o.); NN. *(um 1205), verh. Mit Wulveke (Wolwert, Wolbert) von der Möhlen, (*um 1200 +1264), Ratsherr 1253-64 (Sohn: Wolbert/Wulbold von der Möhlen / v. Melbeck, 1253 Ratsherr und Procurator des Franziskanerklosters, * um 1225 + nach 1313, verh. um 1260 mit seiner Cousine Gertrud von Schiltstein; deren Sohn war Wolberti von der Möhlen, auch Albert genannt, * um 1260 +1345 Lüneburg, 1297 Ratsherr und 1311 Bürgermeister, verh. mit Margarethe v. Toppenstede). - ? (um 1205) NN

Quellen: persönliche Mitteilungen(Wolbert Smidt) von Karl-Heinz Böttcher, Beckdorf-Goldbeck, und Raimund Lucius, Güby-Ahrensberg (Quellen angegeben von AL Thomas Lonicer, Erlangen, ALU 2197, Stand 06.01.1992); Stammtafeln Lüneburger Patriziergeschlechter v. Hans-Jürgen v. Witzendorff, Göttingen: Heinz Reise Verlag 1952

Saß

21 Johanna Christina Dorothea Saß, */get. Wismar St. Nicolai 05.05./08.05.1818/S. 454, oo Grevesmühlen 13.10.1840/S. 841, Nr. 24 **Johann Friedrich Hansen**, Stadtjäger in Grevesmühlen

42 Carl Johann Saß, * Neubukow, Herbergier zu Wismar, davor Fuhrmann

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

ooI Wismar 21.04.1811/Seite 165 **Christiana Wilhelmine Westphal**

ooII Wismar St. Marien 30.06.1827/S. 82 Schankwirt **Johann Carl Saß**, Vater weil Arbeitsmann zu Neubukow Heinr. Wilhelm Saß, und Dorothea Helena, geb. Alwardt, verw. Pfannenschmidt, der Bräutigam war Witwer seit d. 2.XII.1826 von Christina Elisabeth Georgine Westphal

It. Volkszählung 1818 lebte in Wismar:

Carl Sass, geb. Neubukow 24. Okt. 1779 (**So nicht in Neubukow!**), Gastwirt, seit 1814 in Wismar lebend, verheir.

Christina Sass, geb. 04. Mai 1789 in Wismar, seine Ehefrau

Kinder:

Dorothea	geb. 05. November 1811 in Wismar
Caroline	geb. 02. Mai 1814 in Wismar
Johanna	geb. 05. Mai 1818 in Wismar

84 Heinrich Wilhelm Saß, 1827 weil. Arbeitsmann in Neubukow

Q 162 Bürgerbuch Wismar: Sass, Carl Johann, Fuhrmann, gebürtig aus Neubukow, 3Mk/02.04.1811

Kirchenbücher Neubukow 1740 – 1786, 1787 – 1860, 1861 – 1892

Sasse, von Hoygersen, Q 29, 162

162629 Alheid Sasse, * um 1395 Hildesheim, 2 Söhne und 5 Töchter, (Q 11), oo um 1415 **Bertold Limborch**

325258 Albert Sasse, * um 1365 Hildesheim, + 1416 Hildesheim, 1401-1416 Ratsherr, (Q 11)

Q 59: Bürger und Wandschneider zu Hildesheim, wohnhaft Bäuerschaft MAJORIS, Saustraße/Nordseite; erwähnt 1382 - 1416; 1396 und 1397 Dingmann im Vogtsgericht; Ratmann im reg. Rat von 1401 - 1416 im dreijährigen Wechsel, oo um 1395 **Greteke NN**, * um 1375, + nach 1419 Hildesheim, 1 Sohn und 1 Tochter, (Q 11)

Schwester:

650516 Kyne, 1388 in Hildesheim erwähnt, + nach 07.01.1393 oo **Ludeke Breyer**

1301032 Heinrich, am 27.09.1372 als Ratsherr zu Hildesheim gen., am 31.05.1382 als Vertreter Hildesheims auf dem Hansetag zu Lübeck, 11.11.1382 Wahl zum Bürgermeister; geriet mit seinen Ratsgenossen in Zwietracht und verließ die Stadt, vor den Räten der Städte Hannover und Braunschweig übergab er seinen gesamten Besitz, nämlich sein Wohnhaus auf dem Hohen Weg, Hofstätte im Rosenhagen und Rentenverschreibungen an verschiedenen Grundstücken an seine Söhne Albert und Hans und seinen Schwiegersohn Ludeke Breyer. (Q 29)

1400 Aussöhnung mit dem Rat und Bürgerschaft Hildesheim und wieder Wohnsitz in Hildesheim. Dingmann im bischöflichen Vogtsgericht 1358, 1359 und 1363; + Hildesheim 1404/05 (Q 59), oo **N.N. Bocfel**, Tochter von Ratmann Burchaed Bocfel d. Jüngeren.

Kinder:

Albert
Hans
Kyne

2602064 Johannes, Bürger zu Hildesheim; Ratmann im reg. Rat 1338 und 1341; exkommuni-

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

niziert 1344 durch den päpstlich anerkannten Bischof Erich wegen seiner Anhängerschaft zum Gegenbischof Heinrich III.; + Hildesheim vor 07.01.1347; oo N.N. (Q 59)

anders Q 162:

2602064 Conrad, 1361 Dingmann im Goding (Gericht), 1368 Streit mit dem Kloster Eschede, 1372-1381 im dreijährigen Wechsel im Rat Hildesheim,

Kinder:

Heinrich
Hans
Conrad
Grete
Sweneke oo Ritter Hans von Dalem

5204128 Heinrich, (v. Hoygersem), 1322-1340 Ratmann zu Hildesheim, letztmals 1340 erwähnt, wird 19.10.1295 als Heinrich von Hoygersem mit Bruder Bertold und Vater Bernhard von der Kirchenstrafe (Bann) betroffen; 7.9.1316 wird in einem Streit als einer der Zeugen ein Henricus de Hoygersem dictus (genannt) Sasse aufgeführt; bekundet 1325 mit 11 Ratmannen, daß das Rathaus, „was kostliken gebuwet“, von den Wandschneidern (Tuchhändlern) als Verkaufsstätte mitbenutzt werden sollte und jedes Gildemitglied, das dort seinen Wandschnitt nicht tätigte, „scholde geven unser stad twe lodige mark und twe Mark den wantsnideren“, 25.05.1322 bekundet Bischof Otto II., daß er die Verwaltung des Dorfes Harsum, die Heinrich Sasse und seine Verwandten von Hoygersem besessen hätten, ausgelöst habe. (Q 29)

Q 59: erhält mit seinem Bruder 1291 die Meierei von Heyersum vom Moritzstift auf Lebenszeit, Ratmann im reg. Rat von 1322 - 1340 im dreijährigen Wechsel.

Kinder:

Johann
Busse
Conrad

10408256 Bernhard von Hoygersem, 1295 Vorsitzender im Rat in Hildesheim, wird 19.10.1295 mit seinen beiden Söhnen Bertold und Heinrich sowie anderen Ratmannen Hildesheims mit dem Kirchenbann belegt (exkommuniziert) wegen der Vertreibung des Domherren als Folge deren leichtsinniger Brandstiftung; verkauft 1304 seine Güter Astenbeck an das Kloster Derneburg, dabei wird sein Sohn erstmals Sasse genannt. (Q 29)

Q 59: mehrfach Zeuge bei Rechtsgeschäften von 1280 - 1304, 1282 resigniert mit seiner Ehefrau Luchardis den gekauften Zehnten zu Kerecheynbere (Haimar) zu Gunsten des Domkapitels, 1299 Verzicht auf alle Ansprüche an 3 Hufen im Neubruchland zwischen Uppen und Wendhausen, 1315 Grundstückverkäufe in Mahlerten und Klein Escherde an das Godehardi-Kloster zu Hildesheim, Ratmann im reg. Rat von 1268 - 1313 im dreijährigen Wechsel, + Hildesheim nach 26.6.1315,

ooI N.N.

ooII Luchardis N.N., erwähnt 1282

20816512 Johannes, 1266 Ratmann zu Hildesheim,

41633024 Hermann, 1211 als Ministeriale des Hildesheimer Bischofs genannt

v. Schalksberg

Q 141 http://de.wikipedia.org/wiki/Vom_Schalksberg

1096 sind die Herren vom Berge in den Besitz der Schalksburg gekommen. Nach ihren Besitzern wurde die Burg sodann als „Haus zum Berge“ bezeichnet. Daraus entwickelte sich der Name Hausberge für die unterhalb der Burg liegende Ortschaft. Das Geschlecht der Herren vom Berge starb Ende des 14. Jahrhunderts aus.

Nach dem Rückgang des königlichen Einflusses im Bistum Minden an der Mittelweser übten ab etwa 1073/1080 Billunger Herzöge die Stiftsvogtei aus. Deren Lehensleute, die Herren vom Berge, fungierten zwischen 1096 und 1398 als erbliche Edelvögte.

Mit Wedekind I. stellten sie ab 1124 den ersten der Mindener Kirchenvögte.

Unter Edelvogt Wedekind III. (1224-1269) war die Vogtei bereits erblich geworden. Er hatte sich schon großen Grundbesitz erworben. Sein Schloss lag auf dem Gebiet der heutigen Stadt Hausberge, 6 km südlich von Minden. Der Schalksberg heißt heute Jakobsberg. 1241 schenkte er dem Augustinerinnen-Kloster Wennigsen einen Wirtschaftshof, damit sie am Sterbetag seines Vaters ein Jahresgedächtnis feierten. Diese Schenkung erfolgte mit dem ausdrücklichen Einverständnis seines ältesten Sohns Heinrich. 1265 stiftete er das Dominikanerkloster in Lahde (10 km nördlich von Minden). Wedekind III. war verheiratet mit Richenza (Richedis) von Hoya, sie hatten die Kinder:

Heinrich, Nachfolger des Edelvogts Wedekind III. ab 1269; als solcher änderte er seine Haltung gegenüber Lahde vollständig.

Gerhard, Nachfolger des Edelvogts Heinrich ab etwa 1285; 1301 befehdete zusammen mit dem Edelherrn Simon I. zur Lippe den Mindener Bischof. Sie wurden zwar besiegt, die guten Beziehungen wurden jedoch durch Heirat ihrer Kinder (des späteren Edelvogts) Wedekind IV. vom Berge und Elisabeth (Lysa) zur Lippe verstärkt.

Volquin, ab 1269 Mindener Domherr, dann Domscholaster, ab 1298 Domprobst

Irmengard, Gemahlin des Grafen Otto von Everstein

Jutta ∞ 1272 den Grafen Ludolf von Wunstorf (Ludolf I. von Roden; genannt ab 1222; † 15. Juni 1282; Graf von Roden; 1249 Graf von Limmer; 1251 Graf von Wunstorf; auch Vogt des Klosters Möllenbeck?)

Wittekind II. von Schalksberg war 1369-1383 Bischof von Minden.

Der Letzte des Geschlechts vom Berge, Bischof Otto III. von Minden (1384-1397), starb 1398 und vermachte die Herrschaft der Mindener Kirche.

Schaper

325287 Seffeke Schaper, * um 1390, + nach 1448, Rentenbesitz als Witwe, 3 Söhne und 2 Töchter, (Q 11), oo um 1415 **Bernd Smed van Selze**,

Schaube Q 150

5065 Elisabeth Schaube, * Wernigerode 1544, + ebd. nach 1602, oo **Martin Engelbrecht**

10130 Arnd Schaube, + Wernigerode 1581, Bergfaktor, Ratsherr und 1561/80 Bürgermeister in Wernigerode

Schellepeper, Q 12, 78

324555 Hilleke, 1434 Witwe, erwähnt 1390, 1434, + 1443 Lüneburg, oo Lüneburg 1398 **Conrad III Springintgud**,

649110 Sander (=Alexander), + 20.02.1390 Lüneburg, * Goslar um 1330, Kaufmann (Getreide-Großhandel), 1354 Bürger in Lüneburg, 1386 Provisor der Johanniskirche, 1371 Ratsherr in Lüneburg, 1383 Provisor St. Nikolaihof, oo 04.04.1365 **Margareta v. Hardestorp**, lebt noch 1405,

1298220 Cord, in Goslar 1324-1334, 1334 tot, Mitglied der Wortgilde, Mitglied der Kaufmannsgilde in Goslar, auf Harlingerode und Doringeroode, oo Margarethe N., 1331-1361, Witwe in Goslar 1341-1361,

2596440 Hermann, Bürger in Goslar 1300-1350, um 1300 Neubürger in Goslar, * um 1270 in Goslar?, + nach 1350 in Goslar

v. Scheppensted, Q 12

162275 Rিকেle von Scheppenstede, Braunschweig, 1440-63, 1463-73 Haus ass Nr. 639, Testament Altstadt 1473, (Q 19), oo **Jacob Broitzem**

324550 Hans von Scheppenstede, Constabel Altstadt Braunschweig 1407-1422, Wandschneider 1401, Rat Altstadt 1422-1446, erwähnt 1413-1447, Güter in Schöppenstedt und Bansleben, Provisor der Martinikirche 1412-1429, Provisor der Heiligen-Geist-Kapelle 1416-30, Haus 888 (1403-1449), Testament Altstadt 1450, (Q 12, 19), oo 1400 **Mettele van Simmenstede**, erwähnt 1414 in Braunschweig, (Q 12, 19)

649100 Henning, Rat Altewiek-Braunschweig 1397-1406, 1389-1417, aus welcher Ehe?, Testament Hagen 1417, + 1419 in Braunschweig, ooI Anna v. d. Molen, 1394, ooII Greteke v. Werle, Testament Altstadt 1441 (ooII Hermann Backenhauer), Test. Altstadt 1427,

1298200 Roloff, aus 1. Ehe, Rat Altewiek 1381, Lilienvente, 1384, Lehnsgüter in Schöppenstedt, Bansleben, Apelnstedt, Denstorf, Gleidingen, Gevensleben, Sonnenberg, Haus ass Nr. 2404/05, Testament Altewiek 1408, 1410 tot, ooI N.N., ooII Alheyd N., erw. 1395-1408,

2596400 Hinrik, Braunschweig-Hagen, Ratsherr, lebt 1322, 1295 erhält er 2,5 Hufen in Schöppenstedt als Lehn vom Propst zu ST. Blasius, Rat Hagen 1300-1317,

5192800 Henricus, gem Urk.Buch Lüneburg 1271 Bürger in Braunschweig

v. Schiltstein, Q 12

Gertrud, oo Lüneburg um 1260 **Wulbold (Wolbert) v. Melbeck (v.d.Möhlen)**

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Alard, *(um 1200), 1239-1249 Ratsherr in Lüneburg, Bruder von Riebern v. Schiltstein.

Kinder: Mechthild, verh. Hoyer Jacobi (s.o.);

Gertrud von Schiltstein, heiratete um 1260 ihren Cousin, den Lüneburger Bürger Wulbold (Wabold, Wolbert) von Melbeck / von der Möhlen (mehr zu dieser Familie siehe unter von dem Sande). - ? Beata von dem Sande.

Schiltstein ist ein eingegangener Ort am Kalkberg bei Lüneburg, Lehen der v. Schiltstein; "das Geschlecht ist vermutlich uradlig" (Zitat bei Lonicer)

Quellen: Deutsches Familienarchiv Band 102 (?); Ahnenliste von Dr. Johannes Müller (ALU 2116, Dr. Georg Müller, Ägidienstr. 13, 8450 Amberg); Ahnenliste Dr. Wolfgang Sydow (ALU 1275); Stammtafeln Lüneburger Patriziergeschlechter v. Hans-Jürgen v. Witzendorff, Göttingen: Heinz Reise Verlag 1952, S. 107, 163; AL Dr. Konrad Rombusch, Marl, und AL Jürgen von Damm, Braunschweig (von Schiltstein, v.d. Möhlen, v.d. Sande: Quellen angegeben von AL Thomas Lonicer, Erlangen, ALU 2197, Stand 6.1.1992);

Schmedes

10129 Anna Schmedes, * Sondershausen um 1503, + Ilsenburg nach 1545, Mutter von 5 Kindern, (Q 12), oo Erfurt 1509 **Peter Engelbrecht**, grfl. Schwarzb. Amtsschösser zu Sondershausen, Klingen und Straußberg

20258 Conrad Schmedes, (Q 12) Ratsherr und Bürgermeister in Sondershausen (Q 150)

Schmidt

37 Maria Agnete Sophia Schmidt, */get. Wismar St. Nicolai 26.07./29.07.1797/S. 160, Nr. 18, Paten.: Witwe Schmidt als Elter Mutter, des Kaufmanns u. Brauers H. Schmidt seine Ehefrsu, die Ehefrau des Schiffer Aeltermann Waack als Großmutter
+/begr. Hagenow 14.08./17.08.1861/84, Schlagfluß
oo 07.07.1813 **STIMMT NICHT!** in Wismar (Q 3) **Jacob Joseph van der Velde**, Gastwirt, zuvor Sprachlehrer

SIE: ooII Hagenow 24.09.1844/33 Bürger u. Schneidermeister in Hagenow Friedrich Wilhelm Lau, get. Hagenow 13.03./15.03.1807/ohne Nummer, +/begr. Schöneberg bei Berlin/Hagenow 06.07./08.07.1879/93, als Gastwirt, Sohn d. Schneidermeisters und Einwohners Friedrich Lau und oo 06.05.1803 der Lucia geb Pommerenck in Hagenow, * 01.12.1783, + /begr. Hagenow 21.08./24.08.1854/76 an Lungenschwindsucht

74 Hans Jacob Schmidt, Schiffer, + 22.04.1813 44 jährig bei einem Schiffsunglück vor der Insel Gothland ertrunken, (Q4), oo Wismar - St. Georg 28.12.1795 **Dorothea Christina Waack**, Vater Schiff. Eltermann Joachim Nicol. W.

Kinder:

Geborene und Getaufte St. Georg – Wismar: 28.12.1795/61

*Hans Jacob Schmidt und seine Ehefrau Dorothea Christina Waack ein Sohn geboren worden, welcher denselben Tag von Herrn Magister Hagen getauft worden und hat in der Taufe den Namen **Johann Joachim Matthias** bekommen,*

Taufzeugen: Kaufmann Herr Hans Matthias Schmidt, Schiffer Joachim Nicolas Waack,

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Johann Michel Herlich

Maria Agnete Sophia Schmidt, */get. Wismar St. Nicolai 26.07./29.07.1797/S. 160, Nr. 18, siehe oben

Catharina Ilsabe Friederika Schmidt, */get. Wismar St. Marien 27.06./07.07.1799/23
Gev.: 1. Die Ehefrau des Schiffers Steinhagen, 2. Die Ehefrau des Schiffers Hoge, 3. Die Ehefrau des Schiffers Hinrich Gottfried Waack

Catharina Friederica Schmidt, */get Wismar St. Marien 25.09./27.09.1800/42 Paten:
Die Ehefrau des Pensionärs H. Hauck zu Maßlow, die Ehefr. Des Schiffers Hoge, die Ehefr. Des Kaufmannes H. Johannsen in Lübeck, für welchen des Hr. Peter Waacken Wwe. Gestanden hat

Maria Elisabeth Schmidt, */get Wismar St. Marien 25.02./28.02.1802/12, Paten: des Schlächters Hauck nachgel. Witwe, die Ehefrau des Kaufmanns und Bürger... Satow, die Ehefrau des Schiffers Schalchau

Carolina Dorothea Schmidt, */get Wismar St. Marien 31.05./05.06.1803/25, Paten: die Ehefrau des Schiffer Aeltermann Schwenn, die Ehefrau des Schiffers Vaigt, die Ehefrau des Schiffers Jochim Waack

Lisette Charlotte Schmidt, */get Wismar St. Marien 18.07./22.07.1805/S. 285

Dorothea Sophia Hedwig Schmidt, */get Wismar St. Marien 04.02./12.02.1809/S. 338

(Q 82): Schmidt, Hans Jacob, Schiffer, wurde mit der Eintragung 10/6/27.12.1791 vom 14.02.1792 als Bürger aufgenommen, (BS)Bürgersohn.

Recherche im Landesarchiv erbrachte folgende mögliche Dokumente:

09943 H. J. Schmidt, Schiffer, N N Haase, Amtshaake
S 912 *Enthält*: Auseinandersetzung um Schulden
Bestellung: () (1) 09943 Laufzeit: 1808

10037 Hans Jacob Schmidt, Schiffer, N N Blank, Krämer
S 1006 *Enthält*: ProclamationisrAuseinandersetzung um den Verkauf eines Hauses mit Speicher auf dem Spiegelberg
Bestellung: () (1) 10037 Laufzeit: 1812

148 Hans Matthias Schmidt, Kaufmann (???) siehe obige Taufeintragung
ODER Johann Mathias 17.07.1738 – 23.06.1810) Wismar, St. Nicolai

Ich gehe davon aus, dass Hans Matthias identisch ist mit Johann Mathias

148 Johann Mathias Schmidt * 17.07.1738, + 23.06.1810

Aus unterer Zusendung folgt dann

296 Jacob Schmidt, Schiffer, * 171?, + Wismar St. Nicolai 22.04.1770
oo 1729 **Eva Maria Lübcke**, *171?, + 20.11.1798
deren Kinder: siehe unten

Ahrentafel Elke GREVE-RIECKEN

In Wismar, St. Georgen-Kirche, gibt es einen Grabstein mit Namen MATTIAS SCHMIDT, leider sehr schwer zu fotografieren.

Claes.schmidt@schmidtco.se übersandte mir ein Ergebnis in Sachen Schmidt, was jedoch NOCH nicht zu dem bisherigen Ergebnis passt:

Jacob Schmidt *171? , + 1770-04.22 St. Nicolai in Wismar, Schiffer
oo 1729 Eva Maria Schmidt fd Lübecke (171? – 1798-11-20)

Kinder:

Anna Ilsabe Malchau fd Schmidt	(1730-07-18-1792-04-24)
Maria Susanna Schmidt	(1732-11-19-1793-12-13)
Jochim Schmidt	(1734-09-17-1736-11-10)
Magd. Elis. Drews fd Schmidt	(1736-11-24-1772-02-29)
Johann Mathias Schmidt	(1738-07-17-1810-06-23)
Jacob Schmidt	(1740-11-10-1805-04-08)
Cathar.Marg. Steinhagen fd Schmidt	(1743-06-30-1821-06-02)
Susanna Maria Schmidt	(1745-09-15-1750-07-05)
Jochim Christoph Schmidt	(1748-10-14-1750-05-13)
Jochim Schmidt	(1752-10-01-1755-09-109)

Schnaack

163 Anne Oelgard Schnaack, * Bookholtz=Buchholz/Lebrade, get. Lebrade 07.10.1725, + Dodau 24.09.1802, oo Lebrade 18.10.1743 (Q 65) **Caspar Friedrich Strahlendorff**, Gastwirt Lassabeck/ Kirchspiel Lebrade

Amt und Kirchspiel Plön

Q 7: „lfd. Nr. 67 1802, + 24, begr. 28.09. 1802 Wittwe Anna Oelgaard Strahlendorff, geborene Schnack, zu Dodau. Sie war Anno 1725 den 7. Oktober zu Lebrade geboren; ist mithin alt geworden 76 Jahre, 11 Monat, 2 Wochen und 3 Tage. Hinterläßt von ihrem Ehemann, weil Caspar Friedrich Strahlendorff, welcher zu Lassabeck wohnte: 6 Kinder, nämlich:

Friedrich Otto	*1752, von welchem 4 Kinder: 1) Sophia Catharina, 2) Hans Diedrich, 3) Sophia Christina, 4) Anna Catharina.
Hans Caspar	* 1759, + 1810, von welchem 2 Kinder: 1) Catharina, 2) Dorothea.
Sophia Oelgaard	verehelichte Hansen, von welcher 4 Kinder: 1) Claus Friedrich, 2) Johann Hinrich, 3) Sophia, 4) Maria.
Elsabe Magdalena	* 1762, verehelichte Siegmund, von welcher 4 Söhne: 1) Friedrich, 2) Paul, 3) Hinrich, 4) Christian.
Christina Margaretha	* 1746, verehelichte Kreck, von welcher 4 Kinder: 1) Christian, 2) Las, 3) Joachim, 4) Dorothea.
Magdalena Hedwig	*1763, verehelicht an den Lehrer Bendt, der in Ploen wohnte.

Von ihrem verstorbenen Sohn Claus Detlev, *1744-1783, weil. Müller in Dersau, Guts Ascheberg, hinterläßt sie 2 Kindeskinde: 1) Sophia Dorothea, verehel. Nickels in Dersau, 2) Catharina von ihrem verstorbenen Sohn Johann Hinrich, * 1749, weil. Wirth in Preetz hinterläßt sie 4 Kindeskinde: 1) Johann Hinrich, 2) Dorothea, 3) Magdalena, 4) Hedwig.“

326 Carl Jürgen Schnaack, Böttcher in Bookholtz bei der Lessau/Lebrade, * Lebrade 22.07.1691, begr. Lebrade 15.02.1741 „der sich freygekauft“ (Q 65), lebte zur Zeit der Eheschließung in Trentermohr

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

oo Lebrade 02.11.1722 (Q 65) **Abel Christina Lafrentzen**, * Lebrade 16.01.1694, + Lebrade 18.05.1782 (Q 65)

Schneidewin

20271 Katharina Schneidewin, + in Querfurt zwischen 1564 und 1578, (Q 15)
oo **Dominikus Weise**, Bürgermeister und Schultheiß in Querfurt,

40542 Heinrich Schneidewin, gräfl. Stolbergischer Rentmeister und Präfekt über die Bergwerke, * Wiehe an der Unstrut 1457, + Stolberg 1529, imm. Leipzig Sommer 1492, 1498 Küchenschreiber (Finanzverwalter des Schlosses) der Grafen zu Stolberg und Prefect (Aufseher) über die Bergwerke, ab 1506 Stolbergischer Rat, 1501-10 Rentmeister in Stolberg, Bürgermeister, Freund Luthers, eifriger Förderer der Reformation in Stolberg, mit seinen Angehörigen hat er Luther „allzeit herzlich gemeint“, der seine Söhne Heinrich und Johannes auf 10 Jahre ins Haus nahm. Am 22.10.1506 vom Grafen mit den Gütern des verstorbenen Herrn v. Kölleda und am 04.10.1508 mit Haus und 4 Hufen Land in Stempeda bei Stolberg belehnt, wo er schon am 22.04.1507 ein Freigut, bestehend aus Haus, Hof und 3 ½ Hufen und Gehölz für 150 Bl auf 8 Jahre wiederkäuflich erworben hat. Hält in Stolberg eine Herberge, in der auch die Grafen von Stolberg und ihre Gäste absteigen, bezahlt 1530 für sein Haus „Reicher Winkel“ zum letzten Male Geschoß (Vermögenssteuer). (Q 15, 26, 29, 183)
oo um 1490 **Ursula Schweinfurt**

Gero v. Wilcke schreibt AfS (1975) H. 58, S. 115:

„Von Heinrich Schneidewein und Ursula Schweinfurth stammen z. B. ab: die Mathematiker und Astronomen Möbius, Riemann, Reidemeister, Schwarz und Kowalewski, die Dichter Klopstock, Kotzebue, Weiße und Naubert, die Minister Pruckmann, v. Bischofswerder, v. Holstein, v. Loebell, v. Waldow und v. Schelling, die Militärs v. Bülow, Herwarth v. Bittenfeld, v. Fabrice, v. Seidlitz, v. Meinecke, v. Barfuß, v. Eichhorn und v. Seeckt, der Mediziner Hebenstreit, die Historiker Cartellieri u. Schlichtegroll, der Kunsthistoriker v. Bode, der Seefahrer v. Kotzebue, der Flieger Immelmann, die Naturwissenschaftler Wislicenus, Goeze, Bunsen, Planck, Weiß u. Hebenstreit, die Theologen v. Hase, Goeze, Wislicenus, der Attentäter Staps“.

<http://www.lessner-stiftung.de/fileadmin/Geschichte/Stammtafeln/PDF/Schneidewind-127.pdf>

Heinrich Schneidewein, * 1457 Wiehe, + 1530 Stolberg, 1498 Küchenschreiber, 1501 – 1510 Rentmeister in Stolberg, 1506 mit den Gütern des v. Kölleda belehnt, Freund Luthers, Besitzer des Gutes Stempeda, 1524 Heinrich S. bekommt ein Haus in Stolberg als Pfand (Ilfelder Regesten Nr. 670), 1528 Hypothekenforderung auf einem Haus Nordhausen (Köhler Nr. 694),

oo um 1500 Stolberg **Ursula Schweinfurt**, * 1465, + 1540 Stolberg

Kinder:

Martin Stolberg 1507 – Naumburg 1578, oo
Barbara Plathner
Heinrich Stolberg 1510 – Jena 1580, oo
Anna Erzäger(Q 183)
Katharina **siehe oben**
Johann Stolberg 1519 – Zerbst 1568 oo
Wittenberg 31.08.1539 Anna Döring. Er „war ein deutscher Jurist, Ziehsohn und Schüler Mar



Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

tin Luthers, schwarzburgischer Kanzler, Rektor der Universität Wittenberg und Vertreter des Kurfürsten von Sachsen am Reichskammergericht in Speyer.....
Aus der Ehe sollen 16 Kinder, nach anderen Quellen bis 18 Kinder stammen, von welchen neun Kinder den Vater überlebten.“

Hans oo Anna Wolfram

https://de.wikipedia.org/wiki/Johann_Schneidewein

81084 Schneidewin, N.N. aus Wiehe an der Unstrut zugewandert, aus thüringischem Geschlecht, 4 namentlich bekannte Söhne: Heinrich, Alexis, Johannes und ?Antonius, (Q 29)

Schmillen Lübz/Mecklenburg

141 Lisch Schmillen

oo Lübz 03.01.1708/(archion Bild 3) **Johann Hayn**, 9 Kinder:

Schnitting Hildesheim

20345 Anna Schnitting, (Q 11), oo **Moritz Bulle**, Hildesheim, (Q 11)

Schönehals, Q 59, 162

Metele, ooI Bürger Frikke von der Halle, ooII um 1380 **Tileke Sledorn**,

Hermann, Bürgermeister zu Hildesheim, Wandschneider auf dem Grundstück in der Scheelenstraße, erstmals 1369 als Schiedsmann in einem Grundstücks- und Wegestreit genannt, 7. Januar 1384 Wahl zum Bürgermeister und steht im dreijährigen Wechsel bis Ende 1390 an der Spitze der Stadt Hildesheim, während seiner Regierungszeit Abbau der enormen Verschuldung, + um 1392

oo vermutlich **N. van Heinde**, Tochter des Bürgermeisters Sander van Heinde, + 1383

Dietrich, oo **Sophie von Höxter (Huxere)**, Ehefrau wird in einer Urkunde von 1327 anlässlich eines Verkaufs eines Grundstückes der Familie der Ehefrau erwähnt, wohnhaft in einem Steinhaus („lapido domo“) am Hoken.

Kinder:

Henning

Heneke (Hans)

Hermann

Metele Conventualin im Maria-Magdalene-Kloster zu Hildesheim, + 1357

Sophie oo Egert Werdegen, 1358 Witwe

Hermann, 20. Januar 1299 Zeugen die Gebrüder Schönehals („fratres dicti Scone-hals“), 1303 als Ratmann in den regierenden Rat gewählt, bis 1318 hatte er den Ratsstuhl im dreijährigen Turnus inne und war in den jeweiligen Zwischenjahren im Nachrat. Ab 1318 neben Arnold

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

von Damme Vorsitzender des regierenden Rats Senior unter den Ratmannen, + 1320

Schrader, Q 78

1267 Anna Schrader, * 13.09.1630 in Braunschweig, + 11.12.1686 in Plön, heiratete im 22. Lebensjahr, 22 Jahre Ehe, 4 Söhne und 3 Töchter, zum Begräbnis war nur ein Sohn anwesend, da alle anderen weit entfernt lebten, litt schon lange an völligem/vollem und ungesunden Leib, aber ging bis zum vergangenen November im Haus umher, und zwar in Plön, wo sie seit kurzer Zeit wohnte, bekam ein gefährliches tägliches hitziges Fieber, woran sie starb. (Lp. Roth, R9441 = Q 20).

5 Kinder wurden in Einbeck/Jac. getauft, das 6. Kind, Hedwig Catharina wurde in Hannover am 25.01.1662 geboren,

Kirchenbuch Braunschweig St. Jacob: „1652 den 31 Augustii im Hause copolieret H. Christian Wilhelm Engelbrechten J.U.D. und Jungfrau Anna Schrader.“

oo Einbeck/Jac. 31.08.1652 **Christian Wilhelm Engelbrecht**

2534 Henning Schrader, * 12.02.1605 in Braunschweig, + an der Pest 27.09.1657 ebd., vornehmer Patricius, Kaufmann und Zehnmann in Braunschweig, (Q 19), oo 20.10.1629 in Braunschweig (**Helene**) **Hedwig Conerding**

Henning war Bürgermeister in Braunschweig, besaß das ehem. von Kalm`sche Haus Nr. 1403 Hagenmarkt 14, an dem früher das Schrader.sche Wappen war. Provisor an St. Katharinen in Braunschweig (Q 150)

Kinder:

Anna	* 16.09.1630 in Braunschweig, . 11.12.1686 in Plön, oo II. 1652 Christian Wilhelm Engelbrecht, Bürgermeister in Einbeck, 17.07.1675
Heinrich	* 21.03.1633 ibid. das. 04.01.1636
Margar. Hedw.	* 17.01.1636 ibid.
Dorothea	* 24.07.1639 ibid
Margar. Hedw.	* 24.11.1642 ibid
Margar. Lucia	* 13.11.1644 ibid.,16.09.1705, oo Anton Julius Bußmann, Dr., Rat, Hofgerichtsassessor, Bürgermeister Hann., * 30.06.1646
Hermann	* 18.02.1648 in Braunschweig,

5068 Henning Schrader, * 15.10.1560 in Braunschweig, + 11.05. begr.12.05.1625 in Braunschweig, Ratsherr in Braunschweig-Hagen, Wollhändler, Gelagsbruder und Bürgermeister in Braunschweig, besuchte die Schule und kam im 16. Jahr zur Erlernung der Kaufmannschaft 1676 in die Reichsstadt Aachen, zog weiter nach Antorf und blieb dort 4 Jahre, ab 1580 wieder in Braunschweig, 1593 Ratsherr und Kämmerer, 1596 Kleiner Bürgermeister 1599 Großer Bürgermeister im Weichbild Hagen, war kein Gelehrter, verstand aber etwas von Latein und konnte französisch reden, fühlte sich am 1. Mai recht schwach und mußte sich am 4. Mai legen (Q 20, Lp.8389), oo 30.9.1600 in Braunschweig **Anna Raven**

Kinder:

Heinrich	* 09.10.1601 in Braunschweig
Henning	* 14.02.1605 ibid
Braun-Bruno	* 19.04.1610 ibid., + das. 15.07.1649

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

10136 Heinrich Schrader, * 1527 in Braunschweig, begr. 22.07.1577, Ratsherr Braunschweig-Hagen 1576, Lakenmacher, Gelagsbruder, Provisor zu St. Katharina, betrieb mit seinen Brüdern Curt und Jürgen den Wollhandel (Lakenmacher hatten in Braunschweig von alters her das Recht, die selbstgewebten Volltuche = Laken auch auszuschneiden, d.h. nach der Elle an die Verbraucher zu verkaufen, waren also Wollweber, Tuchmacher und Kleinhändler. Ihre schlichte Gebrauchsware wurde auch ausgeführt. Die Lakenmacher saßen im Hagen und in der Neustadt mit den Gewandschneidern in einer Gilde. Sie hatten auch Einfluß auf die Ratsverfassung und standen in enger Beziehung zu den Gewandschneidern. Erhielt 1554 von seinem Vater Haus Nr. 1999 (Bohlweg 48) und betrieb darin Wollhandel, um 1560 Ratsherr und Bruchkämmerer zu Braunschweig, 1576 Bruchkämmerer und Ratsherr im Hagen, (Q 29, 150)

oo Braunschweig 31.10.1555 (verlobt 19.04.1554), (Q 29) **Margarete von Damm**

Kinder:

- | | |
|------------|---|
| Dorothea | * 25.03.1557 in Braunschweig, 25.11.1640, oo Bodo von Velstede, * 1547, 04.06.1588. Sie besaß mit ihrem Ehemann das Haus Nr. 630 (Turnierstr. 8, Ecke Heinenstr.), auf das sie als Witwe 1595 ein Obergeschoß aus Holz aufsetzen ließ. (Das v. Velstedische und das Schradersche Wappen am Hause und am Kamin befinden sich jetzt im Städtischen Museum. |
| Hinrich | * 15.08.1559 Braunschweig |
| Henning | * 16.10.1560 |
| Anna | * 06.04.1562 das. 30.10.1627, oo 1592? Hans Elers, Patricius, Kaufmann Braunschweig, *09.09.1569, + 06.04.1601 o. 1612 ? |
| Cord | * 19.08.1563 |
| Margarethe | * 29.09.1564 <i>ibid.</i> , das. 29.04.1652, oo Cyriacus von Vechelde, * 1544, + 1609 |
| Jürgen | * 02.08.1566 <i>ibid.</i> , vor 1635, oo I. Hena Engelke, * ca. 1570, 26.06.1594 in Danzig; oo II. Ursula Ehler 1644 in Danzig. Er war Schöppeneldermann in Danzig und Begründer des Danziger Zweiges der Familie Schrader |
| Franz | * 12.04.1569 <i>ibid.</i> , 03.10.(11.)1621 in Rostock. oo I. Agneta Held, Tochter des Cord Held und der Anna Havemann; oo II. Barbara Clerik; oo III 04.02.1611 Margarethe Sibrand, * 1594 in Rostock, das. 05.09.1667. Er studierte in Helmstedt 1584, war am 25.04.1617 Abgeordneter auf dem Hansetag in Lübeck, Senator in Rostock und Begründer des Rostocker Zweiges der Familie Schrader |
| Barbara | * 1572 ? <i>ibid.</i> , das. 13.04.1593, oo 1593 Statius Kahle, Bürgermeister in Braunschweig, * das. 25.06.1559, das. 14.10.1609 |
| Emerentia | * 02.07.1574 <i>ibid.</i> , 15.09.1617 oder 1618, oo Jobst Kale, Bürgermeister in Braunschweig, 28.02.1619 oder 1618). |

20272 Heinrich Schrader, * 02.01.1493 in Braunschweig, + 03.11.1584 Braunschweig, Lakenmacher, Fernhändler, Gelagsbruder, Ratsherr Braunschweig-Hagen 1530 - 1574, Universität Leipzig 1517, Abgesandter zum Reichstag in Speyer 1544, Vorsteher des St. Egydien Klosters 1545, betrieb eigene Faktorei (Werkstatt, Fabrik) in Antwerpen, 1530 Ratskämmerer, 1542 Bürgermeister im Hagen, 19.02.1544 mit Bürgermeister Franz Kahle zum Reichstag nach Speyer entsandt, „starb im 92. Jar seines Alters, hat 47 Jar der Bürgermeister und anderer vornehmer Empter verwalt“ (Inscription in seinem Ölbild), Patricius, erwarb 1525 Haus Nr. 1980, in dem er seinen Hausstand gründete und das er bis zu seinem Tode bewohnte, erwarb 1544 Haus Nr. 1999, 1557 Nr. 2102, 1562 Nr. 2096/97 für seinen Sohn Cord, 1538 Kleiner

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Bürgermeister, 1541-74 Großer Bürgermeister, 1550-1553 am Friedensschluß mit Herzog Heinrich dem Jüngeren führend beteiligt, Testament Hagen 1579, (Q 29), Bildnis in Q 29,
ooII Anna Bode,
ooI **1525 Frederike Plaggemeyer**

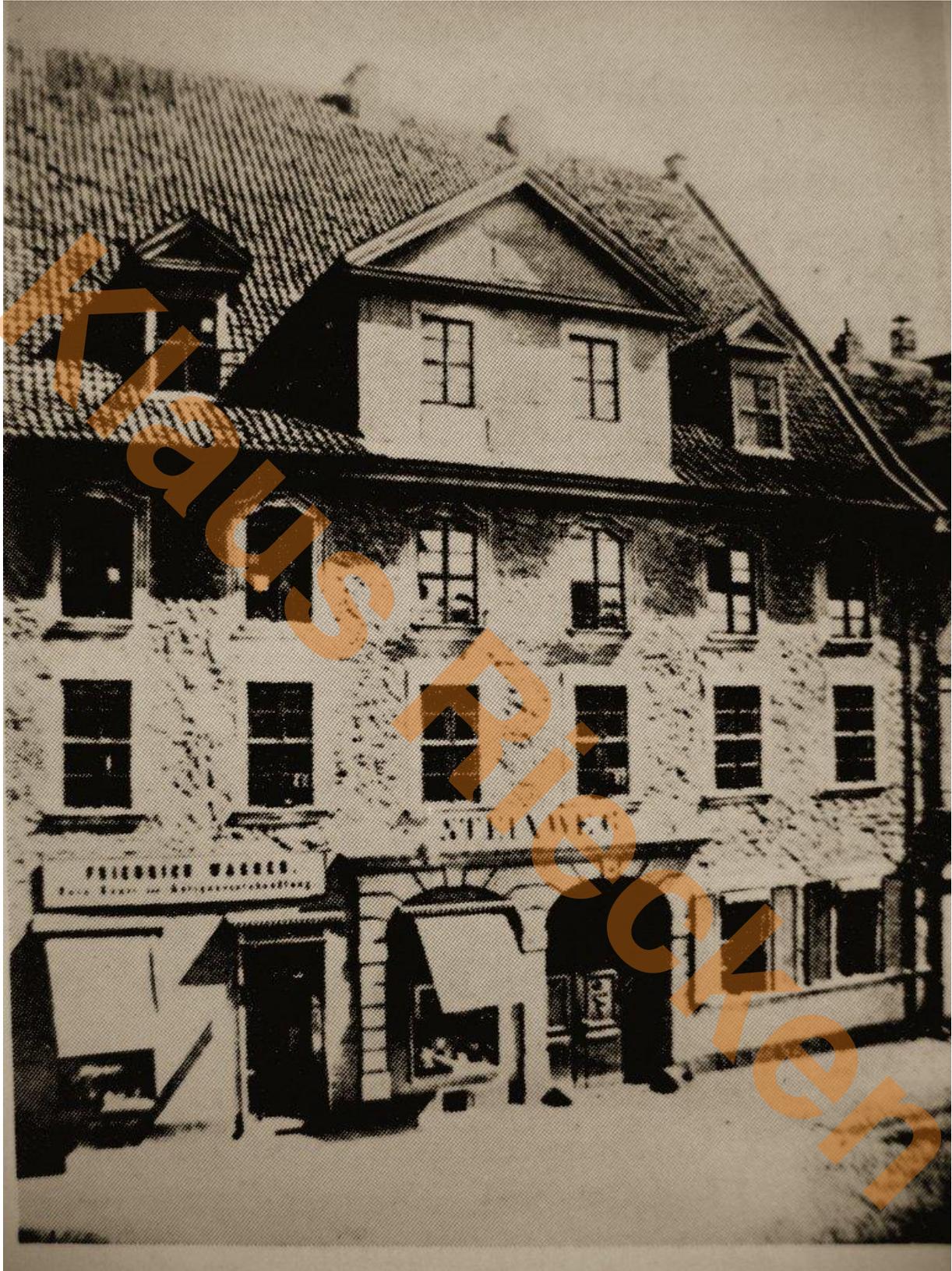
Kinder:

Ilse * 1525 (?) in Braunschweig, . das. 1563, oo 1557 Carl Anthonius Schrader, Ratskämmerer im Hagen, aus dem Hause des Bartold Schrader, 1586
Kurt Heinr. * 1527
Autor * 1529 oder 1532
Ludolf * 1531 ibid
Cord * 1533
Jürgen * 1535
Fredeke * 1538 ? ibid., das. 15.3.1593, oo Albert v. Kalm, Bürgermeister im Hagen zu Braunschweig, * 1531, 9.12.1586).



Heinrich Schrader

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN



Braunschweig, Bohlweg 48, Familie SCHRADER, gekauft 1525 von Heinrich Schrader, bis 1678 im Familienbesitz, Aufnahme vor 1888, 1944 zerstört



Braunschweig, Reich(en)straße 1, Familie Schrader bis 1622, Aufnahme um 1910

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Zum Testament des Bürgermeisters Heinrich Schrader (Q 78)

Acht Tage nach dem Tode des Bürgermeisters (Bm.) Heinrich Schrader (am 3.11.1584) wurde sein Testament eröffnet, und es stellte sich heraus, daß er seine sieben Kinder, resp. deren Erben, nicht gleichmäßig bedacht hatte, vielmehr den Dr. Autor und die Kinder des Kämmerers Heinrich als Haupterben wesentlich bevorzugt hatte. Auf jeden der 5 anderen Erbstränge entfielen rund 6000 fl. (Florin) als Pflichtteil oder Legat. Mit Bezug auf Dr. Ludolf spricht der Testator aus:

.Es ist mein Wille, daß er damit zufrieden sei und sich daran genügen lassen soll, wie ich mich dessen bei ihm gänzlich versichert halt, weil er sonst mit Gütern reichlich gesegnet ist und keine Kinder hat, aber Heinrich hat viele Kinder hinterlassen, und ebenso ist Autor mit einer ziemlich großen Anzahl von Kindern mit Gottes Segen versehen..

Ludolf und seine ihm gleichgestellten vier Geschwister erhoben Einspruch. Da Autor und Heinrichs Erben den Einspruch nicht beachteten, so gab der Bevollmächtigte des Dr. Ludolf zu Protokoll, daß er die Einsprache im Wege des Prozesses durchfechten werde. Dieser Prozeß dauerte 8 Jahre und ist erst nach Ludolfs Tod durch Vergleich erledigt worden. Bm. Ludolf überlebte seinen Vater um 5 Jahre, seine letzte Lebenszeit scheint keine glückliche gewesen zu sein. Ostern 1584 war er (nach der allgemeinen deutschen Biographie) plötzlich bei Kurfürst Johann Georg in Ungnade gefallen, weil seine Geschäftsführung als Kaiserlicher Rat dessen Argwohn erregt hatte. Er wurde festgenommen und nach Berlin gebracht, wo er gefangen saß. Im Jahre 1585 war er in Braunschweig, wo er am 6.7. sein Testament machte und es am 9.7. dem Rat übergab. Als sein Tod herannahte, befand er sich ohne Gattin in Braunschweig zu Gast seiner Schwägerin Anna geb. v. Pawel in

deren Hause am Bohlenweg, wo später das Carolinum gewesen ist. Er verschied am 8.7.1589 im Alter von 58 Jahren. Am 14.7. wurde er in der Katharinenkirche beigesetzt, wo ihm ein Leichenstein und ein Epitaph berrichtet wurden. Sein Testament brachte den zwischen den Geschwistern bestehenden Konflikt zum schärfsten Ausdruck. Die beiden ältesten schloß er nicht nur von seiner Erbschaft aus, sondern bestimmte ein Kapital von 3000 Talern zur Fortführung des Prozesses. Für die Nachkommen seiner vier anderen Geschwister stiftete er zunächst insgesamt 12.000 Taler zu einem immerwährenden Benefizium, davon 2/3 zu Stipendien, 1/3 zur Töchtersausstattung. Die beiden Schwestern bedachte er mit Legaten von im ganzen 7000 Talern. Seine eigentlichen Erben aber waren die vier Töchter seines verstorbenen Bruders Curd. Diese waren ihm besonders lieb, weil sich zwei mit Juristen verheiratet hatten, denen er daher ein Prälegat von je 1000 Talern vorausgab und deren jüngster, erst 12jährigen Schwester, er ein gleiches in Aussicht stellte, wenn sie sich mit einem Dr. jur. vermählen sollte, was dann auch geschehen ist. Dem Gatten der einen, Dr. Johannes Brandes, vermachte er seine Bibliothek. An ausstehenden Kapitalien erbten die Nichten 33 000 Taler. Das Mobiliar zu Frankfurt/Oder wird mit 7000 Talern der Witwe zugefallen sein, die ihr Eingebrautes zurückerhielt, obgleich sie sich (laut Testament) so gegen ihren Mann verhalten hat, wie es leider geschehen ist! Unter den nach Braunschweig mitgebrachten Gold- und Silbersachen befanden sich 16 vergoldete Becher, 3 goldene Ketten, 4 Ringe und seltene Münzen. Philipp von Damm legte am 4.10.1590 Rechnung ab: 573 Taler für das Begräbnis, 156 Taler für das Epitaph und den Leichenstein. Auch die Art der Leichenbestattung war im Testament genau vorgeschrieben worden.

40544 Heinrich Schrader, * um 1465 in Badersleben, + 1535, gebürtig aus Badersleben (de villa Badersleben), zuerst 1488 als Lakenmacher in Br. erwähnt, Rat Hagen 1488-1527, 1488 Vieundzwanziger, wo er in der Schicht (Aufstand) des Ludeke Hollant gegen den alten Rat als Vierundzwanzigmann erscheint, 1490 Rat nach der Schicht, 1491 mußte er die Stadt ver-

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

schwören (verlassen), 1529 Papist (blieb katholisch, während der Großteil der Braunschweiger sich der neuen Lehre Luthers zugewandt hatte), Haus 1892 (1510), Haus 1834 (1520), (Die Aufständischen unter Führung von Ludeke Hollant verlangten für die Gilden, d.h. Handwerker und Kleinkaufleute, Zugang zum Rat, der bisher nur den Großkaufleuten vorbehalten war, besonders zum Küchenrat, der mit der Ausarbeitung von besonders wichtigen Projekten betraut war. Sie forderten den Verzicht auf die geplante Währungsreform, welche die Entwertung des Bargeldes der kleinen Handelsleute bedeutet hätte. Außerdem forderten sie, die Geschlechterfamilien dürften nicht gleichzeitig und im gleichen Weichbild (Stadtteil) mehrere Angehörige ihrer Familie als Vertreter in den Rat entsenden. 22 Ratsherren mußten zurücktreten und verließen die Stadt. 24 neue Ratsherren wurden gewählt. 1489 herrschte Ludeke Holland als allmächtiger und despotischer **Bürgermeister** über die Neustadt. Die Zwistigkeiten führten nach neuen Unruhen zum Sturz des Revolutionsrates. 1491 wurden wieder die alten Ratsfamilien gewählt.)“ Nach dem Verlassen der Stadt 1491 gelangte Heinrich Schrader wieder zu Ansehen und war 1515-1527 im ordentlichen Rat von Braunschweig-Hagen: 1512 „dominus mone-tarius“ (Münzherr), Häusererwerb 1510 Nr. 1892, 1520 Nr. 1834. (Q 29, 19, 12)
oo vor 1493 **Anna Brüser**s, um 1500 erwähnt, (Q 12, 19, 29)

81088 Henriens Schrader, lebte wohl in Badersleben, einem Ort zwischen Jerxheim und Halberstadt (Kreis Oschersleben), Münzmeister in Badersleben, (Q 29), oo **1449 Offelmia Brandes**, (Q 29)

Schütte, Q 29

Mette (Berta), + Braunschweig 09.01.1473, oo **Heinrich Gronhagen**

Petrus (Peter), + 1447, reicher Bürger in Lüneburg, Sülffmeister, sein Testament in der Bibliothek Hannover, oo **Tibbeke von Witzendorf**

Peter, Vorfahren unbekannt, 1388 gehörten zu den Gefangenen bei Winsen Gercke Schütte und sein Sohn Heneke, oo **Aleke von der Linden**, lebte 1477 als Witwe im Alten Kloster zu Buxtehude, oo I Hover von Melbek,

Schütz

357 Anna Elisabeth Schütz, * um 1683, +/begr. Friesau 04.09./04.09.1762/5 „Elisabeth Käuferstein, hiesige Witwe, starb d. 2ten September, nachmittags um 2 Uhr und den 4ten beerdigt, Alter bey nahe 79 Jahr“
oo vor 1704, Aufzeichnungen beginnen 1706, **Johann Christoph Käuferstein** (Q 10), Schuster in Friesau

Schultz, Q 10

189 Maria Dorothea Schultz, get. 18.02.1731 in Wusterhausen/ Dosse (100 km nordwestlich von Berlin) in Brandenburg, +/begr. 07.06./09.06.1799 Berlin 64jährig als Schuhmachermeister-Witwe, sie hinterläßt 4 Kinder, 1 Sohn minoren
oo Berlin St. Nikolai 28.10.1758/9, Seite 436 (Q 10) als „Johann Christoph Schultens, Bürgers und Tischlers im Amte Wuster Hausen eheliche älteste Jgfr. Tochter“ **Johann Christoph Danckwart**

178 **Johann Christoph Schultens**, Bürger und Tischler im Amte Wuster Hausen

Schulz

25 Johanna Schulz (Q 37), oo **Carl Wilhelm Zapf**, Papiermacher zu Kowanowko, Posen

50 Johann Gottfried Schulz

Schwalenberg, Q 12

I

Ilse, 1407-1417 in Braunschweig, oo Braunschweig um 1407 **Hans v. Werle**, 1398-1427

Hinrik, „der Eldere“, 1353 Haus ass Nr. 1414 erworben, Kleiner Bürgermeister 1399, Großer Bürgermeister 1403-1406, Rat Hagen 1399-1406, Haus ass Nr. 1414, erw 1360-74, Testament Hagen 1407, 1408 tot, 1398-1407 Haus in der Wendenstr., aus 3. Ehe, oo **Hanneke N.**, erwähnt 1407, 1408 Witwe,

Hinrik, Ratsmann im Hagen, erw. 1335, 1350, + 1352 Braunschweig, aus welcher Ehe?, ooI N.N., 1335 tot, ooII **Bele**, Tochter des Srenmann vor dem Michaelistore, 1335, ooIII um 1340 **Hanne Withon**, (ooII **Jacob v. Remlingen**, 1357, 1358 tot)

Heneke, ooI N.N., ooII N.N. (ooII **Heneke Eckermann** in der Altstadt, 1352 tot)

II

40571 Alheyd Schwalenberg, erwähnt 1523, 1543 tot, (Q 12), oo **Heinrich Velhauer**, Bürger zu Braunschweig

81142 Otto Schwalenberg, verletzt als Kriegshauptmann vor Bleckenstedt, + 20.2.1493 an erlittener Schußwunde, Mittwoch nach Valentia 1493 (Inscription an der Katharinenkirche zu Braunschweig), Armen-vorsteher, (Q 11), oo **Mette v. Gronhagen**, erw. 1514, ooII 1494 Tile Twedorp, (Q 11)

162284 Hinrik Schwalenberg, + 1486 oder 1490, Haus ass Nr. 1414, Braunschweig-Hagen, (Kämmerer?, Rat Hagen 1465-1474?), (Q 12), ooI **Alheid N.**, ooII **Rickele Flurwerk**, Testament 1505 Braunschweig-Hagen, (Q 12)

324568 Hans Schwalenberg, 1407-1427, Testament Braunschweig Altstadt und Hagen 1444, + 1451, 1410 in der Wendenstraße, Rat Hagen 1422-25, studiert in Erfurt 1420, Haus ass Nr. 1414, oo **Metteke N.**, 1444 tot, Haus ass Nr.1414, (Q 11)

Schweinfurt

40543 Ursula Schweinfurt, * Stolberg(?) um 1465, + Stollberg um 1539, wo sie zuletzt Geschoß für ihr Haus „Im reichen Winkel“ zahlt. Ihr Bruder war Kauf- und Herr in Nürnberg, 15 Kinder, davon 6 jung verstorben, 5 Söhne und 4 Töchter überlebten sie, das jüngste Kind * 1519. Sie war gegen die Heirat ihres 20-jährigen Sohnes Johannes mit Anna Döring; Luther schrieb ihr deshalb 3 Briefe, abgedruckt in Dr. Tim Klein: Luther, Deutsche Briefe, Schriften, Lieder, Tischreden, Langewische/Brandt, Leipzig 1717, Originalbriefe sind im Archiv der Universitätsbibliothek Basel, Abschrift des 2. Briefes in Q 29. (Q 26, 29), oo um 1490 **Heinrich Schneidewin**, gräfl stolbergischer Rentmeister und Präfekt über die Bergwerke

81086 Hans Schweinfurt, * Nürnberg 1440, + ? Stolberg 1496, nach 1460 in Stolberg eingewandert, besaß ein Haus mit Braurecht, 1470 und 1474 als Ratsherr erwähnt, wohl

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Weinmeister, weil an 2. Stelle genannt, erwirbt 1476 ein 2. Haus mit Braugerechtigkeit, für das er 1495 zuletzt Schoß bezahlt, 1497 nicht mehr in Stolberg genannt: unterhielt dort eine Herberge, in der auch die Grafen zu Stolberg und ihre Gäste abstiegen, (Q 29)

Auf Nachfrage teilte das Stadtarchiv Nürnberg am 10.12.2008 mit:

Wir haben allein 79 Nachweise zum Namen Schweinfurter in unseren Gerichtsbüchern der 'libri conservatorii' zwischen 1498 und 1536.

WalterDr.Bauernfeind@stadt.nuernberg.de

Da es sich bei Schweinfurt um einen Herkunftsnamen handelt und Nürnberg im 15. Jahrhundert eine bedeutende Handelsstadt war, darf man nicht unbedingt davon ausgehen, daß es nur eine Familie dieses Namens gab. Tatsächlich lassen die unterschiedlichen Wappen für Schweinfurt im Siebmacher resp. bei Zahn (Nürnberger Friedhöfe ...) vermuten, daß es mindestens zwei verschiedene Familien dieses Namens gab. Es dürfte eine Herausforderung sein, den besagten Johann (auch nicht gerade ein seltener Vorname) eindeutig einer Familie zuzuordnen.

Selbst forsche ich seit mehr als zwei Jahren zu den Schneidewein/wind und bin dabei auf eine Fülle von verschiedenen Ahnenreihen gestoßen. In den meisten ist auch die Stolberger Familie Schweinfurt erwähnt. Die detaillierten Angaben lassen vermuten, daß sich mindestens ein Forscher viel Mühe gemacht haben muß und die Schoßregister, Ifelder und Stolberger Register etc. durcharbeitete. Leider kranken viele der Ahnenreihen am Fehlen von nachvollziehbaren Quellenangaben, so daß ich bis heute nicht herausfinden konnte, wer der „Erstautor“ war und welche Angaben welcher Primärquelle zugeordnet werden können. Zudem bin ich keiner stichhaltigen Quelle habhaft geworden, die beweist, daß besagte Ursula Schneidewein/wind eine geborene Schweinfurt war und einen Bruder Johann hatte. Falls Jemand dahingehend Kenntnisse haben sollte, würde ich mich über einen Gedankenaustausch freuen.

strauch.berlin@freenet.de Robert Strauch 03.01.2011

Segebade Q 139

I

601 Maria Segebade, * 1671/2 Proseken (nahe Wismar)

oo **Hinrich Waack**

1202 Jürgen Segebade, * 1635 Gägelow (nordwestl. von Wismar), + Proseken 1719

II

301 Ilsabe Maria Segebade, * 1715/6, + 1761

oo **Caspar Joachim Waack**, Wismar

Seldenbud, Q 11

20331 Ilsebe Seldenbot, * um 1515 in Hannover, + 1579 Hannover, 3 Söhne und 2 Töchter. (Q 11), oo um 1540 **Melchior von Wintheim**

40662 Hinrik jun. Seldenbot, * nach 1471 Hannover, + 1518/1521 Hannover,

ooI um 1500 Margarete von Anderten, (Q 11)

ooII um 1515 **Metke Idensen**, * um 1495 Hannover, + nach 1521 Hannover, 1 Tochter, (Q 11)

81324 Hinrik Seldenbot der Mittlere, * vor 1437/40 Hannover, + vor 1488 ebd., 22.10.1461 Kaufmann, Hausbesitz 1469-88 L302 (Leinstr., im Schloß aufgegangen), (Q 11) oo nach 1471 Hannover **Kunneke Dorhagen**, * um 1430 Hannover, 2 Söhne und 1 Tochter, (Q 11)

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

162648 Reyneke Zeldenbut, (auch Hinrich sen.), * 1390 Hannover, + 1437/40 ebd., 1428-37 Erbkaufmann, Hausbesitz bis 1440 Am Markte 15 (K 67), verkauft durch Ehefrau, (Q 11), oo Hannover um 1435 **Barteke Limborch**,

325296 Hinrik Seldenbud, * um 1360 Hannover, + vor 1446 ebd., 1390-1419 Ratsherr, Hausbesitz Osterstr. 71 (O 187), Hofbesitz in Ahlten, oo um 1385 NN., 1 Sohn und 1 Tochter, (Q 11)

650592 Conradus, sen., * um 1305 Hannover, + vor 1378 Hannover, 1358 Ratsherr, oo um 1355 N.N., 2 Söhne,

1301184 Henricus, * um 1280 Hannover, + nach 1348 Hannover, 1308 und 1348 Ratsherr, 1312 Gläubiger mit Willekins dictus Hase zu Hamburg von Albertus Rude, 1321 Zeuge bei einer Verpfändung mit Bruder Hermannus, oo um 1305 N.N., 3 Söhne,

2602368 Hermannus, * um 1255, + nach 1331 Hannover, 1303 Capitain für das Marktstraßenviertel mit Johan van dem Stenus, 1308-24 Ratsherr, 1324 anwesend bei der Abrechnung der Stadt Hannover mit Rittern, Knappen, Pröbste und dem Land um die Münze, daß sie der Stadt 100 lötige Mark in Silber schuldig blieben, 1331 Schuldner von Olric Luceken sen. mit anderen gegen Pfand einer Wiese zu Olbroke, oo um 1280 **Mechthildis N.N.**, * um 1260, + nach 1301, 1 Sohn,

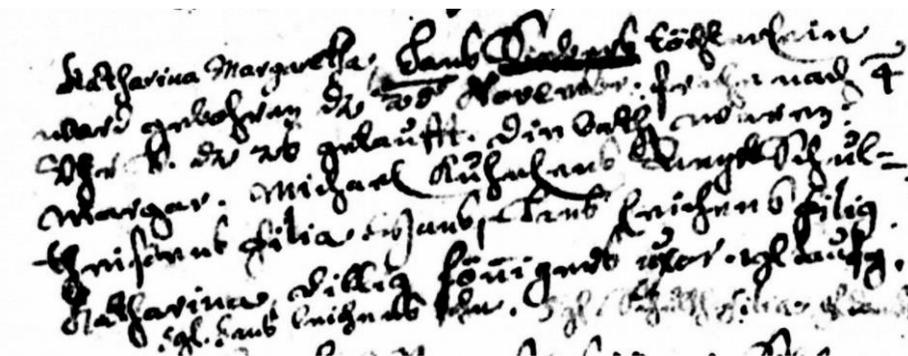
van Selze

162643 Kyne Smed van Selze, * um 1415, + nach 1481, (Q 11), oo um 1435 Hannover **Hans van Lemmede** (auch Johann)

325286 Bernd Smed van Selze, * um 1385, + 1437/38 Hannover, 1404 Neubürger in Hannover, 1411 Geschworener, 1424-37 Ratsherr und Geschworener, 1425 Vorsteher des Heiligen Geist-Spitals, Hausbesitz Schmiedestr.12/13 (M 112/113), -1431 Schmiedestr.34 (M 148), - vor 1431 Leinstr.1 (L 104), genannt Wasserhof, Rentenbesitz, (Q 11)
oo um 1415 **Seffeke Schaper**, * um 1390, + nach 1448, Rentenbesitz als Witwe, 3 Söhne und 2 Töchter, (Q 11)

Sieber, Remptendorf/Thüringen

353 Catharina Margaretha Sieber, */get. Remptendorf 25.11./26.11.1671/S. 145 „früh nach 4 Uhr“, Mutter von 2 Söhnen (Q 10), oo Zoppoten 27.04.1699/S. 209 **Andreas Einsel**



Kirchenbuch
Remptendorf
Taufen 1671/S. 145

706 Hans Siebers, +/begr. Remptendorf 10.03./11.03.1675/S. 407, „vormittags zwischen 11 und 12 Uhr“

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

oo Remptendorf 06.02.1671/S. 357 **Elisabeth Dillig**, weyl. Dilling Schmits

Kinder:

Catharina Margaretha Sieber	*/get. Remptendorf 25.11./26.11.1671/S. 145, siehe oben
Johannes Siebers	*/get. Remptendorf ??./07./18.07.1673/S. 146
Joh. Siebers	*/get. Remptendorf 10.04./11.04.1675/S. 147, „weyl. Hans Siebers Söhnlein“

1412 Hans Siebers, im Eheeintrag 1671 des Sohnes genannt

Kind:

Hans Siebers, siehe oben

v. Simmenstede, Q 12

324551 Mettele van Simmenstede, erwähnt 1414 in Braunschweig, (Q 12, 19), oo 1400 **Hans von Scheppenstede**, Constabel Altstadt Braunschweig 1407-1422

649102 Hintze, 1405 tot, Altstadt Braunschweig, erw. 1369, Neubürger, Haus ass Nr.758, Testament 1404, oo **Metteke N.**, erw. 1400-1407, (ooII 1405 Henning v. Küblingen)

1298204 ?Luder, Braunschweig-Altewiek, erwähnt 1375-1379, 1375 Ratsherr, 1379 führender Ratsherr,

2596408 von Simmenstede Johann

5192816 van Tzimmenstede, Johann

Skarka, Q 179

29 Veronika Skarka, Jasenice/Mähren, get. Jasenice 15.12.1823 als Tochter des Bauern Johann Skarka und der Matina, Tochter des Häuslers Joseph Jan Daniczek

<https://digi.archives.cz/da/permalink?xid=be87758c-f13c-102f-8255-0050568c0263&scan=322db7b346aa4bfc57830de299defc>

oo III Jasenice 25.06.1850 **Martin Bartek**, Grundbesitzer in Jasenice/Mähren, römisch-katholisch, (Q 32)

ooI Jasenice 25.11.1845 Martin Injwa, + Jasenice 28./30.01.1847

ooII Jasenice 11.06.1847 Joseph Zetek, + Jasenice 29./30.10.1849

Kinder:

Barbara	*/get. Jasenice 02./02.??/1851
Rosina	*/get. Jasenice 14./15.04.1853
Josef	*/get. Jasenice 28./29.04.1856
Johann	*/get. Jasenice 04./04.07.1858
Martin	*/get. Jasenice 22./29.04.1862, + Jasenice 13./15.05.1862, 22 Tage
Franz	*/get. Jasenice 22./29.04.1862, + Jasenice 22./24.04.1862, Lebensschwäche, ½ Tag

58 Johann Skarka, Bauer, Grundbesitzer in Jasenice/Mähren, Ausgedinger römisch-katholisch, oo **Marina Daniczek**

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN



Sledorn, Q 59

325199 Gese Sledorn, als Witwe erwähnt 1411-1439, + um 1440 in Hildesheim (Q 59), oo Hildesheim **Hinrik der Ältere von Damme**, Bürger zu Hildesheim

650398 Tileke (Dietrich), Bürger zu Hildesheim, wohnhaft in der Bäuerschaft GEORGI, Scheelenstraße (jetzt zur Osterstraße gehörend) gegenüber der Einmündung der Marktstraße; 1387 bischöflicher Vogt; Ratmann im reg. Rat von 1377-1386, Ratmann im reg. Rat im dreijährigen Wechsel; Ausleihung von kurzfristigen Geldern an die Kämmereikasse der Stadt Hildesheim in den Jahren 1374-1383; Pfand von diversen kirchlichen Kleinodien des Michaelisklosters gegen eine Leihsumme von 80 Mark 1380; Pfand vom Michaeliskloster über 5 Hufen Landes in Groß Lafferde gegen eine Leihsumme von 35 lötige Mark Hildesh. Währung im Jahre 1380 und Pfandschaft über 5 Hufen Landes in Himmelsthür und 6 Hufen in Hüd-dessum vom gleichen Kloster; + Hildesheim 1387, ooII Hildesheim **Metele Schönehal** (Q 59).

1300796 Henricus, Bürger zu Hildesheim; Gläubiger mit seinem Bruder Conrad und seinem Vetter Johann Sledorn von 80½ Mark Silber gegenüber der Stadt Goslar im Jahre 1341; 1342 Ratmann im reg. Rat; 1347 im Gesamt-Rat (nachrevolutionärer Rat); 29.12.1357 Verkauf einer Hofstätte in Himmelsthür an die Vikare Bernhard von Nienstedt und Bernhard Knobbe vom Stift St. Mauritius auf dem Berge vor Hildesheim; oo Hildeheim nach 1357, oo N.N. (Q 59)

2601592 Henricus, Bürger zu Hildesheim; Stadtvogt 1293; Ratmann im reg. Rat von 1297-1312 im dreijährigen Wechsel; + Hildesheim nach 1325, oo N.N. (Q 59)

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

5203184 Johannes, Bürger zu Hildesheim; Ratmann im reg. Rat 1287; + Hildesheim nach 20.12.1325, oo **Lucia von Huddessem** (Q 59)

II

81123 Greteke Sledorn

oo um 1430 **Berthold Stein**, Bürgermeister zu Hildesheim (Q. 59)

Q 132

Seine Witwe Greteke Sledorn (De Steinsche) wird von 1460 – 1469 an gleicher Stelle in den Schoßregistern geführt. Sie dürfte in dem Hause am Markt bis an ihr Lebensende gewohnt haben, obwohl uns durch den Verlust der nun folgenden Register die Beweismöglichkeit genommen ist. Am 28. Februar 1475 wird sie letztmalig bei einer Erbteilung erwähnt. Schon ein Jahr später, am 21. Juni 1476 muß sie verstorben sein, denn an diesem Tage veräußerte ihr Sohn Eggert Stein Teile des Sledorn'schen Erbgutes seiner Mutter.

162246 Tileke (der Jüngere)

oo um 1410 **Lucke Galle**

324492 Hinrik

oo **Edeling NN.**

648984 Tileke (Dietrich) siehe oben

Slotz

81069 N. Slotz, Büste erhalten, * um 1440, + um 1473, 6 Kinder, 2 Söhne und 4 Töchter, (Q 29, 26), oo **Thomas I Blankenfelde**

162138 Gerke Slotz, urkundlich 1468/75, * um 1410, + nach 1475, vor 29.06.1483, 1468 Bürger in Berlin, zahlt als höchste Gebühr 1 Schock Groschen, erwirbt 1469/75 Zinsen und Renten in Dörfern bei Berlin und Frankfurt/Oder: in Waßmannsdorf, Litz, groß Ziethen, Salekow, Rotzis, Jührsdorf (später im Besitz seines Enkels), Schwanebeck, Malchow, Rudow, Martzan, (Q 15, 26, 29)

oo um 1450 **Elis. N.**, Urkundlich 1469/83, * um 1410, + nach 29.06.1483 (Q 15, 26, 29)

v. Sode, Q 11

20325 Adelheid vom Sode, Hannover, * um 1500 +...., 1516 Miterbe Marktstraße 64 (M 4), 2 Söhne.(Q 11, 48), oo **Ludolf von Harlessem**,

40650 Jürgen van dem Sode, * um 1455 Hannover, + 1532/1540 Hannover, 12.1.1486 Kaufmann, 1491 Kämmerer, 1493 -1532 Ratsherr, Geschworener, 1504-1530 Bürgermeister, 1532 Riedemeister, 1507 verlieh er an Hans Volger 100 rheinische Goldgulden gegen jährlichen Zins von 6 Gulden, mußte 1528 eine neue Quittung über die Bezahlung ausstellen, da er den Schuldbrief verloren hatte! Hausbesitz: 1503-1537 Röselerstraße 9 (O247), 1504 - nach 1534 Schmiedestraße 10 (M115), 1499 neu erbaut, 1649/52 mit neuer Schaufront als Leibnitzhaus bekannt, in der Friese des Baus von 1499 mit einbezogen wurden, die Keller-gewölbe zeigten noch das von Soden - Wappen, im 4. Geschoß noch alte Dieleneinrichtung (1934), (Q 11)

ooII um 1490 Hannover **Ilsebe von Wintheim**, * um 1470 Hannover, + um 1495 Hannover, 2 Töchter, ooI um 1480 Hannover **Arend Blome**, (Q 11)

SCHWESTER

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

81313 Greteke vom Sode (Margarete), * um 1445 Hannover, + nach 24.07.1465 ebd., 3 Söhne, (Q 11), oo ... 1463 Hannover, Ehevertrag 26.11.1463 **Diderik II Volger**, * nach 09.09.1437 Hannover, + 1474/29.11.1475 ebd

81300

162626 Hans vom Sode, auch Johann, * um 1420 in Hannover, + 13.07.1484 in Hannover, 1441 erwähnt, 1458 und 1460 Bürgerzeuge, 1446 - 84 Ratsherr und Geschworener, 1480 Kämmerer, 8.5.1477 als Vormund der Geschwister Hans, Bartold und Cord Volger, Hausbesitz: 1456-87 Schmiedestr. 10 (M 115), 1464-78 Mühlenstr.3 (L 95), 1467-87 Knochenhauerstr. 17 (L 95), andere kurzfristig, zahlreicher Rentenbesitz, (Q 51)
oo um 1445 in Hannover **Alheid Krevet**, * um 1425 Hannover, + 1487/88 in Hannover, 1 Sohn und 1 Tochter, (Q 51)

162600

325252 Helmod vom Sode, * um 1390 in Hannover, + 1443 ebd., macht 1419 eine Stiftung für die **Ägidienkirche**, deren Nutzung er sich auf Lebenszeit vorbehält, wohl anlässlich des Todes seiner Frau aus der Familie Idensen, erbt 1427 (-1457) Haus Osterstr. 82 (O 175) wohl durch zweite Ehe, Grundbesitz zu Wülfel,
ooII ... NN: (?Kreyenberg),
ooI vor 1419 in Hannover (Q 11) **NN Idensen**, * um 1400 in Hannover, + 1419 ebd., 2 Söhne, (Q 11)

325200

650504 Hildebrand II vom Sode, * um 1360, + 1401/1402 in Hannover, ooI ... NN von Berkhusen, ooII NN Türke, ooIII vor 1397 Gesche NN, (Q 11), oo als eine der beiden ersten Ehefrauen, oo um 1390 (Q 11)

650400

1301008 Johann II der Alte, * um 1330 Hannover, 1392-94 Ratsherr, 1395 Dingmann, 1360 erwähnt bei einer Bürgerschaft, 1373 in Erbgemeinschaft mit Bruder Degenhard und den Kindern des verstorbenen Diderik, 1384 endgültige Erbauseinandersetzung mit Neffen Hildebrand vom Sode, oo um 1360 Hannover **Lubbeken Ydensen**

1300800

2602016 Hilbrant vamme Sode, (auch de Sode, de Zode), * um 1300 Hannover, + nach 1360 ebd., 1341-60 urkundlich in Hannover, um 1355 Kaufmann, 1358 Ratsherr, 1323 Zeuge bei der Verschuldung seines Bruders Johannes, 1323 Kauf mit Brüdern Johan und Diderik des Zehnten zu Empelde, oo um 1330 **NN. van Luneboch**

2601600

5204032 NN. vomme Sode, * um 1270, + 1332 Hannover, Erbbürger in Hannover, falls nicht vor 1301 Neubürger geworden (Bürgerbuch beginnt 1301, Vorgänger nicht erhalten). oo 1300 **Hanne NN.**, 3 Söhne

Sprenger, Q 162

40649 Gese, * um 1460, + nach 24.10.1508, Bürgerin in Hildesheim, erwähnt als Witwe um den 14.01.1507 und am 24.10.1508, (Q 51), oo vor 23.06.1483 Hildesheim **Rolef van Harlessem**, * vor 1462, + 13.11. 1494/1501, 1484 -1492 Ratsherr zu Hildesheim, Bürger zu Hildesheim

81298 Hans Sprenger der Jüngere, * um 1420, + zwischen 1461 und 04.12.1467 Hildes-

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

heim, Ratsmann im Regierenden Rat Hildesheims in den Jahren 1449, 1451, 1453, 1455, 1457, 1459 und 1461, Bürger in Hildesheim, 1446 trägt er mit anderen Bürgern für Dietrich von Mollem fünf resignierte Lehnshufen vor der Neustadt Hildesheim dem Domprobst Eggerd von Hanensee auf, 27.02.1452 belehnt Bischof Magnus den Hans Sprenger und seine Brüder mit fünf Hufen Land und einem Meierhof zu Gr. Lafferde und 21 Schilling Fronzins in Hildesheim. 03.06.1453 belehnt Bischof Bernhard II. den Lehnsältesten Hans Sprenger mit den vorstehenden Hufen Landes. 07.07.1459 erfolgt die gleiche Belehnung durch Bischof Ernst I. 03.04.1452 Kauf eines wiederkäuflichen Erbenzinses an Häusern an der Hockenhalle von den Gebrüdern Hermann und Dietrich Westval. (Q 51), oo Hildesheim um 1445 **Metteke Breier**, + vor 19.05.1477 (Q 59)

162596 Hans Sprenger, * um 1380 in Gronau/Leine, + zwischen 22.01.1446 und 22.09.1448 Hildesheim, Ratmann im Regierenden Rat der Stadt Hildesheim in den Jahren 1422, 1425, 1428, 1431, 1434.

Seit 1412 Schutzbürger, dann im Jahre 1415 Erwerb des Hildesheimer Bürgerrechts, er verleiht verschiedenlich Gelder auf Zins- oder Rentenbasis aus. Kauft vom Knappen Gerd von Wolde 6 Hufen Landes zu Dinklar mit Meierhof, Schäferereigerechtsame und Kothöfen für 400 rhein. Gulden, Pfandschaft an den Gütern der Gebrüder von Stockem in Ochtersum. 1428 gibt er für den Altar Johannis Bapt. und Dotierung einer Vikarie in der Andreaskirche 216 rhein. Gulden und wählt sich dort seinen Begräbnisplatz. Er gibt 200 Gulden für die Gründung von zwei Lektorien in der Andreaskirche und die Vereinigung der Katharinen-Kapelle vor dem Ostertore und der Vikarie am Johannisaltar in der Andreaskirche im Jahre 1437. Verschiedenen Abmachungen mit dem Andreas-Stift über die Abhaltung von Prozessionen, Seelenmessen und Gebeten am Altar und seinem Grabe für ihn und seine Angehörigen des Geschlechts sowie über das Präsentationsrecht für die Vikare.

ooI Drudecke, vermutlich Tochter des Bürgermeisters Albert v. Mollem und dessen Ehefrau Lucke Sieverdes zu Hildesheim, 2 Kinder

ooII um 1415 Hildesheim Gese van Huddessem, Tochter des Ratskammerers Heinrich van Huddessem und dessen Ehefrau NN. Vernessen,

ooIII um 1418 Hildesheim, 5 Kinder, (Q 51, 59) **Geseke Burmester**

Kinder:

Hans	Ratsherr 1449 – 1461, siehe 162596
Gerd	Domherr, + um 1465
Margarethe	oo 1448 Ratsherr Hinrik Breier
Hanneke	ooI 1454 Hinrik v. Vechelde, ooIII 1567 Cord v. Beyerstede,
Hermann	oo Geseke v. Hüdessum

325192 Henning Sprenger, * um 1350, + vor 22.02.1430, Bürger in Gronau/Leine, am 23.01.1430 verpflichtet sich das Andreas-Stift zu Hildesheim, für den verstorbenen und seine Ehefrau, Eltern des Hans Sprenger zu Hildesheim, Gedächtnismessen am Johannisaltar in der St. Andreaskirche in Hildesheim abhalten zu lassen, oo NN., Greteken, (Q 48, 59)

Springintgud, Q 12, 78

I

81061 Iilsabe Springintgut, (Q 12, 49), oo **Tile III Kramer**, 1449-1464 Bürgermeister zu Quedlinburg

162122 Jan Springintgut, aus Lüneburg, seit 1433 Bürgermeister zu Quedlinburg, lebt noch 14.04.1450, wo er zusammen mit seinem Eidam Tile Kramer wegen der Ewigen Lampen zu St. Benedikt protokolliert.

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

II

162125

162277 Gese Springintgud, aus Lüneburg, 1421-1431, 1431-1450 Haus ass Nr.451, (Q 19, 27, 29, 49)

oo 1425 **Tile Döring**

324250

324554 Conrad III Springintgut, 1394-1415 zu Lüneburg, 1434 tot, 1415 auf Dorf Bekelinge, verkauft 1395 den Mühlenzins, Testamentarius des Conrad v. Boltzen, Teilung mit seinem Bruder 1415, Procurator der Vikarien Matthaei an St. Johann, seit 1402 Ratsherr in Lüneburg, 1415 Gesandter beim Konzil zu Konstanz, (Q 12)

oo Lüneburg 1398 **Hilleke Schelleper**, 1434 Witwe, + 1443 Lüneburg, (Q 12)

648500

649108 Thidericus I, 1351-1393, * um 1325, 1362 Ratsherr und 1377 Bürgermeister in Lüneburg, 1372 Provisor von St. Nikolaihof, 1368 auf dem Hansetag in Köln, 1388 Provisor des Hl. Geist-Hospitals, führt die Lüneburger in der Schlacht bei Winsen/ Aller gegen die Braunschweiger 1388, auf Oelstorf (1 Hufe), 1386 Pfandherr von Dannenberg, Preetze und 1389 von ½ Lüdershausen, + 22.10.1393 Lüneburg,

ooI Ermgard Beven, 1351 tot, Tochter des Ratsherrn Eylmann Beven und der Sophie Sültzen,

ooII **Gertrud von der Molen** 1357, + 1381 in Lüneburg

Q 96, S. 27 Anno 1382, Psestilentia

Dyt jar storven navolgende personen:

...

herrn Dyrick Springinthgudes husfrouwe,

...

Q 78: .Er verglich sich mit seiner Schwiegermutter und seinem Schwager, Herrn Johann Beven, über seiner verstorbenen Frauen Brautschatz im Jahre 1351. Er kaufte von Manegold von dem Berge im Jahre 1352 drei Pfannen auf der Sülzen, ward 1362 Ratsherr und 1367 Bürgermeister, wurde von gemeiner Stadt wegen auf den zu Cölln am Rhein angestellten Hansetag abgeschickt im Jahre 1368, überließ sein Haus dem Archi-Diaconus zu Modestorff im Jahre 1373, war im Jahre 1383 den Heiligen-Thaler-Mönchen in Transferirung ihres Klosters nicht abgeneigt, führte im Lüneburger Erbfolgekrieg am 11.6.1388 die Lüneburgischen Völker in der bekandten Schlacht von Winsen an der Aller wider die Hertzogen zu Braunschweig, mußte aber die Flucht ergreifen, ward von Hertzog Bernhard von Braunschweig und Lüneburg mit item Watergud belehnt, darüber Er aber mit einigen Hamburgern in großen Streit geriet, starb 1393, am Tage Severi, den 22. Oktober..

1297000

1298216 Conrad, lebt 1339 als Bürger in Lüneburg, * Lübeck, + Lüneburg vor 1362, oo **Gertrud N.**,

2594000

2596432 Dethard, 1292 Bürger in Lübeck, + Lübeck vor 1339, oo **Wibeke N.**, 1326 tot (Lübeck),

Stahl

157 Anna Margreta Stahl, * Drochtersen 08.04.1730, + 72jährig in Kirchwistedt 08.12.1802 (Q 8), oo Dez. 1754 **Johann Hinrich Brüning**, Pastor in Kirchwistedt

Kinder: (Q 8)

Sohn, totgeboren

* 08.10.1755 Kichwistedt

Ernst Friedrich

* 23.10.1756 Kichwistedt

Cathrine Sophie

*01.08.1759, + 14.04.1817 Kichwistedt oo Oese 21.01.1784 Ernst August SIEVERT, Prediger der Gemeinde Oese, später nach Kirchwistedt versetzt. Aus

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

dieser Ehe gingen drei Kinder hervor, die in Oese geboren wurden:

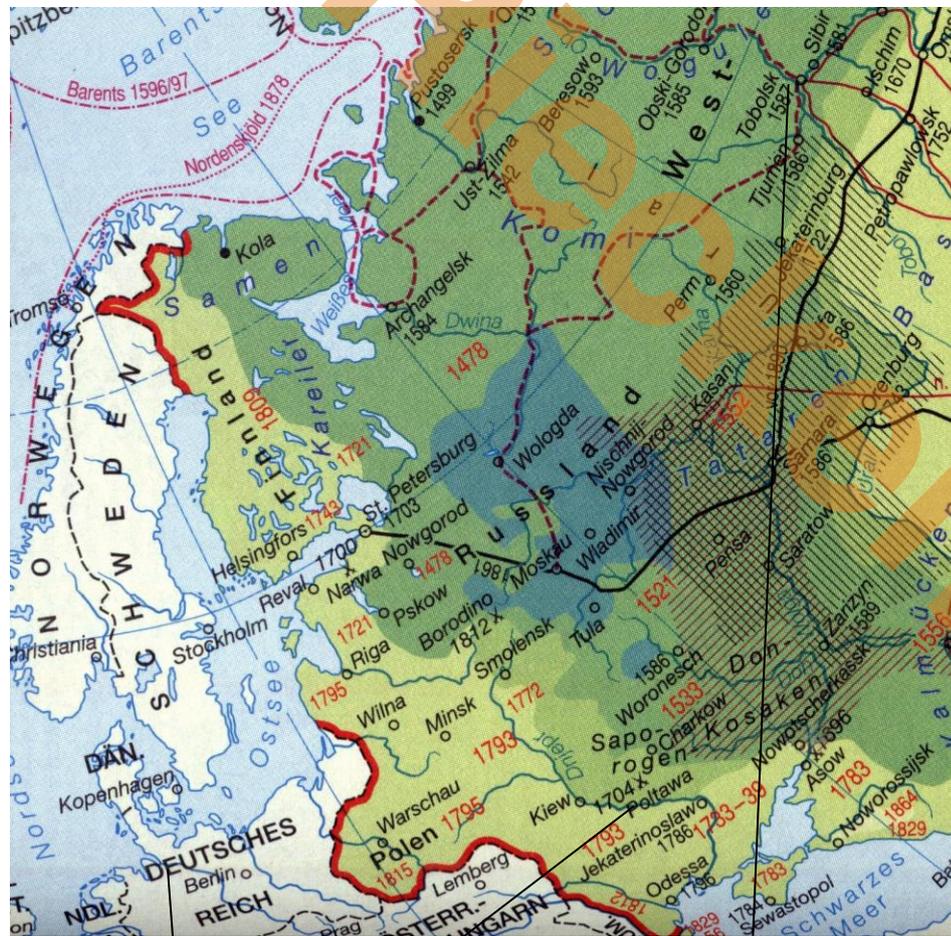
Georg Heinrich August * 03.06.1787, + 21.05.1788 Oese
 Georg Franz Wilhelm * 16.08.1788
 Johanna Louise Amalie * 17.09.1789

Johann Hinrich * 07.09.1761, + 03.03.1833 Flögeln, begr. 12.03.1833 Flögeln
 Christian Diedrich * 04.12.1763
 Margr. Amalie * 10.01.1766, + 23.07.1767 u. begr. Kirchwistedt
 Samuel Niclaus * 06.04.1768, + 26.01.1769 u. begr. Kirchwistedt
Niclaus * **10.10.1769, siehe oben: Ahn 78**
 Ann Margrete * 16.03.1772
 Ilse Amalie * 02.02.1775

314 Ernst Hinrich Stahl, (Q 138, 147, 190)

geb. Febr. 1685 in Stade, + 22.05.1757 in Drochtersen, kehrte 1707 "häuslicher Umstände halber" nach Stade zurück, wurde Hauslehrer, war um 1707 schwed. Feldprediger, geriet im Nordischen Krieg als Teilnehmer im schwedischen Regiment gegen Russland in der Schlacht bei Poltawa (heute Ukraine), die Karl XII.(Schweden) gegen Peter d. Großen (Russland) 1709 verlor, zusammen mit seinem Bruder Johann Dietrich und anderen in russische Gefangenschaft, aus der er angeblich erst 1723 wieder freikam. Bat 1716 brieflich um Unterstützung bei der Befreiung, dieses Dokument liegt mir vor, Titel: „Die Befreiung der in Russland in der Gefangenschaft sitzenden und aus dem hiesigen Herzogthum gebürtigen Personen“, 24 Seiten, schwer zu transkribieren, 1725 - 1757 Pastor in Drochtersen.

oo 19.11.1726 in Bülkau Ehlers, Sophia Amalia aus Drochtersen



Ahrentafel Elke GREVE-RIECKEN

Von Stade

nach Poltawa

und nach Tobolsk

Historischer Hintergrund: Stephan Lehnstaedt; Der Große Nordische Krieg, 1700 – 1721, Reclam 2022 (Q 190)

„Der Große Nordische Krieg war einer der folgenreichsten Konflikte in der neueren europäischen Geschichte. Zwischen 1700 und 1721 kämpfte Schweden gegen eine gegnerische Allianz aus Russland, Dänemark, Sachsen-Polen und weiteren Staaten um die Vorherrschaft in Osteuropa. Mit seiner ebenso schlagkräftigen wie gefürchteten Armee gelang es König Karl XII. nicht, den schwedischen Großmachtstatus zu halten.“

Für den Vorfahren **Ernst Hinrich Stahl** galt für seine Gefangenschaft:

„...denn es war in der Frühen Neuzeit nicht üblich, dass Kriegsgefangene gepflegt wurden. Für ihren Unterhalt hatten sie bzw. ihr Staat aufzukommen, denn sie waren immer noch dessen Soldaten. Das kostete beträchtliche weitere Summen nach einer Niederlage, weil es den Männern bei ausbleibendem Sold nach vier Wochen freistand, die Seiten zu wechseln.“

Q 155, S. 45:

...im abgelegenen Livland, ja, er war sogar bis in das Gefangenenlager Tobolsk in Sibirien vorgedrungen. In Tobolsk befand sich die Hauptmenge der Schweden, die 1709, nach der Schlacht von Poltawa, in russische Gefangenschaft geraten waren. Geld, Bücher und Medikamente wurden aus Deutschland, Schweden, Riga und Reval durch Vermittlung Balthasars und des Grafen Reuß den fernen Glaubensgenossen geschickt.

»Die Gefangenen«, so berichtet Mickwitz an Francke, »bezeugen alle einmütig, Sibirien sei ein schönes wohlfeiles Land . . . Ein Ochse koste 2, auch 1 Rubel, sechs Hasen 2 Kopeken, d. h. 2 Dreier. Ein großer Auerhahn 4 Kopeken. Item Korn und Holz sei überaus wohlfeil. Es fehle dem Lande nichts als Leute, die es recht ordentlich anlegten.«

Als 1721 Frieden geschlossen und die schwedischen Gefangenen auf freien Fuß gesetzt wurden, ließ der Zar alle, die nach Moskau kamen, zur Mahlzeit einladen, wobei er selbst mit ihnen zu Tisch saß. Während des Essens diskutierte er mit den schwedischen Generalen, die ihm am nächsten saßen, über den Krieg und über das wechselnde Glück der Schweden und der Russen und seine Ursachen. Schließlich kam er auf König Karl XII. zu sprechen, wobei er diese Worte sprach:

»Ich glaube, daß es seit dem Anfang der Welt niemals einen so vollkommenen Mann und Helden wie Bruder Karl gegeben hat, aber er war deshalb nicht der glücklichste, denn er war zu groß, um über Menschen zu regieren.

Da er mehr als übernatürliche Courage hatte, glaubte er, daß alle, die ihm dienten, sie auch besaßen, aber darin wurde er oft betrogen. Er wollte, daß alle ohne Strafe gut sein sollten, daß alle sich ein Beispiel an ihm nehmen sollten. Aber solcherlei schlug ihm auch oft fehl. Da er ehrlich war und sein Wort hielt, meinte er, daß alle so seien, doch er wurde oft von seinen Nachbarn und Untertanen betrogen. Wenn er etwas versprach, hielt er es, auch wenn ihn das Krone, Reich und Leben gekostet hätte. So verhielten sich seine Nachbarn nicht immer gegen ihn. Deshalb wird der besser über Menschen regieren, der an sich selbst menschliche Schwächen erkennt.“

Q 156, S 114:

*...
Friedrich Wilhelm war also mit den Mechanismen des Regierens bereits vertraut, als 1709/1710 der gleichzeitige Ausbruch der Pest und einer Hungersnot in Ostpreußen die Monarchie in eine ernste Krise stürzte. Die Epidemie, die vermutlich beim Durchzug sächsischer, schwedischer und russischer Truppen in die Region eingeschleppt worden war, kostete etwa*

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

250000 Menschen das Leben, das war ungefähr ein Drittel der ostpreußischen Bevölkerung.

...

Nach der Katastrophe von 1709/1710 war Friedrich Wilhelm vor allem um den Zustand Ostpreußens besorgt. Noch unter seinem Vater wurde damit begonnen, verlassene Höfe mit Siedlern aus dem Ausland bzw. aus anderen hohenzollerischen Gebieten zu besetzen.

Klaus Riecken

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Kinder:

Ernst Diederich

* 28.06.1728 Drochtersen. ~ 1728 Drochtersen. + 07.06.1787 Krummendeich, begr. 1787 Krummendeich. Pastor, ZNF VII 1925, S. 13: Ernst Diederich Stahl, * Drochtersen 1728, 1753 Adj. in Drochtersen, 1756 Krummendeich, + 1787, oo Tochter des Landessekretärs Brandan Heinrich Denecke, Eleonore Henriette Denecke,
[Rep. 72/172 Freiburg Nr. 3799](#) Stade: Testament des **Pastors** Ernst Diederich **Stahl** und seiner Ehefrau Eleonora Henriette, geb. von der Decken, in Krummendeich

Anna Margaretha

(Tochter)

Johann Heinrich

Christian Friedrich

Ahn Nr 157, siehe oben,

* 1732 ? Drochtersen, + Cadenberge, begr. Cadenberge,

* 1733 Drochtersen, + 13.03.1799 Hannover, begr. 1799 Hannover, 1753 immatrikuliert in Berlin, Hofchirurgus in Hannover,

* 1734 Drochtersen, + 09.07.1797 Basbeck, begr. 1797, Pastor in Drochtersen, oo 24.04.1765 CRÜGER, Anna Charlotte, * 20.06.1744 Beverstedt, + 09.04.1793 Basbeck a. d. Oste, „1797 „Julius 14: Herr Christian Friedrich Stahl, Prediger bey der geistlichen Gemeinde in Basbeck, welcher den 9. eins dem nachmittags um 3 Uhr gestorben an den Folgen einer Leberkrankheit, alt 62 Jahr 5 ½ Monath.“

Tochter:

STAHL, Dorothea Elisabeth, * 23.09.1787 Basbeck a. d. Oste, + 13.01.1857 Hannover-Hainholz, oo Hannover 15.08.1809 ANDRAE, Georg Ludolf, * 22.03.1770 Hannover, + 08.09.1850 Hannover

Tochter:

ANDRAE, Dorothea Louise Adelheid Johanna, *29.03.1819 Hannover, + 05.12.1892, oo 24.10.1839 PLÖGER, Ernst August Georg, * 10.05.1804 Nienburg/Weser, + 22.09.1848 Hildesheim

Cathrin Elisabeth

* 12.12.1736 Drochtersen. + 25.11.1762 Neuenkirchen/Altes Land, begr. 1762 Neuenkirchen/Altes Land, oo Drochtersen 1759 Johann Friedr. Witte, Lehrer in Stade, Pastor in Neukirchen.



St. Cosmae-Nicolai, Stade, Aufnahme von 2021

Schwester zu 314

313 Stahl, Margaretha Katharina, + Stade 22.05.1757, oo 05.01.1710 Stade (Q 43, 147)
Christian Friedrich Ernst Brüning, Uhrmacher und Bürger in Stade

626

628 Hinrich Stahl, königlicher, schwedischer Leutnant der Infanterie in Stade (Q 44, 42, 147), + vor 10.06.1694

Heinrich Fitger:

"Erbte das Haus der "Frau Stahlischen", das war seine Mutter. Diese zahlte nach einer Aufstellung von 1677 an Kopfgeld 1 Taler 24 Schillinge, der Sohn 36 Schillinge. Mir ist nicht klar, ob er Heinrich oder Ernst Dietrich hieß. "Heinrich" wird er in einem im Staatsarchiv Stade befindlichen Brief eines Obersten a. D. von Hoffmann genannt. Ein "Ernst Dieterich" Stahl erscheint 1674 als Leutnant der 4.Komp. des Regiments zu Fuß N° 246 (Tessin, Die deutschen Regimenter der Krone Schweden, Teil II, Karl XI und Karl XII (1660 - 1718). Das Todesdatum ergibt sich daraus, dass seine Frau bei der Zahlung von Kirchgeld für ihre verstorbene Schwester am 11.06.1694 bereits als Witwe bezeichnet wird."

ooI Häuschen, Anna

ooII, Margaretha Katharina

Ahrentafel Elke GREVE-RIECKEN

1252

1256 Ernst Hinrich Stael, gebürtig aus Rotenburg, 1652/53 in Stade genannt, 1653-1664 Richter der Börde Beverstedt, + Beverstedt 16.08.1664
oo v. **Haren**, ??

2504

2512 Ernst Stahl, Pastor, * um 1590 in Rehme, 1609 immatrikuliert in Helmstedt Ernestus Stael Mindensis, Superintendent Johann Friedrich von Stade und Pratje hatten wohl noch die später verloren gegangenen Pfarrbesetzungsakten und Kirchenvisitationsprotokolle des 17. Jahrhunderts, sie weisen beide darauf hin, daß der Vater des Rotenburger Pastors von adligen Eltern abstammt – Ernest Stahl fileus Rev. et nobili genere nati.

1614 Adjunkt in Rotenburg, 1621 Superintendent, 1630 erhält er vom Erzbischof Herzog Friedrich von Holstein einen Freibrief für das von ihm neu erbaute Haus, 1630-1632 wurde er während der Gegenreformation des Landes verwiesen, bis zu seiner Rückkehr hielt er sich in Ottersdorf auf, 1626 und 1647 wurde das Pfarrhaus eingäschert, Inschrift seiner nicht mehr vorhandenen Grabplatte aus der Kirche zu Rotenburg: „Dynastiae Rotenburgensis per XLIV anno Superint Specialis Denatus a 1658“ - Im Amt Rotenburg 44 Jahre lang Spezialsuperintendent, gestorben im Jahre 1658, begraben vor dem Altar in Rotenburg,
oo unbekannt

5 Kinder, u. a. :

Philipp,	Bürger in Rotenburg, + Rotenburg vor 1681, oo? Maria Christina, + Rotenburg 12.02.1684
Johann Eberhard Tochter	studierte 1653 in Helmstedt, später Pastor im Holsteinischen ooI Ulrich Grelle, Pastor in Brakel, ooII Johann Daniel Münter, Pastor in Brakel

5008

5024 Henrich Stael, Oktober 1574 immatrikuliert an der Universität Rostock, 1577 Prediger in Rehme/Minden, erster luth. Pastor in Rehme, übte das Amt 50 Jahre lang aus, + mit 100 Jahren nach 1622
oo **Plötzke**, ...??

10016

10048 Diedrich Stael, Pfarrer in Rehme, genannt 1556

Stapel, Q 12, 29

I

324407 Alheid Stapel, erw. 1426, 1428-1449 Haus ass Nr. 638, Gewandschneidergilde, 1450 tot, (Q 29), oo **Brant Krull**

SCHWESTER

Mettele, 1410-1426, Testament Altstadt 1410, 1399-1405 Haus ass Nr. 93, ooI Braunschweig um 1400 **Bertram v. Damm**, ooII Hans Netwech

Hans, Rat Neustadt in Braunschweig 1376-94, Liliuventhe 1384, erwähnt 1368-1426, Haus ass Nr. 1320 von 1385-1392, 1393-1396 Haus ass Nr. 1385, 1397-1426 Altstadt, 1385 Haus ass Nr. 772, Testament Altstadt 1426, + 1426 in Braunschweig, oo **Hanne N.**, erwähnt 1426

Jordan, Rat Hagen-Braunschweig 1343-58, Bürgermeister 1359-65, +1373, Haus ass Nr. 772, oo N.N., 1373

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Henno, 1301-1310, Haus ass Nr. 772, 1320-1332 Rat Altstadt-Braunschweig, + Braunschweig vor 1322

Hermann, 1282 Rat Altstadt-Braunschweig, Lehnsträger, + Braunschweig vor 1310, oo N.N., 1310 Witwe

Johann, 1253-81 Rat Altstadt-Braunschweig, 1286 kaufte Kloster Riddagshausen sein Grundstück auf dem Bohlweg am Redingertore, 1265 Zeuge, Lehnsträger des Klosters Steterburg 1250, 1291 tot, besitzt (wohl 1268) ein Grundstück am Bohlweg bei der Thomaskapelle auf dem Grauenhofe

II

Sophie, erw. 1318-47, Haus Nr. 1940, oo **Wedego v. Velstede**

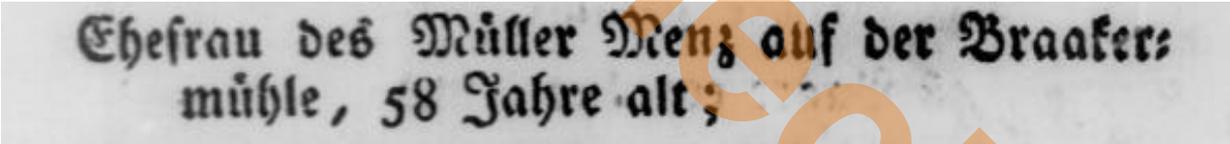
Heinrich, tot 1318, 1300-1316 erw., besitzt Güter in Reppner und Timmerlah

Gerhard, 1270-91, tot 1300

Johannes, tot 1291, 1253-81 im Rat der Altstadt Braunschweig, das Kloster Riddagshausen kauft 1286 sein Grundstück auf dem Bohlweg am Redingertore, 1265 Zeuge; 1250 Lehnsträger des Klosters Steterburg, besitzt ein Grundstück am Bohlweg bei der Thomaskapelle auf dem Grauenhofe; hat einen Bruder Henricus

Steffen, Meinstorf/Eutin Q 7, 111, 112

83 Anna Margaretha Steffen aus Meinstorf, get. Eutin 15.04.1756/38 +/begr. Braaker Mühle/Eutin 28.11./02.12.1814/168 58jährig, Auszehung oo Eutin 26.10.1786/23 **Hans Hinrich Brei**, Müller auf der Braaker Mühle ooII Eutin 04.12.1798/24 Martin Ernst Mentz, Sohn d. Peter Ludewig Mentz, Müller in P.....a im Mecklenburgischen u. Catharina Margareta Möller, 1814 Müller auf der Braaker Mühle



Ehefrau des Müller Mentz auf der Braakermühle, 58 Jahre alt;

wöchentliche Anzeigen für das Fürstenthum Lübeck, No. 3, 21.01.1815

Trauungen Eutin 1798/Nr. 24 – 2. Ehe der Ehefrau

Den 4. Dezember 1798

ist in der Kirche copulirt Martin Ernst Mentz, Müller auf der Braaker Mühle, des weiland Peter Ludwig Mentz, gewesenen Müllers zu P....a im Mecklenburgischen und Catharina Margareta geborene Möller, ehel. Sohn mit Anna Margareta Brei, des weiland Hans Hinrich Brei, gewesenen Müllers auf der Braakermühle hinterlassene Wittwe. Der Bräutigam ist 28, die Braut 44 Jahre alt

Familie Nr. 500 aus Braak Volkszählung 1819

Mentz	Martin Ernst	Hausvater, Wwer., Althentheiler	Aufenthaltdauer:	20	48 J.
Mentz	Maria Caecilia	Tochter. Magd, Kind			19 J.
Brey/Hansen	Caecilia Elisabeth	Stieftochter, verhelicht an Erbpächter			
Hansen zu Friedrichshof		und Tochter von weiland Müller Brey zu Braakermühler			31 J.
Hansen Johann Friedrich		Stiefgroßsohn	Aufenthaltdauer:	1,5	5 J.
HansenMargaretha Christina		Stiefgroßtochter			2 J.

Im Landesarchiv Schleswig-Holstein, Schleswig, lagern in der Abteilung 268 unter folgenden

Ahrentafel Elke GREVE-RIECKEN

Nummern 796, 797, 798 und 1265 Unterlagen über die Braker Mühle bei Eutin. Im folgenden geht es um Auseinandersetzungen zwischen der Anna Margaretha Brei geborene Steffen und der Braker Dorfschaft um Mühlennutzung: Aber auch hielten Mutter und Tochter ein gegebenes Heiratsversprechen nicht ein, worauf der Bräutigam klagte

Hochwürdige

Hochgebohrne

Hochwohlgeborene

Hochgebietende

Höchstgeehrte Herren

Ich hatte Gelegenheit in dem Hause der Wittwe Breyen auf der Braaker Mühle bekand zu werden, nach einigem Umgang daselbst gefiel mir die Tochter derselben Elisabeth Breyen so gut, daß Ich eine Neigung bey mir empfand, sie zu heyraten, wenn meine Umstände es dereinst erlaubten, das Mädchen schien mir gleichfalls nicht abgeneigt zu seyn. Ich wandte mich darauf zu der Mutter, und eröffnete derselben, daß ich willens wäre, mich mit meinen Geschwistern abzufinden, mein väterl. Erbe in Rövell anzutreten, und alsdann ihre Tochter Elisabeth zu heyrathen, wenn sie ihre Einwilligung als Mutter dazu geben wollte. Sie hatte nichts dagegen, gab mir also das förmliche Ja-Wort, und die Tochter war vollkommen damit zufrieden, wir lebten seit der Zeit als Braut und Bräutigam miteinander, wurden auch von allen dafür gehalten Inmaßen brachte ich meine Sachen versprochener maßen in Ordnung, fand mich mit meinen Geschwistern ab, und erhielt mein Hausbrief.

Nun war ich auch auf die Vollziehung der zuschließenden Ehe bedacht, und wollte meine Braut beschenken, als mit ein mahl der gantze Auftritt sich veränderte, und meine Schwieger Mutter sich zu meiner größten Verwunderung erklärte, daß aus der Heyrath nichts werden könnte ohne den allergeringsten Grund dabey anzufügen, warum nicht.

Wenn es nun aber in deren Rechten nicht erlaubt ist, mit dergleichen Ehe-Versprechungen zu spielen, meine Ehre auch durch eine solche Begegnung äußerst gekränkt wird, indem niemand mir welches Verbrechen ich mich schuldig gemacht haben könnte, dass der äergste aber immer vermuthet wird, und Ich also notwendig wissen muß, woran Ich bin, und aus welchen Gründen meine Schwieger Mutter und meine Braut bewogen wurden ist, ihr beyderseitiges Ja Wort wieder zurück zu nehmen. So bin ich gezwungen worden, klagbahr zu werden, und Eure Excellenzen, Hochwürden, Hoch und Hochwohlgebohrne unterthänig zu bitten, daß dieselben wollen geruhen, meine Braut Elisabeth Breyen nebst ihrer Mutter zur Braaker Mühle vorzufordern, und diese anzuhalten, daß sie die Ursachen, warum Sie sich für befugthalten, ihr einmahl gegebenes Ja-Wort und Ehe-Versprechen zu meiner größten Ehrenkränkung wieder zurück zu ziehen, anzuzei-

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

gen schuldig sey.

Im Fall aber dieser angeblichen Uhrsachen für erheblich und Rechtsgültig nicht zu achten seyen mögten gerechtest zu erkennen.

Daß meine Braut ihr wohlbrautliches und rechtsgültiges Ehe-Versprechen zu erfüllen, mittels Mütterlicher Einwilligung beschlossene Ehe durch Priesterl. Copulation?..... verbunden sey.-

Ich ersterbe in der zuversichtlichen Hoffnung, daß mein Gesuch gnädig werde erhört werden, mit aller ersinnlichen Ehrfurcht

Euer Excellencis

(In erster Hofnung daß mein Gesuch gnädig werde, mit allen)

Euer Excellenz
Hochwürden
Hoch-, und
Hochwohlgebohrenen

Lübeck, den 24. May 1786
unterthäniger
Johann Casper Raven
Prod in Cap d. 10. Febr. 1795

Urtheil

In Sachen der Erbpachts – Müllerin
Anna Margaretha verwittwete Breyde
zur Braker Mühle cum Curator Klägerin
und Appellantin in einem, entgegen die
Eingesessenen des Dorfes Brake, Beklagte
und Appelatin vom anderen Theile in puncto
Mühlen-Verfahrens, erkennen und sprechen
Wir Dechant und sämtliche Capitu-
laren des Hochstifts Lübeck
nach eingebrachten Satz-Schriften, darauf
genommenen Aktenfluß geschehenen Rotu-
lation, und der Acten auf
vorgehabten Rat auswärtigen Rechtsge-
lehrten für Rath:

Des Beklagten Einwandes ungeachtet
als Zwangsgäste der Braker
Mühle rechtlich zu achten und
dem zu folge schuldig seyen, sich
fernerhin zur Braker Mühle
zu halten, und bei Vermei-
dung namhafter Strafe ihn
dann daselbst machen zu las-
sen, auch wegen ihres eigenmäch-
tigen Mühlen – Verfahrens. Die
Klägerin verwittwete Müllerin

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Breyde schadlos zu halten;
Dagegen aber Klägerin, gleichfalls unter Vermeidung unbeliebiger Verfügung angewiesen seyn solle, die Beklagte gebühlich zu behandeln, und keinen gegründeten Anlas zu Beschwerden zu geben. Im übrigen steht es der Beklagten frei, (falls ihnen der Beklagten frei,) falls ihnen die Klägerin an Metzen, wie auch Mahlbeutel und Stöbegelde um mehreres als ordnungsmäßig abgenommen, oder ihnen sonß einen Schaden zugefügt hätte, die Klägerin solches erweislichen Schadenshalber in Seperato und am gehörigen Orte zu belangen. Die auf diese Sache verwandte Kosten, werden aus bewegenden Ursachen gegen einander verglichen und aufgehoben.

Daß dieses Urtheil den Rechten und Uns zugesandten Acten gemäß sey, bezeugen Wir Senior und übrige Doctorius und Professoris der Juristen Fakultät auf der Akademie zu Greifswalde.

Das links Geschriebene ist lateinisch:
Dublicate -----Sententia (Meinung) -ubecae in ----Syndici.
Buchholz d xxv Oct. 1794

166 Hans Hinrich Steffen, get. Meinsdorf/Eutin 16.08.1726/56, Halbhufner/Kätner zu Meinsdorf, +/begr. Meinsdorf/Eutin 20.05.1772/60
oo NN., wegen Kirchenbuchlücke nicht zu ermitteln,

Sterbefälle Eutin 1772/Nr. 60:

Begraben am 20. Mai 1772

Den 20 May ist Steffens aus Meinsdorf begraben.

Kinder:

Hanß Friedrich	get. Meinsdorf/Eutin 09.05.1751/32
Anna Margaretha	get. Meinstorf/Eutin 15.04.1756/38, siehe oben Nr. 83
Engel Lisbeth	get. Meinsdorf/Eutin 15.07.1759/55
Clauß Hinrich	Halbhufn, get. Meinsdorf/ Eutin 30.11.1757/98, +/begr Meinstorf/Eutin 20./24.12.1812/118 an Auszehrung, 54 J., oo Eutin 05.12.1780/28 Anna Wulf , To. d. + Johann Christian Wulf in Wulfsdorf (Ksp. Gleschendorf ?)

332 Claus Steffen, Halbhufner/Kätner in Meinsdorf, get. Eutin 29.01.1697/7 aus Meinsdorf, + nach 9/1741, kein Eintrag wegen Kirchenbuchlücke, oo vor 8/1724 NN.

Kinder:

Catharina Dorothea get. Meinsdorf/Eutin 14.08.1724/59

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Hanß Hinrich get. Meinsdorf/Eutin 16.08.1726/56 **siehe oben Nr. 166**
Vermutlich aus einer zweiten Ehe:
Trin Margreth get. Meinsdorf/Eutin 13.05.1739/45
Klaß get. Meinsdorf/Eutin 07.08.1740/65
Detlev Friedrich get. Meinsdorf/Eutin 24.09.1741/58

664 Hans Steffen, Halbhufner/Kätner in Meinsdorf, */get. Meinsdorf/Eutin
28.04./06.05.1666/26, + nach 1719 wegen Lücke, oo Eutin 05.11.1694/17 **Trin Langfeld(t)**

Trauungen Eutin 1694/Nr. 17

den 5. November 1694

den 5 Nov. Montags nach dem 22. Trin. ist Hanß Steffens, junger Haußwirt zu Meynstorff mit Trinke Langfelds, Peter Langfelds, Hüfners zu Fißau Eheleibl. Tochter copuliret.

Kinder:

Clauß get. Meinsdorf/Eutin 29.01.1697/7, **siehe Nr. 332**
Tochter, Zwilling get. Meinsdorf/Eutin 01.02.1699/6
Tochter, Zwilling get. Meinsdorf/Eutin 01.02.1699/7
Hans Christoffer get. Meinsdorf/Eutin 13.02.1704/10
Engel Cathrin get. Meinsdorf/Eutin 23.03.1707/48

Vermutlich aus einer neuen Ehe:

Marcus get. Meinsdorf/Eutin 19.01.1716/6

1328 Claus Steffen, Halbhufner/Kätner in Meinsdorf durch Einheirat, * um 1630 **nicht** in Meinsdorf, + nach 1668 (Lücke), oo Eutin 28.10.1661/21 **Anna Meetz**

Trauungen Eutin 1661/Nr. 21:

Den 28. Oktober

Item desselben 28 8bris, Claus Steffens, der lang und viele jahr zu Meynstorff gedienet, mit Anna Meetzen, Marx Meetzen, Halbhufners zu Meynstorff elteste Tochter, so nu wider das Erbe besetzten.

Nach der Traueintragung kommt Claus Steffens offenbar nicht aus dem Ort Meinsdorf.

Herkunft des Claus Steffen

Q. 111 II₁₆

Meetzen, Karl zu Meinstorf – 14.06.1661

Sein Katenlag wird von Hanß Schmid zu Bockholt u. Jasper Breyden zu Meinsdorf auf 222 Rchstr. taxiert.

*Schulden sind darauf 142 Rchstr., sodaß den Erben 80 Rchstr. verbleiben. Schuldner: Herman Markman zu Sierksdorf, Marx Bredefeld, Clauß Dunker, Detlef Schlüter, Hans Steinfeld, Marx Struve, Clauß Möhl, Hans Schmidt in Bockholt, Hanß Maaß, Henrich Strecker, Clauß Steffens. Das Erbe nimmt die älteste Tochter Anna an, die sich mit dem **Knecht Clauß Steffens aus Mecklenburg** verheiratet. Den Vater behält die Tochter bei sich; er behält Tisch, Bett und Kleidung. 8 Geschwister: 2 Söhne, 6 Töchter, Marika und Elßge sind gebrechlich.- Trine und Silge sind abwesend; Antje, Ließge, Engel. Der älteste Sohn: Hanß; Clauß der 2. Sohn.*

Kinder:

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Jochim */get. Meinsdorf/Eutin 13./19.10.1662/58
Marx */get. Meinsdorf/Eutin 05./17.04.1664/11
Hanß */get. Meinsdorf/Eutin 28.04./06.05.1666/26, oben Nr. 664
Trincke get. Meinsdorf/Eutin 15.03.1668/15

Stein

40561 Lucke Stein Hildesheim , oo **Tile Konerding** Bürger zu Hildesheim

81122 Berthold Stein, Bürgermeister zu Hildesheim (Q 59), oo um 1430 **Greteke Sledorn**, erwähnt 1475 bei Erbaueinandersetzungen mit ihrer Schwester Witwe Geseke Sasse und Everd Galle dem Jüngeren (Q 59)

Q 132:

Barthold Stein, regierender Bürgermeister des Jahres 1444 bewohnte das Haus (Templerhaus, Harlessemhaus) bis zu seinem Tode um 1460. Nur im Jahre 1450 wird er als schoßzahlender Bürger – er gehörte in diesem Jahr dem Rat nicht an – an diesem Wohnort der Bäuerschaft MAJORIS genannt. Von 1451 – 1459 war er Ratsherr.

v. Steinfurt, Q 88

664416433 Demoth v. Steinfurt, oo **Widekind v. Oesede**

1368832864 Ludolf v. Steinfurt

Steiningk

20347 Anna Steiningk, (Q 20, R 8610), oo **Johann Reineking**, Bürgermeister in Minden, (Q 20, R 8610)

Stenmann, Q 12

Hille, 1335, 1354 tot, Braunschweig, oo vor 1335 **Diderik v. Vordorpe**, + vor 1352,

Ludeke, 1354 tot, 1335 Neubürger Neustadt-Braunschweig, oo **Ges N.**, + 1357 als Witwe in Braunschweig,

Harman, 1320 Neubürger Neustadt-Braunschweig,

Stisser

2533 Anna Margarethe Stisser, *Halle/Ullr. 30.04.1594, + Leipzig 03.11.1629, begr. 15.11.1629 Wolfenbüttel in der Heinrichstädtischen Kirche, (Lp. Roth, R6995), lernte lesen, schreiben und rechnen, begleitete ihren Mann, der von Herzog Friedrich Ulrich zu Braunschweig-Lüneburg als Kanzler berufen worden war, bei seiner jetzigen Reise an den kaiserl. Hof bis Leipzig. Am 2. Oktober bekam sie Fieber, alle dagegen angewandten Mittel halfen nichts. Besonders ging ihr nahe, daß sie wohl ihren Mann nicht mehr wiedersehen würde. 10 Kinder, von denen 4 zu ihren Lebzeiten starben (Q 20), ooI Halle 2.3.1612 **Arnold Engelbrecht**

Kinder:

Christian Wilhelm * 13.12.1612, + 17.07.1675, AT-Nr.1266,

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Anna Margaretha	* 20.08.1614, + 11.08.1664, oo 22.11.1636 Ferdinand Lüdecke, Riedemeister in Hildesheim,
Chilian Arnold	* 15.02.1616
Dorothea Arnold	* 03.09.1617
Chilian	* 07.11.1618
	* 29.06.1620, + 09.0.1680, JUD, Asses. Scabin. und Pfänner in Halle, ooI 16.07.1651 Catharina Elisabeth Grieben, ooII 22.10.1672 Anna Rosina Grundmann,
Martin Wolfgang	* 29.09.1621
Maria Elisabeth	* 25.10.1623
Elisabeth	* 09.10.1625
Friedrich Ulrich	* 13.05.1628,

Funde:

[Epicedia in Immaturo](#) ... : [[Trauergedichte auf Margarete Engelbrecht geb. Stisser](#), Ehefrau des [Arnold Engelbrecht](#), +3. Nov. 1629] / durch [Petrum Tuckerman](#)

Verfasser: [Tuckermann, Peter *-1651*](#)**Sonst. Personen:** [Stisser, Margareta *1594-1628*](#)**Erschienen:** [Helmaestadi](#) : [Lucius](#), 1630

Umfang: [7] Bl.

[Eine christliche Leichpredigt](#) ... : [[Leichenpredigt auf Margarete Engelbrecht geb. Stisser](#), Ehefrau des [Arnold Engelbrecht](#), +3. Nov. 1629] / durch [Petrum Tuckerman](#)

Verfasser: [Tuckermann, Peter *-1651*](#)**Sonst. Personen:** [Stisser, Margareta *1594-1628*](#)**Erschienen:** [Wolffenbüttel](#) : [Holwein](#), 1629

Umfang: [23] Bl.

[Modestae, piae](#) ... : [[Trauergedicht auf Anna Stisser](#), geb. [Goldstein](#), +10.Okt. 1566]



Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Anna Margarethe Stisser

Sonst. Personen: [Goldstein, Anna *-1566*](#)Erschienen: [\[S.1.\]](#), [1566]

Umfang: 2° Signatur: A: 95.10 Quod. 2° (165)

Q 114

Übersetzung des lateinischen Textes auf dem Epitaph der Anna Margarethe Engelbrecht geb. Stisser (AK D/AZ 1861) in der Hauptkirche Wolfenbüttel. Sie starb am 3. November 1629.

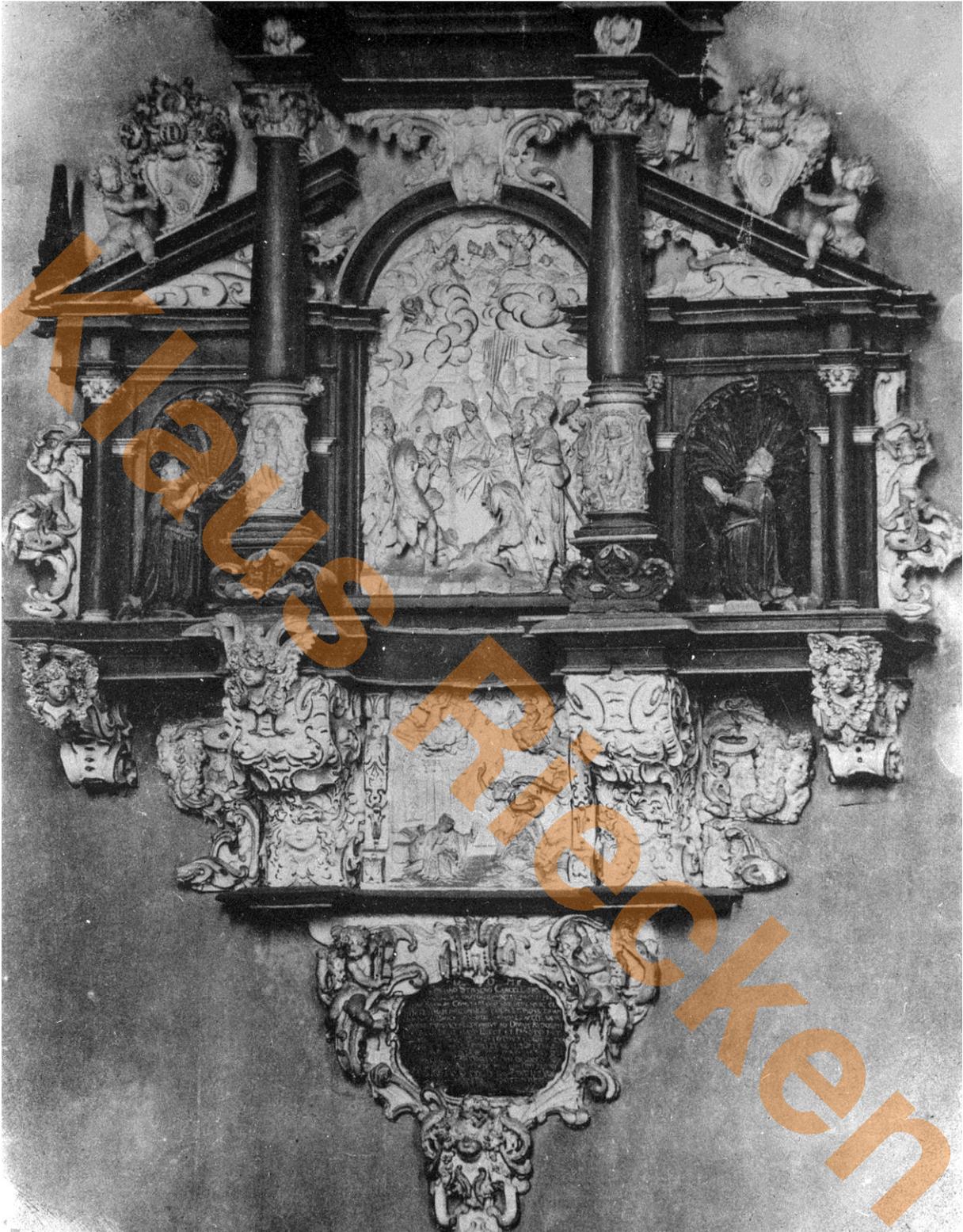
„Stehe ein wenig still / so Du Zeit hast / o Fremdling / und vernimm etwas rares zu dieser Zeit / das Verhängniß der weiblichen Treue. Margareta/ von einem Vater / dem Hochansehnlichen D. Kilian Stissern / Cantzlern des Ertz-Bischofs zu Magdeburg / und der Mutter / Margarete Heils / im Jahre 1595 den 31 May gebohren / ist wegen ihrer beywohnenden Frömmigkeit / GOTT ergebenen Hertzens/ williger Ehrbietigkeit gegen die Eltern/Tugendvoller Sitten / hauptsächlich dieser Gaben halber zur Ehegenoßin gesucht und erlanget worden von dem Cantzler D. Arnold Engelbrecht/ einen an Tugend und Gelehrsamkeit hoch begabtem Manne / im Jahr 1612, den 6. Mart. Hat aus solcher Ehe 6 Söhne und 4 Töchter erzeuget/auch in Willfähigkeit und Treue gegen ihren Mann/in Liebe und Fleiß gegen die Kinder / in Sorgfalt und Zucht gegen ihr Haus-Gesinde es allen ihren Standes gleich und den meisten zuvor gethan. Wie aber ihr Ehe-Herr am Kayserlichen Hofe Gelehrsamkeit hoch begabtem Manne im Jahr 1612, den 6. Mart. Hat aus solcher Ehe 6 Söhne und 4 Töchter erzeuget/auch in Willfähigkeit und Treue gegen ihren Mann/in Liebe und Fleiß gegen die Kinder / in Sorgfalt und Zucht gegen ihr Haus-Gesinde es allen ihren Standes gleich und den meisten zuvor gethan. Wie aber ihr Ehe-Herr am Kayserlichen Hofe mit aller Klugheit / Fleiß, Geschicklichkeit und Treue den Verfall des gemeinen Wesens zu verbessern suchte / hat sie das Verlangen nach ihm nicht länger ertragen können / daher sich eine Gemüths-Krankheit zugezogen und daran / ihr zwar und GOTT zur rechten Zeit / allein dem Manne und 6 hinterlassenen Kindern / leyder! Allzu frühe an 1629, den 3. Nov. den Geist aufgegeben; diesen dem Göttlichen Ursprung wieder geliefert / den entseelten Leib aber hier nieder gelegt / so dann ein glückliches aus ehelicher Liebe herrührendes Ende und ewiges Lob der Treue gefunden / nach dem sie gelebt 35 Jahr / 6 Monate / 4 Tage. Dies Fremdling! habe ich gewollt: daß es dir nicht unbekannt sey. Gehe nun hin / und wünsche gutes der wohlverdienten Cantzlerin.“

Quelle: Wolltereck, Christoph: Chronicon der Stadt und Vestung Wolffenbüttel. Helmstedt 1741. Aufbewahrt im Stsatsarchiv Wolfenbüttel. Geburts- und Heiratsdatum werden von Woltereck in der Übersetzung falsch angegeben.

5066 Chilian Stisser, * 23.03.1562 in Eisleben, Quedlinburg oder Helmstedt, + Halle an der Saale 09.01.1620



Klaus Riecken



Epitaph K. Stisser + 1620, von einem bedeutenden Magdeburger Meister. Holz mit Sandstein und Alabaster; Retabelform mit reichem Reliefschmuck: Ohrmuschelwerk und Bildreliefs (Verkündigung, Marientod, Kreuzigung). (Text Q 127)

<http://minerva.kunstgesch.uni-halle.de/cgi-bin/dbsatz.pl?Objekt=h0000036>

Kirchenkreis: Halle-Saalkreis

Standort (Auswahl): Halle, Dom

Art des Objektes: Grabmal, Epitaph

Ahrentafel Elke GREVE-RIECKEN

Aufstellungsart: Nordempore, mit Wand verputzt

Ikongraphie: Verkündigung an Maria, Maria, Marientod, Christus, Kreuzabnahme Christi, Allegorie, Justitia, Bürgerliches Grabmal

Literatur: · Schönermark, G., Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler der Stadt Halle und des Saalkreises, Halle a.d.S. 1886, (=BDBKS NF 1, Nachdruck Halle 1997), S.259f.

· Dehio, Bez. Halle, Berlin 1976, S.160

· Dehio, Sachsen-Anhalt II, Berlin 1999, S.255

· Keisch, Cl., Zum sozialen Gehalt und zur Stilbestimmung deutscher Plastik 1550-1650

· Sachsen, Brandenburg, Anhalt, Stifter Magdeburg und Halberstadt, Phil.Diss. Berlin 1970, S.27, 68, 118

· Ältere Denkmäler der Baukunst und des Kunstgewerbes in Halle, Halle S. 1914, Heft 11, Tafel 4

Technik: Relief, Reliefhintergrund, freie Skulpturen (verloren)

Datierung: 1600 - 1620

Stifter/Auftraggeber: Stisser, Fam. / für Chilian Stisser

Künstler/Werkstatt: Magdeburger Meister

Künstlerische Herkunft: Magdeburg

Material: Holz, Eiche, Sandstein, Alabaster

Fassung: Stein ungefaßt, Eiche ebenholzfarbig gebeizt, Alabaster teils gefaßt u. vergoldet

Beschreibung: Entstehungsjahr: um 1620

· Epitaph des Kanzlers Chilian Stisser, gest. 1620

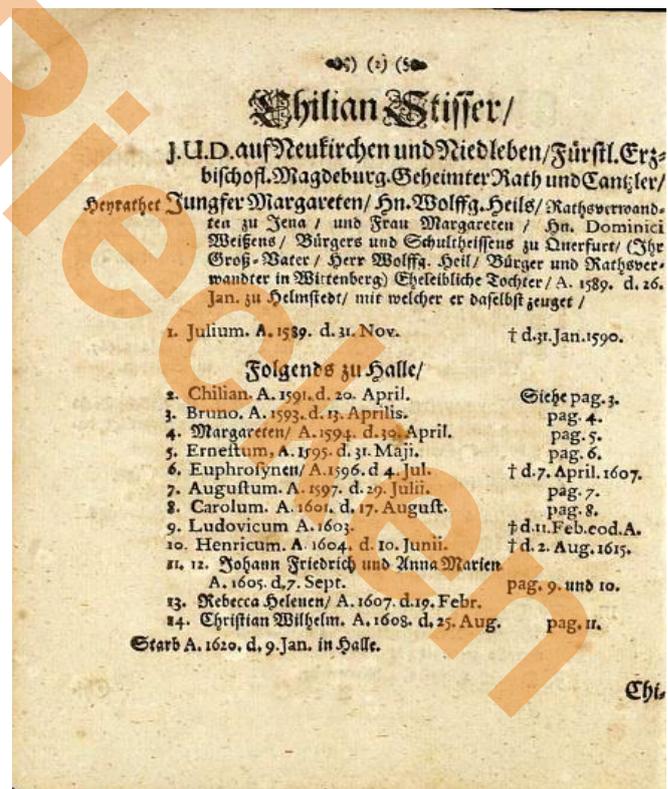
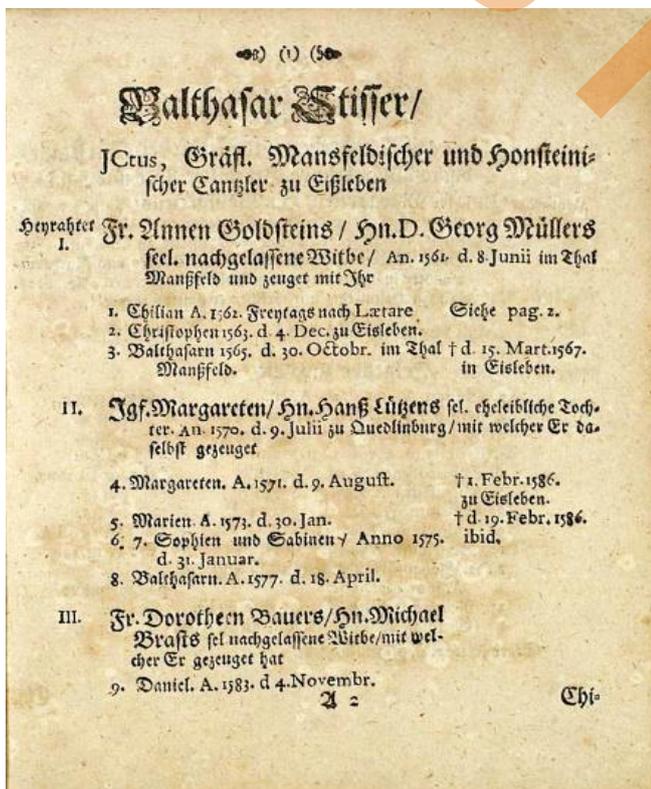
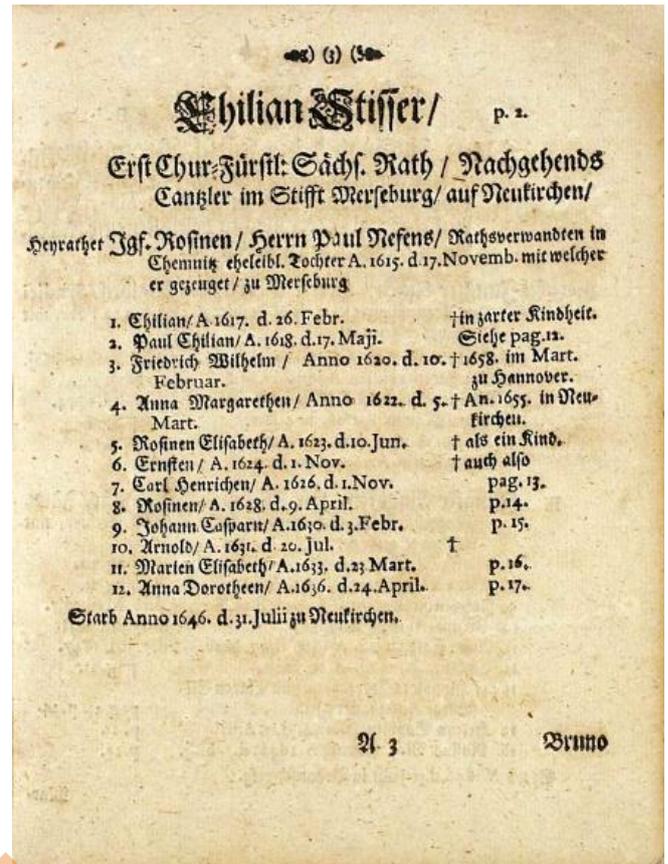
Rahmung: Hauptebene als repräsentative Hauptfassade mit Sprenggiebel und gekröpften Säulen angelegt, Ohrmuschelwerk in Rahmung

Gestaltung: Grabmal mit reichem Reliefschmuck und Ohrmuschelwerk, ganz unten Kartusche mit Inschrift, durch Engel eingefasst; untere Ebene: kräftige Konsolen tragen den hölzernen Aufbau des Epitaphs, an den Konsolen Masken und Putten, zwischen beiden Hauptkonsolen Relief mit Verkündigungsszene, deren Hintergrund aus Architekturformen; Hauptebene: kräftige Profilierung vertikal dreigeteilt, zwei vorgestellte Balustersäulen mit korinthischen Kapitellen trennen Hauptszene; Marientod in Mitte steht Maria rechts und links von je einer knienden männl. Person vor Nischen mit Ohrmuschelwerk, seitliche Abschlüsse Säulen mit korinthischen Kapitellen, die vielfigurige Hauptszene in der Mitte wird nach oben hin mit einem Halbkreisbogen geschlossen, an den Seiten, neben den Säulen Putten, an der Dachschräge teilw. von barocken Knorpelwerk umgeben, obere Etage: Relief Kreuzabnahme zwischen zwei Säulen

Figur: als Bekrönung Justitia

Inschriften/Signatur: unter dem Epitaph: Inschrift in Latein, Auskunft über zweiundzwanzig Jahre in Diensten des Administrators Christian Wilhelm, in dessen Auftrag als Gesandter am Hof Kaiser Rudolfs II.; · Datierung: um 1620

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN



Stisserischer/ Von dem Fürstl. Erzbischoff. Magdeburg. Geheimten Rath und Cantzler/ Herrn D. Chilian Stissern/ hergeführter Stamm-Baum/ Gedruckt in 1698. Jahr

<http://141.48.65.30:8080/DB=1/SET=1/TTL=31/SHW?FRST=35>
Signatur: Pon Ze 6495, QK, Universitäts- und Landesbibliothek Halle

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Chilian Stisser, * 13.03.1562 in Eisleben oder Quedlinburg oder Helmstedt, + Halle an der Saale 09.01.1620, Grabmal im Dom, Schüler zu Ilfeld, immatr. 01.05.1582 an der Universität zu Helmstedt als „Quedlinburgiensis“, 14.01.1585 Univ. Wittenberg als „Isslebiensis“, Dr. jur. utr. 04.10.1591 in Helmstedt, 1594 Stadtsyndikus zu Halle, Erzbischöfl. Magdeburg. Geheimer Rat und Kanzler, Gräfl. Mansfeld. Rat, Herr auf Neukirchen und Nietleben bei Halle, Reichsadel 17.01.1602 durch Kaiser Rudolf II. zu Prag „für den erststiftischen magdeburgischen Rat und Vicekanzler...“, um 1610 Fürstl. Magdeburg. Geheimer Rat und Kanzler zu Halle.

„... Zwar wurde dem Kanzler Chilian Stisser schon mit Adelsdiplom vom 17. Januar 1602 durch Kaiser Rudolf II. für sich und seine Nachkommen der Adel verliehen. Die Urkunde ist erhalten und sagt wörtlich:

„So haben Wir demnach mit wolbedachtem mueth guetem Rath, und Rechten wissen, bemeltem Doctor Kilian Stiesser diese besondere gnad gethan, und Vreyhait gegeben, und Ine mit allen und Jeden seines ehelichen Leibs Erben, und deroselben Erbens Erben, Mann- und Frawen Persohnen in ewigkeit in den Standt und Gradt des Adels ... geadelt, und Sy der Schar, gemeinschaftt und gesellschaftt des Adels zugefüegt, zugesellet und vergleichtet allermaßen und gestalt, als ob Sy von Iren Anen, Vatter, Mutter und geschlechthen bayderseits recht Edlgeboren, Rittermäßig Lehn- und Torniergenosseleut wehren. Und zu mehrer gezeugnus und gedechtnus solcher unser gnaden und erhebung in den Standt und Gradt des Adels haben Wir Ime sein anererbt Wappen und Clainot nachfolgend.-maßen verendert gezieret und gebessert und Ime und seinen ehelichen Leibs Erben und deroselben Erbens Erben Mann- und Frawen Personen hinfüro in ewigkeit also zu führen und zu gebrauchen gnediglich gegönt und erlaubt...

Trotz der verliehenen Standeserhöhung hat die Familie Stisser das Adels-Prädikat „von“ niemals geführt. Dies ist nach Euler keineswegs eine seltene Erscheinung, sondern gerade bei Gelehrten- und Beamtegeschlechtern vor allem im süd- und mitteldeutschen Raum

sehr häufig. Das „von“ gehörte damals noch keineswegs unbedingt zum Adel, und die Beamtegeschlechter fühlten sich nur dann als adelig, wenn es ihnen gelang, entsprechenden Grundbesitz, adlige Heiraten und Lebensführungen in ihren geadelten Geschlechtern zu entwickeln. Und gerade diese Kennzeichen waren den Stisser versagt als das Geschlecht durch die Folgen des 30-jährigen Krieges verarmte.“ (Q 16)

„Sowohl durch die väterliche, aber noch mehr durch die mütterliche Familie hatte Kilian Stisser eine intensive Verbindung zum Umkreis Martin Luthers und der Reformation: Der Vater Kilians, Balthasar, war Kanzler bei den Grafen von Mansfeld in Eisleben, dem Geburts- und Sterbeort Martin Luthers. Kilians Großvater mütterlicherseits, Kilian Goldstein, von dem der Enkel den Vornamen hat, der dann in der Familiengeschichte bis zur Gegenwart immer wieder auftaucht, war Freund und Mitarbeiter Martin Luthers, Wittenberger Professor, Sächsisch-Weimarer Kanzler, unter den Visitatoren des Kursächsischen Kreises und endlich Syndikus in Halle an der Seite des Reformators von Halle, Justus Jonas.

Luther hat Kilian, seinen „guten Freund“, einen in Christus geheiligten Mann genannt. In Halle hat Kilian Goldstein 24 Jahre hindurch dem reformatorischen Werk gedient als Syndikus und sich besonders um das Schulwesen der Stadt verdient gemacht. Auch die mancherlei Wechselfälle im Hin und Her der Glaubensauseinandersetzungen hat er mitgetragen. Zweimal mußte er die Stadt verlassen, zweimal kehrte nach kurzer Zeit zurück.

Auf seiner letzten Reise nach Eisleben hat Martin Luther bei einem Zwischenaufenthalt in Halle sich in die Bibel Goldsteins eingetragen mit einer kurzen Auslegung des Römerbrief-Wortes „Der Gerechte wird seines Glaubens leben“. Bereits in jungen Jahren hatte Kilian Stissers Vater die Bekanntschaft Goldsteins gemacht und seine Unterstützung erfahren. Kilian Stisser selbst folgt später dem Großvater Goldstein im Amt des Syndikus der Stadt Halle.

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Ein gut unterrichteter Zeitgenosse, der Professor Caselius in Helmstedt, nennt Quedlinburg als Kilians Geburtsort. Er berichtet auch, daß die Eltern den Sohn schon früh für die Wissenschaften bestimmt hätten und ihn nach einer gewissen Zeit der Vorbereitung auf die Ilfelder Klosterschule schickten. In dem Ilfelder Schülerverzeichnis findet sich in der Tat in dem Jahr 1580 sein Name. Da die Schüler in der Regel drei Jahre in der Klosterschule blieben, wird Kilian frühestens 1577, spätestens 1579 dort aufgenommen worden sein.

... Die Krönung bestand in dem „studium trilingue“, der gleichmäßigen Beherrschung der lateinischen, griechischen und hebräischen Sprache. Wie gut Kilian sprachlich gebildet war, beweisen die griechischen Gedichte, die er bei besonderen Anlässen verfaßte, und die auch in einer kleinen gedruckten Sammlung herausgegeben wurden.

... Kilian hat sich wie sein Vater dem Studium der Rechtsgelehrsamkeit zugewendet. Unter dem Lehrer Andreas Cludius, der auch als Rechtsbeistand beim Reichsgericht in Speyer geschätzt war, promovierte Kilian am 4.10.1591 zum Dr. jur.

Noch in seinen ersten Studienjahren war das geistige Leben in Helmstedt bestimmt durch die lutherische orthodoxe Theologie, getragen von den Professoren Pfaffrath und Hoffman, sowie von Basilius Sattler, dem Leiter des Braunschweigischen Konsistoriums.

Nach seiner Promovierung tritt Kilian in die Dienste des Mansfelder Grafen Bruno, bei dem er die Geschäfte eines Kanzlers führt. 1594 wird er Syndikus der Stadt Halle, wie einst sein Großvater Kilian Goldstein, 1598 wird er von dem evangelischen Domkapitel in Magdeburg in das Amt eines Vicekanzlers für das Erzstift Magdeburg berufen.

... Nach den stürmischen Jahren der Einführung der Reformation unter Justus Jonas und Kilian Goldstein in Halle waren, als Kilian Stisser Stadtsyndikus war, ruhige Zeiten friedlichen Aufbaus und Ausbaus der lutherischen Kirche unter den nun folgenden

lutherischen Erzbischöfen und Administratoren aus dem Haus Brandenburg gekommen. Im Jahre 1598 wurde Kilian Stisser vom lutherischen Domkapitel als Rat und Vizekanzler vereidigt. Das Domkapitel führte zunächst allein die Regierung, da der „postulierte Erzbischof“ Christian Wilhelm noch unmündig war. Gleichwohl war es die Aufgabe Kilians im Jahre 1599 auf einem vom Domkapitel ausgeschriebenen Landtag in Halle den jungen Landesherrn öffentlich zu proklamieren.

In Regierungsangelegenheiten war Kilian häufig in Magdeburg, besaß dort auch ein Haus in der Nähe der Alexiuskapelle. Seinem Sohne Ernst verschaffte er in Magdeburg Kanonikerstellen an den Kapellen B. Virginis und St. Gangolfi sowie an der Nicolai-Stiftskirche.

Nach der Erhebung in den Adelsstand erwarb Kilian Lehen und Landgüter. Der eine Besitz war Nietleben, eine Stunde von Halle westlich jenseits der Saale auf „der Heide gelegen, heute längst Stadtteil von Halle. Das andere Gut war Neukirchen, südlich von Halle. In Nietleben sorgte Kilian für einen eigenen Schulmeister, zu dessen Unterhalt ein Kapital von 300 Talern belegt wurde.

Für die Erziehung, Bildung und Ausbildung seiner Kinder suchte und gewann Kilian zwei tüchtige Lehrer.

Wie sich der Vater auch ganz persönlich um das Studium seiner Söhne kümmerte, zeigt ein Brief des Professors B. Meißner aus Wittenberg vom 5. Juli 1616. Dem Vater war zu Ohren gekommen, daß sein Sohn Ernst, der in Wittenberg studierte, zu „bummeln“ begonnen hätte. Er schreibt dem Sohn daraufhin anscheinend einen deutlichen Brief. Dieser wendet sich an seinen Lehrer, der dann beim Vater für den Sohn um gut Wetter bittet. Meißner schreibt, Ernst hätte sein Studium nicht gänzlich vernachlässigt, wenn es auch manchmal ernstlicher hätte betrieben werden können. Der Vater schreibt an den Rand des Briefes: NB! und Ecce! - Siehe! Siehe! Zum hebräischen Unterricht sei er regelmäßig gekommen.

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Der Kanzler Kilian wurde auf dem Stadtgottesacker in Halle auf dem mit dem Wappen versehenen Erbbegräbnis der Familie begraben. Es ist im Zweiten Weltkrieg zerstört worden, wahrscheinlich auch die Grabplatte, auf der das Bild des Kanzlers in Stein abgebildet war. Es zeigte Kilian Stisser mit Perücke und Spitzbart, in spanisch-ritterlicher Kleidung mit Kragen, kurzer Mantille, Pluderhosen und Stulpenstiefeln, die Hand am Degenknäuf. Der Stein trägt das Stisserwappen und die Umschrift (aus dem Lateinischen übersetzt):

„ Des Kanzlers Kilian Stissers Gebeine und Asche deckt dieser Grabstein, den besseren Teil hat der Himmel. Das ist genug. O Gast, mehr frage nicht. Seine Gelehrsamkeit, Tüchtigkeit und sein Glauben sind der Welt bekannt. Er lebte 57 Jahre und starb im Jahre des Heils 1620.“

Im Dom zu Halle, der Kirche zur Heiligen Dreifaltigkeit, die seit 1589 als Residenzkirche diente, setzten Witwe und Kinder dem

Verstorbenen ein Epitaph, das sich noch heute dort befindet. Die Inschrift am Fuße des Epitaphs in goldenen Buchstaben auf schwarzem Grund lautet (aus dem Lateinischen übersetzt):

„Kanzler Kilian Stisser, der hochberühmte Rechtsberater, bewies zuerst dem Mansfelder Grafen Bruno, dann dieser Stadt in den Ratskollegien Treue und Fleiß in höchstem Maß. Schließlich ist er zu den bedeutendsten Ehren gekommen durch verschieden sehr mühevollen Gesandtschaften zu dem verewigten Kaiser Rudolf II., zu Reichstagen, zu Kurfürsten und Fürsten. Für Frieden und Wohl des Erzstifts hat er sich 22 Jahre hindurch eingesetzt und Gesetze wie Siegel des vortrefflichen Fürsten Christian Wilhelm völlig uneigennützig verwaltet. Er hat mehr Ruhm und Anerkennung als Jahre angesammelt. Seine um das Vaterland verdiente Seele gab er Gott zurück unter dem Gebet aller Guten im Jahre des Heils 1620, am 9. Januar, seines Alters 58 Jahre. Deine hochbetübte Witwe und ihre Kinder haben ihm dies (Epitaph) gesetzt.“(Q 55, 58),

<http://www.francke-halle.de/francke.htm/archiv/gk/index.html>

Stisser, Kilian

* 23.03.1562 Quedlinburg
+ 09.01.1620 Halle

Besuch der Schule in Ifeld. 1582 Studium an der Universität Helmstedt, am 14.01.1585 an der Universität Wittenberg immatrikuliert. 1589 nach Halle. Kanzler von Bruno von Mansfeld. 1594 Syndikus der Stadt Halle. Um 1610 Vizekanzler und Notar von Markgraf Christian Wilhelm in Magdeburg, später Kanzler.

Hauptarchiv:

1 Schriftstück

Für die Biographie verwendete Literatur:

Dreyhaupt: Beschreibung 1 , 379. Dreyhaupt: Beschreibung 2 , 348; 727. Just: Geschlecht , 13ff.

*Dreyhaupt, Johann Christoph von: Beschreibung des zum ehemaligen Primat und Ertzstifffe...Hertzogthum Magdeburg gehörigen Saal-Creydes und aller darinnen befindlichen Städte, Schlösser, Aemter, Rittergüter, adelichen Familien, Kirchen, Clöster ... : insonderheit der Städte Halle, Wettin, Lobegün, Cönnern und Alsleben ; Mit viel ungedruckt. Documenten bestärcket, mit Kupferstichen und Abrissen gezieret, 2 Bände, Halle 1755.

Internetrecherche ergab:

Andreas Cludius, Kilian Stisser:

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Disputatio De Ivre Sequestrationis Secvnda. Ad Qvam ... Consentientibvs Clarissimis atq; excellentißimis viris, Decano ac reliquis Iuridici collegij Doctoribus ac Professoribus in illustri Archigymnasio Ivlio Helmstadij Praeside Vero Andrea Clvdio I. V. Doctore, eiusd. Archigymnasij Codicis Professore & pro tempore iuridicae facultatis Decano, Pro Insigniis Doctvrae In Vtroque Iure consequendis, Respondebit Chilianvs Stisser ... Dn. Brunonis Comitiss in Mansfelt ... Cancellarius. Ad Diem 16. Septembris in auditorio maiori ... Helmaestadii Excudebat Iacobus Lucius, Anno 1591.

Übersetzung:

Zweite Disputation über die gerichtliche Übergabe einer strittigen Sache an einen Dritten (= Sequestration). Dazu wird mit Zustimmung der herausragendsten Kapazitäten, des Dekans und der übrigen Lehrkräfte des Juristenkollegiums am Juleum (der berühmten Universität Helmstedt), unter Leitung von Dr. jur. A. Cludius, o. Prof. dieser Univ. und z. Zt. Dekan der Jurist. Fakultät, Herr Kilian Stisser, Kanzler des Grafen Bruno v. Mansfeld, am 16.09. im Großen Hörsaal zwecks Erlangung der Doktorwürde beider Rechte im Kolloquium Rede und Antwort stehen. [Gedr. Helmstedt 1591]

----- Original Message -----

From: [Detlef Erlecke](mailto:Detlef.Erlecke@...)

To: klaus@riecken-online.de

Sent: Sunday, July 01, 2007 7:25 PM

Subject: Stisser

Der Schwibbogen 80 des hallischen Stadtgottesackers wurde 1578 von Dr. Paulus Goldstein erbaut, Sohn des Chilian Goldstein, und der Erbauer wurde auch als erster dort beigesetzt.

Q 127:

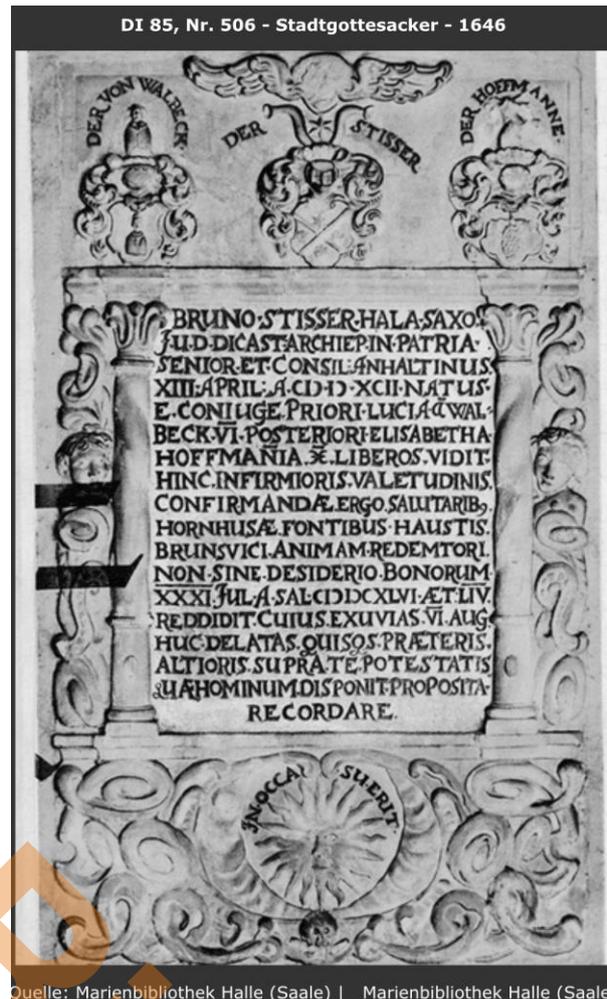
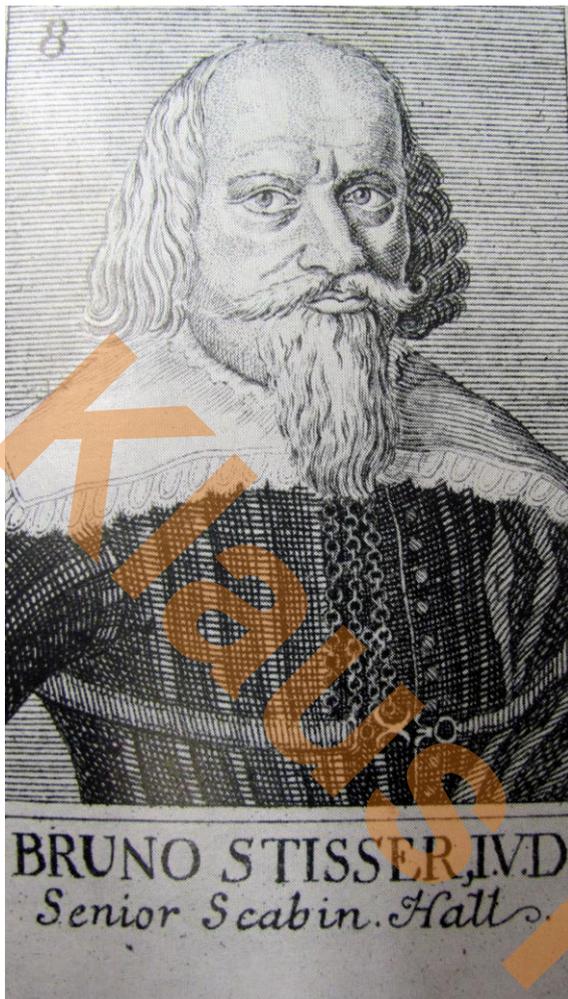
u.a. Epitaph K. Stisser + 1620, von einem bedeutenden Magdeburger Meister. Holz mit Sandstein und Alabaster; Retabelform mit reichem Reliefschmuck: Ohrmuschelwerk und Bildreliefs (Verkündigung, Marientod, Kreuzigung).

oo 20.01.1589 in Helmstedt **Margaretha Heil**, (Q 150, 26)

Von den 16 Kindern lebten im Todesjahr Kilians noch 10, 7 Söhne und 3 Töchter:

- | | |
|----------------|--|
| Chilian | * Halle 22.04.1591, + Halle 31.07.1638, Stiftskanzler in Merseburg, Erbherr auf Neukirchen und Nietleben, oo Chemnitz 17.11.1615 Rosina Neefe, Tochter des Bürgermeisters zu Chemnitz Paul Neefe und Anna Körber, |
| Bruno | * Halle 13.04.1593, + Braunschweig 31.07.1646, JUD Hofgerichts-assessor zu Wolfenbüttel, Senior des Schöppenstuhls und Kirchenvorsteher in Halle, Anhalt, Zerbstischer Rat; ooI Halle 1621 Lucia v. Walbek, Tochter des Syndikus Dr. Georg von Walbeck und Lucia Schrader, beide in Braunschweig, ooII Halle 21.02.1632 Elisabeth Hoffmann, Tochter des Amts- und Stadtschultheißen, Advokaten und Pfäners Melchior Hoffmann und Clara Hahn, (Bild vorhanden, unten) |

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN



Quelle: Marienbibliothek Halle (Saale) | Marienbibliothek Halle (Saale)

Q 16: Bruno Stisser, 1593 – 1646

- August** * Halle 29.07.1597, + Halle 01.06.1636, jur pract., Pfänner in Halle, oo 07.11.1628 Elisabeth Wilden, Tochter des Johann Wilden, Bürgermeister in Nordhausen und Elisabeth Pfeiffer
- Anna Maria** * Halle 9.09.1605, + Magdeburg 17.09.1668; oo Torgau 10.10.1626 Simon Malsius, Magdeb. Kanzler und Präsident des Konsistoriums in Eisenach
- Rebecca Helena** * Halle 18.02.1607, + Eisenach 1636; oo Urban Bosse, Holzbildner, Bildhauer und Architekt
- Christian Wilhelm** * Halle 25.08.1608, begr. Halle 09.03.1651, Dr. med. und Stadtphysikus zu Halle, oo 14.07.1638 Marie Elisabeth Kaufmann, Tochter des Hohann Kaufmann, Superintendent in Schweinfurt
- Anna Margarethe** * Halle 30.04.1594, + Wolfenbüttel 03.11.1629, Siehe AT.-NR. 2533
- Ernst** * Halle 01.05.1595, + Helmstedt 23.08.1636, D. theol. und Professor der hebräischen Sprache in Helmstedt, Kanoniker in Magdeburg, ooI 1619 Margarete Curdes, Tochter d. Official und Kanonikers Paul Curdes aus Tangermünde; ooII 08.03.1625 Euphrosyne Schäffer, Tochter des Magdeburger Rats und Salzgräfen Johann Schäffer in Halle.
- Carl** * Neukirchen (Halle) 17.08.1601, + Hannover 26.11.1678, Kanzlei- und Klostersekretär in Hildesheim und Hannover; ooI 13.09.1631 Hildesheim Ilse Dorothea Dörrien, Tochter des Hans Dörrien, Bürgermeister in Hildesheim, und der Anna Bex

weitere Quellen:

Ekkehard ab Nr. 2 1929 ff. / Der hallische Stadtgottesacker als Quelle der Familiengeschichtlichen Forschung

Rundes Chronik der Stadt Halle 1750 - 1835 / Halle 1933

Sachsen Anhalt, Beiträge zur Landesgeschichte

Neue Beschreibung des Hallischen Gottesacker, Halle 1830

Der Stadtgottesacker, 1998, darin Beschreibungen vom Entstehen, Beschreibung der Grabbögen sowie deren Besitzer und neuerlicher Restaurierung.

Q 152

Franziska Graßl

Kilian Stisser – Kanzler des Erzstifts Magdeburg und Bürger von Halle

Kulturfolger. Hallescher Veranstaltungskalender Februar 2008.

Ein monumentales Hängeepitaph auf der Nordempore des hallischen Domes verweist noch heute auf die Anwesenheit des Juristen Kilian Stisser in Halle, der hier am 9. Januar 1620 als erzstiftischer Kanzler starb. Wie der Inschriftenkartusche zu entnehmen ist, waren die Witwe und ihre Kinder Stifter dieses über fünf Meter hohen Memorialwerks aus Sandstein und Alabaster, das der Werkstatt des Magdeburger Bildhauers Christoph Dehne (um 1580/85 bis um 1640) zugeschrieben wird. Die Ausführung ist um 1620/21 anzusetzen, also nur wenige Jahre, bevor der Dreißigjährige Krieg sich auch auf das Erzstift Magdeburg ausdehnte und die Realisierung solch kostspieliger Projekte unmöglich machte. Aufgrund der bevorstehenden Einnahme der Stadt Halle durch kaiserliche Truppen Wallensteins floh die Familie Stisser als Parteigänger des evangelischen Administrators Christian Wilhelm 1625 für einige Jahre aus dem Erzstift nach Sachsen.

Kilian (Chilian) Stissers Vorfahren, unter denen sich bereits hochrangige Juristen befunden hatten, waren frühzeitig Anhänger der Reformation gewesen. Er selbst wurde 1562 in Quedlinburg als ein Sohn des Kanzlers der Grafen von Mansfeld geboren und studierte später in Helmstedt, Wittenberg und Jena Rechtswissenschaften. Seine berufliche Laufbahn begann Stisser 1591 als Kanzler des Mansfelder Grafen Bruno. Bereits 1592 wurde er Bürger der Stadt Halle und war ab 1594 als Syndikus für die Rechtsgeschäfte der Stadt zuständig, wie seinerzeit schon der Großvater mütterlicherseits, Kilian Goldstein (1490-1568). 1598 wechselte Stisser von der

Stadt an den Hof und amtierte zunächst als Rat und Vizekanzler des Erzstifts Magdeburg, das bis 1608 vom Magdeburger Domkapitel regiert wurde, da Christian Wilhelm von Brandenburg als postulierter Erzbischof noch unmündig war.

1602 wurde Kilian Stisser in Prag durch Kaiser Rudolf II. in den Reichsadelsstand erhoben, 1603 erfolgte als Höhepunkt seiner juristischen Karriere die Berufung zum Kanzler des Erzstifts. Im gleichen Jahr kaufte er den großen Gebäudekomplex Domplatz 1/ Flutgasse 1 als Wohn- und Repräsentationshaus, das auch eine „Audienzstube“ besaß. Seine Laufbahn brachte erheblichen Wohlstand mit sich. So besaß er zwischenzeitlich noch das Marktschlösschen, mindestens drei weitere kleinere Häuser in Halle sowie ein Haus in Magdeburg, wo er sich aus dienstlichen Gründen oft aufhielt. Stisser erwarb außerdem die unweit von Halle gelegenen Landgüter Nietleben und Neukirchen, die später von seinem Enkel Paul Kilian Stisser (1618-1693) wieder veräußert werden mussten.

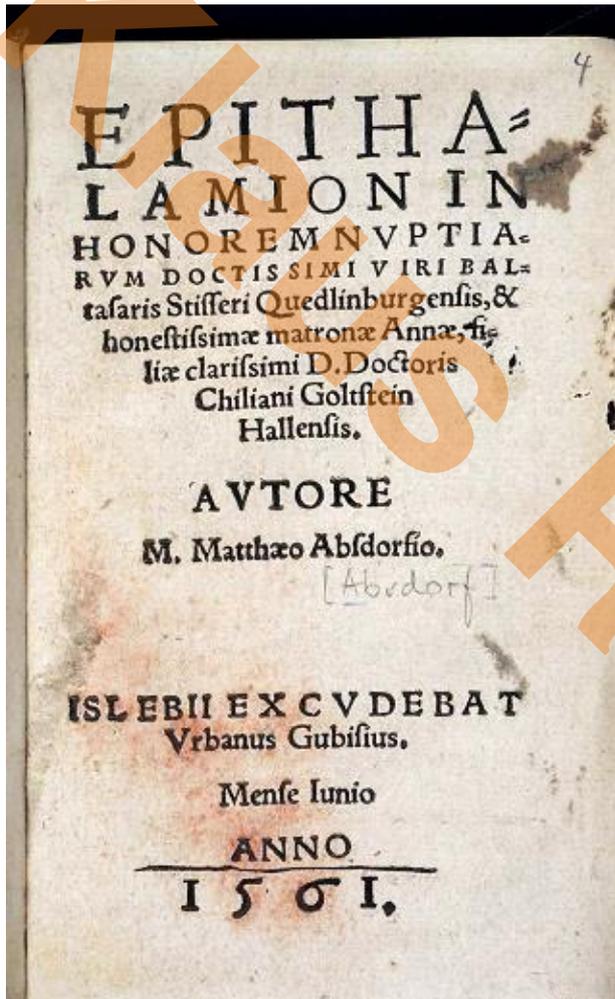
In Helmstedt hatte Kilian Stisser 1589 die Buchhändlerstochter Margarethe Heil geheiratet. Das Paar hatte 16 Kinder, von denen im Jahre 1620, als Stisser mit fast 58 Jahren starb, noch zehn lebten. Der Kanzler wurde auf dem Stadtgottesacker beigesetzt. Die

Familiengruft des Schwibbogens Nr. 66, zu der ein Grabstein mit ganzfiguriger Darstellung des Verstorbenen gehörte, wurde 1945 durch Kriegseinwirkung zerstört, lediglich

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

der rekonstruierte Wappenstein verweist heute wieder auf das einstige Erbbegräbnis der bedeutenden Familie. Auch der zweitälteste Sohn Bruno Stisser (1593-1646), gleichfalls Jurist und zeitweilig Assessor des Schöppenstuhls in Halle, der in Braunschweig verstarb, wurde hier begraben. Obwohl Teile der sich verzweigenden Familie gegen Ende des Dreißigjährigen Krieges wieder dauerhaft in Halle ansässig waren, wurde das große Wohn-

haus Domplatz 1 aus finanziellen Gründen 1654 an den Administrator August von Sachsen bzw. das Erzstift verkauft und diente nun als „Kanzlei“. Größere Bekanntheit in Halle erlangte später noch ein Enkel des Kanzlers und Sohn des Bruno Stisser: der Theologe Wolfgang Melchior Stisser (1632-1709). Dieser wirkte 47 Jahre in Halle als Prediger – seit 1662 an der Marienkirche und ab 1689 an der Ulrichskirche.



Abhandlung zu Ehren der Vermählung des gelehrten Mannes **Balthasar Stisser** aus Quedlinburg und der ehrsamsten Dame **Anna**, wohlbekannte Tochter des Doktor Chilian Goltstein aus Halle / Autor ist Mattheo Absdorfio, also wohl Matthias Absdorf <http://diglib.hab.de/drucke/186-8-poet-4/start.htm>

Übersetzung zweier Seiten aus dem Glückwunschgedicht:

Es war der Monat, in dem der zärtliche Zephir 1) mit leisem Wehen atmet, in dem die Erde in vielerlei Farbe glänzt, in dem sich uns die Früchte vom Baum zu zeigen und die Äcker den Bauern die erste Hoffnung zu geben pflegen: Da besteige ich den Berg, der als höchster die Stadt überragt, der ein schmales Flößchen den Namen Gosa 2) gab. Von Ramon 3) leitet her den uralten Namen jener Berg 4) der in langer Zeit großen Reichtum hervorbrachte. Während ich so voranschreite, habe ich es als Gast wahrhaft angenehm und bestaune die überaus großen Gaben des höchsten Gottes. Wie zufällig die wohlgestaltete Erscheinung eines scheuen Mädchens

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

sich zeigt, mit nacktem Fuß in die Augen fallend .

Sie - mich ansehend - sagt: Was treibst du, lieber Freund?

Und was bedenkst du geradeso allein in deinem Sinn?

Fürchte dich nicht, ich bin die hochzeitliche Euterpe 5), eine der Schwestern deren heilige Orakel du ehrfürchtig beachtest.

Ich bin hierher gekommen, um mit angenehmen Worten dich zu mahnen, bewahre zumindest dies alles in deinem Sinn.

Unser Stisser, ein eifriger Schüler von uns 6) ,

schickt sich an, die festen Bande des reinen Ehebetts auf sich zu nehmen

Diesem verheiratet seine Tochter Anna der Doctor Chilianus,

welchem Golde der Stein den glänzenden Doppelnamen verleiht.

Es ist recht und billig, dass dich 7) ihre Brautfackeln schmücken,

denn es ist dir nicht angemessen, glaube mir, jetzt unbemerkt zu bleiben.

Es sind viele Sachen, derer wir gedenken werden, jene,

von denen ich meine, daß sie ein sehr großes Gewicht haben.

Denn zuerst ist dir der Bräutigam durch dieselbe Vaterstadt verbunden,

die die erste Stufe eurer Freundschaft ist -

wenn nicht von Natur, so bedenke, daß es die Vaterstadt von Rechts wegen ist.

So nennt auch Cicero 8) dich, Rom, Vaterstadt.

Diese gab die Ehefrau und süße Kinder, das Hauswesen,

zu dem, so schätze ich, begierige Füße dich zurückbringen.

Also gib daher der Vaterstadt heraus, die nichts irgendwie altmodisches,

die vielmehr nichts als brav den Männern gegenüber zu sein pflegt.

Denn der Rauch der Vaterstadt ist heller als das fremde Feuer

und das Wasser der Vaterstadt angenehmer als fremdländischer Wein .

Von jetzt an ist dir Balthasar zu großem Nutzen beigegeben

und zum dauerhaften Treuebund der heiligen Freundschaft

die er immer geübt hat mit großer Frömmigkeit und Zuverlässigkeit,

welche Tugend heutzutage sehr selten zu sein pflegt.

Denn einerseits immer das Passende im lügenhaften Maul,

andererseits aber Verschlossenes im finsternen Herzen hat der Pöbel.

Aber der Unsrige ist rechtschaffen und abgewandt von allem Trug,

ein aufrichtiger Bewahrer echter Freundschaft .

Das ist das Bestreben des Mannes, genügend bekannt ist dir die gute Gesinnung,

und die ganze Stadt wird Zeuge eurer Liebesverbindung sein.

Hierher kommen wegen eurer Fürsorge um die Gemeinde unsere

Schwestern, die er mit höchster Emsigkeit umsorgt.

Wie sehr er nun auch - bedacht auf alle Teile des Regelrechten -

erläutert die begehrten Rechtsentscheidungen mit geheiligter Hand,

greift er dennoch sehr oft zu den alten Liebhabereien

und wendet sich immer wieder einem maßvollen Studium zu.

Anmerkungen :

1) sanfter Südwestwind /

2) Goslar, vom Fließchen Gose durchflossen /

3) Ramon Lull aus Mallorca , wo er um 1300 eine Sprachschule für Nordafrikamissionare betrieb /

4) Rammelsberg bei Goslar , wo schon im Mittelalter Metallerze gefördert wurden ; die Herleitung des Bergmanns von Ramon ist typisch für die damalige Namensdeutung /

5) Muse des Flötenspiels /

6) Schüler der Musen ? /

7) gemeint ist der Brautvater? /

8) Cicero (106 – 43 vor Christi) war nicht in Rom geboren, sonder kam erst zur Ausbildung dorthin.

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

10132 Balthasar I. Stisser, * Quedlinburg 1526, + Eisleben 1583, immatr. 15.06.1547 Univ. Wittenberg, danach Univ. Jena, Dr. jur. utr., 1560 Gräfl. Hohenstein.-Ernestin. und Mansfeld. Kanzler zu Eisleben.

ooII Quedlinburg 09.07.1570 Margarete Lotze, + 19.11.1577 ebd.,

ooIII um 1578 Dorothea Bauer,

ooI Thal-Mansfeld 08.06.1561 (Q 16) **Anna Goldstein**, * Wittenberg um 1530, + Eisleben 1563 (Q 12, 16)

Kinder aus 1. Ehe:

Kilian * 23.03.1562 Helmstedt, siehe AT.-Nr. 5066,
Christoph * 1563 Eisleben, ooI unbekannt, ooII Christiana Schäfer,
Balthasar * 30.10.1565 Tal Mansfeld, + 15.03.1567 Eisleben,

aus 2. Ehe

Margarethe * 09.08.1571 Eisleben, + 01.02.1596 ebd.,
Maria * 30.01.1573, + 19.02.1586 Eisleben,
Sophia u. Sabina * 31.01.1575, beide jung gestorben,
Balthasar * 08.04.1571,

aus 3. Ehe

Daniel * 04.11.1583, (Q 58)

20264 Johannes (Hans) Stisser der Jüngere, * Quedlinburg um 1470/84, + ebd. vor dem 18.03.1537, von 1486 bis 1526 zu Quedlinburg erwähnt, 1508 bei Verkaufsbeschreibung, 1515-1517 von den Grafen Regenstein und der Äbtissin von Quedlinburg belehnt, 17.11.1528 Lehnserbe des Hans Kramer, 1523-1526 und 1527-1534 Bürgermeister der Altstadt Quedlinburg, Freund Luthers, Rotgerber (Q 15, 16, 58)

oo um 1525 **Apollonia Kramer**, * Quedlinburg oder Braunschweig um 1488, + Quedlinburg nach 1528, (Q 12, 15, 16)

Kinder:

Thomas * vor 1518,
Anna * 1518 in Quedlinburg, + 01.01.1573, oo Dietrich Schulze, Ratskämmerer in Quedlinburg
Georg * um 1520, + nach 1555, oo Anna Quenstedt,
Simon * zw. 1520 und 1526, Stadtschreiber u. Ratskämmerer Quedlinburg
oo um 1555 Magdalena Winningstedt,
Benedictus, * vor 1526
Balthasar, * 1526, siehe AT.-Nr. 10132, (Q 58)

40528 Hans Stisser der Ältere, * vor 1460, + 1526 Quedlinburg, 1484-1492/94, Kaufmann, Ratsherr und Bürgermeister der Altstadt Quedlinburg, wohl aus Dortmund, (Q 12, 15, 16, 58), oo **Appolonia (Plönneke) Nieß**

zum Stisserschen Schwibbogen (66) folgendes:

Inschrift über dem äußeren Bogen , Erbbegräbnis der Familie Stisser - Zwanzig

Im Schlußstein des äußeren Bogens das Wappen der Familie Stisser:

Der erste Inhaber des Schwibbogens ist mir nicht bekannt; bereits im 17. Jahrhundert ist derselbe im Besitz der Familie Stisser. Im Innern an der hinteren Mauer sind neben einander 4 Grabsteine aufgestellt.

Auf dem ersten ist der Kanzler D. Chilian Stisser in Lebensgröße in Stein gehauen mit folgender Inschrift:

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Chilian Stisser Caniellarii ossa et cineres hali urna tegit partem meliorem iaelum habe S' at illut o Hospes, ne ultra quaere Doitrin, virtus, fides orbi nota est Vixit annos 58 obiit onna salutis 1620.

Chilian Stisser, des Kanzlers, Gebeine und Asche deckt diese Urne, den besseren Teil hat der Himmel. Das ist genug, o Fremdling, frage nicht! (Seine) Gelehrsamkeit, Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit sind der Welt bekannt. Er lebte 58 Jahre, starb im Jahre des Heils 1620.

2) Latein im Original

D. Conrad Stisser, ordentlicher Stadtarzt zu Halle, nachdem er zwar nicht an Jahren, jedoch an Verdiensten dem Ruhm der Alten gleichgekommen war, erst 32 Jahre 8 Monate (alt), erwartet hier den Ruf Gottes. Dem betraurten Sohn die Mutter Dorothea von Broitzen verwitwete Stisser, im Jahre 1792.

3) Latein im Original

D. S. M. B. (?) dem hochgeschätzten Mann, dem sehr vornehmen und hochgelahrten Herrn Simon Malsius Broderoda-Francus (wohl Broderoda in Franken), Juris Consul-tus (Rechtsgelehrter), Pfalzgräflich Kaiserlicher verschiedener des Heiligen Römischen Reichs (Sancti Romani Imperii) Fürsten und Stände Kanzler und Rat, aus doppelter Ehe, der ersten mit Anna Kopps (lat. Koppia), der letzten mit Anna Maria Stisser, leiblicher Vater von 15 Kindern, nach verschiedenen Vorfällen, nach so vielen Wandungen der Ereignisse im Jahre Christi 1646 am 14. Mai das Alter von 63 (Jahren) fast vollendet, dem Irdischen entrissen, dem Himmel eingefügt, haben dieses Denkmal ge-setzt die Witwe, die Kinder, die Schwiegersöhne.

4) Latein im Original

D. O. M. S. (?) Sei nicht, Wanderer, unwissend, hier sind verborgen die sterblichen Kleider August Stissers, beider Rechte Candidat und Ratsherr der Stadt Halle, an Gehorsamkeit, Zuverlässigkeit und Tüchtigkeit höchst bewährt, Gott, dem Vaterland und den Seinen teuer, geboren ist er am 29. Juli 1597, zur Genossin seines Lagers machte er Elisabeth, Johann Wilds, Bürgermeisters von Nordhausen, Tochter, am 7. Nov 1628, Von da an des einzigen Sohnes Johann Chilian und dreier Töchter Margarethe Elisabeth, Anna Maria und Dorothea Sophia Vater geworden, durch, ach, frühzeitigen Tod dem Weltlauf zugefallen am 1. Jan. 1636. In Erinnerung und Hoffnung der Auferstehung hat dieses Denkmal aufgerichtet der überlebende einzige Sohn Joh. Chilian Stisser, Vorsteher der herrschaftlichen Einkünfte im Jahre 1676.

Anm.

Ein kostbares Epitaphium des Kanzlers Chilian Stissers hängt in der Domkirche an der Nordseite der Empore mit der Verkündigung Mariä Geburt und Kreuzigung. Chilian Stisser wurde aber nicht im Dom sondern hier im Schwibbogen 65 bestattet, sein Grabstein zeigt den Kanzler lebensgroß in damaliger spanischer Tracht.

<Quelle> Handschriftliche Aufzeichnungen unter dem Titel "Der Stadtgottesacker in Halle an der Saale, seine Geschichte, seine Denkmale und Inschriften ". Insgesamt 5 Hefte, beginnend 1923 und Ergänzungen aus dem Jahr 1945, von Friedrich Paul HENSCHEL

v. Stockem, Q 24

Lutgardis, Hildesheim oo Henricus de Capella

Stöterogge, Q 1

Gesche, 1378 tot, Lüneburg, oo um 1335 **Ulrich v. Gronhagen**

Johann, „der Ältere“, 1317-52, 1358 tot, Bürger in Lüneburg (Civis et burgensis), auf Betzendorf (Zehnten), Golste und Brockwinkel (1338), 2 Hufen, läßt sich 1317 in Lüneburg nieder, oo **N. Toppenstede**

Johann, 1311, herzoglicher Vogt in Uelzen, wahrscheinlich adligen Ursprungs,

Storre, Q 162, 153

Deutsches Familienarchiv

Ein genealogisches Sammelwerk

Band 147

Vorfahren der Geschwister Rolffs, von Dieter Amelung, hrsg. Manfred Dreiss Neustadt an der Aisch 2006

GRAB: Hildesheim/St. Andreas/Eingang Ehepaar Storre 1676, siehe weiter unten.

1271 Ilsa Magdalena Storre, * 25.03.1647 in Hildesheim, + 05.02.1692 in Hameln, begr. 29.02.1692 im Erbbegräbnis der Familie Behling in Hayen, ooII 1689 Fridrick Ernst Hundertmarck, fürstl. Osnabrückisch-braunschweig-lüneburgischer Stadtschulze zu Hameln, sie starb an Schwindsucht, ooI 17jährig (Lp. Roth, R 5283) Hildesheim 14.06.1664 **Johann Georg Behling**, Amtmann in Grohnde, Bürger in Hildesheim und in Hannover

5 Kinder:

Jobst Erich	* Hajen 03.03.1665, + Rotenkirchen 13.11.1718, begr. in Hajen, oo Osterode 16.07.1695 Dorothee Elisabeth Rettberg, 7 Kinder,
Sophie Magdalene	* Hajen 23.01.1667, + Hannover 09.04.1730, oo Hajen 10.06.1684 Johann Heinrich Hansing,
Johann Ludolf Georg	* Hajen 05.06.16.., + Polle Mai 1723, oo Hajen N.N., 5 Kinder,
Dorothea Elisabeth	siehe Nr. 635, oo Pastor Oelffen,
Anton Conrad,	* Hajen 07.02.1678, + Hildesheim 07.07.1709, (Q 46)

Beider Epitaph befindet sich in der Kirche zu Hajen an der Weser rechts des Altars. (Q 11, 31, 46). Siehe Johann Georg **Behling**

2542 Justus Henning Storre, * 16.02.1606 in Hildesheim, + 1678 in Hildesheim, begr. 12.09.1678 im storrischen Erbgewölbe in der Kirche St. Paul in Hildesheim. (Lp. Roth, R6669): Vater verstarb früh, Mutter hielt ihn zum fleißigen Schulbesuch an, studierte ab 10.09.1623 an der Universität Helmstedt, weitere Studienorte waren Leipzig, Altdorf, Tübingen und Straßburg. 1631 Aufenthalt in Genf, um französisch und italienisch zu lernen. Reiste bis 1633 durch Europa, Nach Aufenthalt in Hannover wechselte er seinen Wohnort nach Hildesheim, wurde dort 1642 in den Altermannstuhl gesetzt, am 07.01.1646 zum regierenden Bürgermeister für 6 Jahre gewählt, 1660 und 1676 nochmals, bei der letzten Wahl nahm man seine Ablehnungsgründe nicht an, und so nahm er die schwere Bürde auf sich. Er war stets unparteiisch und nahm keinerlei Geschenke an, die ihm die Augen geblendet hätten. Es starben ihm 5 Kinder und seine Frau. Am 18.8.1678 wurde er am Nachmittag in der Hauptkirche St. Andreas vom Schüttelfrost befallen, Zuhause bekam er ungemene Hitze, es entstand ein Tertianfieber, wobei er brechen mußte, dann bekam er Unruhe und Herzensangst (Lp. Roth, R6669 = Q 20), oo 25.11.1634 in Hannover **Anna Sophia Bulle**

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

5084 Hans Storre, * vor 1570, + 20.02.1610 in Hildesheim, Ratsverwandter und Kaufmann in Hildesheim, 1584 Aufnahme in die Wandschneider-Gilde, 1590 Kauf eines Hauses am Markt, 1598 Neubau, trieb Handel mit Westeuropa, (Q 11), eigene Handelsfaktorei in Arras/Nordfrankreich (Q 114)

Q 12: *Hans Storre, ... , der Ältere, Kaufmann und Wandschneider in Hildesheim,, wohnt 1585 in der Bauerschaft Sutorum, Eselstieg, kauft 1591 das Grundstück Saustraße 385 (Jetzt Rathausstraße 21) und errichtet 1598 das Renaissancehaus, 1584 Aufnahme in die Wandschneidergilde, 1594 Aufnahme in die Brauergilde, eigene Handelsfaktorei in Arras/Nordfrankreich für den Einkauf von Bildwirkereien (Arazzos), verh. I. in Hildesheim um 1584 Dorothea Dünthe, + Hildesheim 1591*

Q 150: *Eigene Handelsfaktorei in Arras/Nordfrankreich. Er besorgte von dort die in ganz Europa berühmten Bildwirkereien (Arazzi). 1598 baute er ein prächtiges Renaissancehaus in der Saustraße (heute Rathausstr. 21), 1945 zerstört.*

ooI um 1584 in Hildesheim Dorothea Dünthe, + 1591

ooII Hildesheim 1593 **Margarethe Bex**

Kinder:

Storre, Hans, ev., Riedemeister, Handelsmann und Ratssenior in Hildesheim

* 27.09.1595 in Hildesheim, † 12.04.1676 in Hildesheim

oo 14.10.1617 in Hildesheim mit Tappen Helena, ev.



Grabmonument für Hans Storre und Helena Tappen, Hildesheim

Storre, Ilse, ev.

* 1597 in Hildesheim, † 31.05.1679 in Hildesheim

oo 15.05.1615 in Hildesheim mit Wiesenhaver Joachim, ev., Bürgermeister und Patrizier in Hildesheim.

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Storre, Justus Henning, ev., Bürgermeister in Hildesheim

* 16.02.1606 in Hildesheim, † 03.09.1678 in Hildesheim

oo 29.11.1634 in Hannover mit Bulle Anna Sophia, ev., **siehe oben**

Storre, Heinrich, ev., Bürger, Ratsverwandter und Kaufherr in Hildesheim

* 10.09.1608 in Hildesheim, † 31.12.1666 in Hildesheim

oo 23.06.1635 in Hannover mit Reiche Catharina, ev.

10168 Hinrik Storre, * vor 1530, + Hildesheim 1597 an der Pest, Bürger und Brauer zu Hildesheim, wohnhaft Bauerschaft Indago, Langer hagen/Nordseite nahe der Hagenbeke 1553 – 97, 1553 Aufnahme in die Brauergilde gegen 100 Goldgulden, oo **Maria Ross (Rosen)**

Kinder:

Hans
Cord

siehe oben,

ev., Bürger und Wollenweber, Hildesheim,

* ca. 1564 Hildesheim, † 13.08.1609 Hildesheim

Recherche im Staatsarchiv Niedersachsen

[1 Alt 26 Nr. 158](#) Schuldforderung der Witwe des Hans **Storren** und des Hans Döring, beide Bürger zu Hildesheim, über 10000 Taler an Herzog Friedrich Ulrich gegen Verschreibung des Werderschen Gutes Groß Lopke . .1619 . .1623

[26 Slg Nr. 278](#) Stammtafel der Familie **Storre**, braunschweigische Lehnsträger in Hildesheim, Magdeburg usw. (17./18. Jh.) [2. Hälfte 18. Jh.]

[299 N Nr. 91](#) Schriftstücke der Familie **Storre** und ihr Gut Groß Heere samt Zubehör in Klein Heere, auch verschiedene Korrespondenzen . .1649 . .1768

[135 Urk Nr. 4](#) Schuldverschreibung für Margarethe Bex aus Hildesheim, Witwe von Hans **Storre**, über 2000 Reichstaler . .1621

[1 Alt 31 a Nr. 136 i...](#)des Hans **Storre** [f.538f] (1625); Quittung der Weinherren von Hildesheim über eine gezahlte Summe von 6.000 Talern [f.540f] (1640); Abschluss des 1590 geschlossenen Zinsprojektes [f.541ff] (1662) . .1586 . .1662

[Celle Br. 59 Nr. 175...](#)Hans **Storre** zu Hildesheim wiederkäuflich **verschriebenen** Zehnten zu Görrii (Gödringen) im Amt Lauenburg und Schliekum im Amt Calenberg (in Abschriften) . .1628

[Celle Br. 27 Nr. 405](#) Schreiben der Mindischen Regierung in Sachen Hans **Storren** contra den Herzog Alexander zu Holstein . .1627

[Celle Br. 61a Nr. 1928](#) Witwe des Hans **Storre** gegen Ilse Fricke wegen Geräte und Geld . .1618

[Celle Br. 61a Nr. 3827](#) Hans **Storre** zu Hildesheim gegen Jobst von Telgte zu Schwarmstedt und Christian Pröve zu Essel wegen Schuldforderung . .1603 . .1605

[Celle Br. 24 Nr. 209](#) Hauptmann zu Peine wegen Henrich **Storre** . .1556

[Celle Br. 24 Nr. 5](#) Hans **Storren** zu Hildesheim gesuchten Konsens mit Barthold von Rautenberg auf die adelebensschen Güter . .1

Strahlendorf

81 Sophie Oelgard Strahlendorf, * in Lassabeck, get. Lebrade 17.02.1756, Gev. Soph. Christina Dortmund, Friederica Christina Cruse, Paul Glau, (Q 65), + Dodau 14.09.1811, (Q 5), oo Lebrade 11.06.1779 (Q 65) **Friedrich Hansen**

Kinder:

Sophia Catharina Dorothea	* 24.04.1780
Christian Friedrich	* 13.11.1781
Claus Friedrich	* 07.05.1783
Dorothe Magdalena	* 17.04.1785
Christina Dorothea Magdalena	* 04.02.1787
Christian Friedrich	* 19.08.1790
Johann Hinrich	* 09.05.1794
Maria Elisabet	* 15.10.1796 (Q 66)

162 Caspar Friedrich Strahlendorf, Gastwirt Lassabeck/ Kirchspiel Lebrade, * um 1716, + Lassabek 21.10.1780, begr. 24.10.1780 Lebrade, oo Lebrade 18.10.1743 (Q 65) **Anne Oelgard Schnaack**

Q 7: „lfd. Nr. 67 1802, + 24., begr. 28.09.1802

Wittwe Anna Oelgaard Strahlendorff, geborene Schnack, zu Dodau. Sie war Anno 1725 den 7. Oktober zu Lebrade geboren; ist mithin alt geworden 76 Jahre, 11 Monat, 2 Wochen und 3 Tage.

Hinterläßt von ihrem Ehemann, weil. Caspar Friedrich Strahlendorff, welcher zu Lassabeck wohnte, 6 Kinder, nämlich:

Friedrich Otto * 1752, von welchem 4 Kinder: 1) Sophia Catharina, 2) Hans Diedrich, 3) Sophia Christina, 4) Anna Catharina.

Hans Caspar * 10. März 1759, + 10.11.1810, von welchem 2 Kinder: 1) Catharina, 2) Dorothea. oo Preetz 26.04.1791 Abel Elisabeth Günther, 20.2.1771 in Rosenfeld geboren, 6 Kinder:

Hinrich Friedrich, 1792; Catharina Magdalena, 1794; Christina Dorothea Margaretha, 1796; Loise Magdalena, 1803; Casper Friedrich, 1804; Magdalena Christine Christiane, 5. 2. 1807* Lepahn, + Burg/Fehmarn 19.02.1881

und dann 2. Ehe 1808 mit Magdalena Christina Noll 1 Tochter, Maria Frederika Margaretha Strahlendorf, * 1809

Sophia verehelichte Hansen, von welcher 4 Kinder: 1) Claus Friedrich, 2) Oelgaard Johann Hinrich, 3) Sophia, 4) Maria.

Elsabe * 14.09.1762 in Lassabeck, oo 28.11.1783 Heinrich Jacob Magdalena Siegmund, von welcher 4 Söhne: 1) Friedrich, 2) Paul, 3) Hinrich, 4) Christian.

Christina verehelichte Kreck, 4 Kinder: 1) Christian, 2) Las, 3) Joachim, 4) Dorothea.

Margaretha *1763, verehelicht an den Lehrer Bendt, der in Ploen wohnte.

Magdalena, Hedwig Von ihrem verstorbenen Sohn Claus Detlev, * 1744-1783, weil. Müller in Dersau, Guts Ascheberg, hinterläßt sie 2 Kindeskindern: 1) Sophia Dorothea, verehel. Nickels in Dersau, 2) Catharina, von ihrem verstorbenen Sohn Johann Hinrich, * 1749, weil. Wirth in Preetz hinterläßt sie 4 Kindeskindern: 1) Johann Hinrich, 2) Dorothea, 3) Magdalena, 4) Hedwig.“

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

Boudewijn Otto Wegner bowegner@hotmail.com sandte mir folgende Ergänzung am 15.04.2002:

*Johann Hinrich Strahlendorf, Gastwirt, * Lassabek 08.01.1749, + Preetz vor 1802, oo Preetz 05.05.1780 Catharina Margaretha Hauschild, * 01.06.1758, Preetz (im 7ten Monat nach der Hochzeit*

Kinder:

*Catharina Magdalena Strahlendorf, * Preetz 25.01.1783 oo Preetz 06.09.1806 Claus Hinrich Bielenberg, Arbeitsmann, * Preetz 06.07.1769, Sohn von Hans Detlev Bielenberg und Elsabe Catharina Hingst*

<http://www.geocities.com/bugislaus/gerd.htm> - 03.12.2004

Hans Casper Strahlendorf, born 10 Mar 1759 in Lebrade; died 10 Nov 1810 in Lebrade. He was the son of Casper Friedrich Strahlendorf and Anna Oelgard Schnack.

He married 26 Apr 1791 in Preetz Abel Elisabeth Günther born 20 Feb. 1771 in Rosenfeld; died 19 Mar 1808 in Lebrade. She was the daughter of Hein Christopher Günter and Magdalena Christina Muxfeld.

Children of Hans Strahlendorf and Abel Günther are:

<i>Hinrich Friedrich Strahlendorf,</i>	<i>born 1792; died 1794.</i>
<i>Catharina Magdalena Strahlendorf,</i>	<i>born 1794.</i>
<i>Christina Dorothea Margaretha Strahlendorf,</i>	<i>born 1796.</i>
<i>Louise Magdalena Strahlendorf,</i>	<i>born 1803.</i>
<i>Casper Friedrich Strahlendorf,</i>	<i>born 1804.</i>
<i>Magdalena Christine Christiane Strahlendorf,</i>	<i>born 05 Feb 1807 in Lepahn; died 19 Feb 1881 in Burg, Fehmarn; married Johann Anton Matthias Bugislaus 29 Mar 1833 in Lebrade.</i>

Gutsarchiv Lehmkuhlen, Mikrofilm im Landesarchiv Schleswig Holstein:

Zu wissen sey hiermit, daß der zwischen Ihro Gnaden, der verwittweten Frau von Hahn, geborene von Brocktorff auf Lehmkuhlen Erbfrau, als Verpächterin, und dem itzo verstorbenen Friedrich Strahlendorf, als Pächter, gegen May-Tag dieses Jahres über die von Letzteren schon vorhin in Häuer gehab-te, zu gedachtem adeligen Guthe Lehmkuhlen gehörige Häuer-Stelle Lassabeck, ein ferner weitiger Häuer-Contract unter nachstehenden Bedingungen geschlossen, derselbe aber bisher nicht schriftlich verfasst worden; und dann die Wittve, des gedachten Pächters Anna Oelgard Strahlendorff geborenen Schnacken und dessen Sohn Friedrich Otto Strahlendorff solche Häuer die verabredeten Pachtjahre hindurch continuieren zu wollen mit Genehmigung der Frau von Hahn, sich erkläret haben; nunmehr dieser mit dem benannten Defuncto verabredete Häuer-Kontrakt zwischen hochgedachter Frau von Hahn an einem, und bemeldeter Wittve Strahlendorff nebst ihrem Sohn Friedrich Otto am anderen Theil, folgendergestalt schriftlich vollzogen sey.

1. Es verhäuern mämlich hochgedachte Ihro Gnaden die Frau von Hahn die benannte Häuer-Stelle Lassabeck, nebst allem, was an Gebäuden, Acker-Land, Wiesenwuchs und sonst dabey vorhanden, so wie der bisherige Häurer solches zu nutzen und zu gebrauchen gehabt, an bemeldeten Friedrich Strahlendorff und nunmehr dessen Wittve Anna Oelgard Strahlendorff, geborene Schnacken und deren Sohn Friedrich Otto Strahlendorff auf fünf nacheinander folgenden Jahre von May-Tag 1780 angerechnet, und also bis May-Tag 1785 und für die jährliche Pacht-Summe von sechzig Reichs-Thaler guter grob Courant klingender Müntze.

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

2. Dieses Pachtgeld wird auf May-Tag 1781 zum ersten mahle, und dann ferner die übrigen Häuer-Jahre hindurch jederzeit auf May-Tag auf einmahl in gedachter Müntz-Sorte bezahlet, und muß von Pächtern jedesmahl zu dieser Verfall-Zeit, bey Verlust der Pacht entrichtet werden.

3. Bekommen Pächter jährlich an Holtz vier Fuder Eichen Holtz und an Torf drey Tausend Soden, welches ihnen angewiesen wird, und von ihnen respective aufgehauen und gestochen, auch weggefahren werden muß.

4. Sind Pächter gehalten, in der Korn-Erndte bey dem Einfahren alle Tage einen Knecht zum Stechen zu Hofe zu schicken.

Vorstehendes alles getreulich zu halten und zu erfüllen verpflichten sich beyde Theile für sich und ihre Erben, und zuvor die Pächter Anna Oelgard Strahlendorff und deren Sohn Friedrich Otto Strahlendorff bey Verpfändung ihrer Hab und Güter und Leistung eines landüblichen Einlagers, mit Begebung aller dawider zu reden, finden Ausflüchte, daß es nicht recht verstanden, oder anders, als verabredet, hier beschrieben worden, oder wie selbige sonst Namen haben mögen, als welchen allen sammt und sonders, wie auch der Rechts..... daß ein allgemeiner Verzicht nicht gelte, wo nicht ein besonderer vorhergegangen, beyde Theile hierdurch entsagen.

Zu Urkund deßen sind von diesem Rechts-Contract zwey gleichlautende Exemplare ausgefertigt, unterschrieben und gegen einander ausgewechselt worden. So geschehen

324 Caspar Strahlendorf, Spanreißer in Lassabek, Kirchspiel Lebrade, get. 25.01.1680/2 Heiligenhafen, + nach 1743 (Q 65, 70), oo um 1712 **Catharina Eggers**

Kinder:

Johann Bendix *um 1710, + vor 1783, Spanreißer in Klein Rolübbe und auf Farve, später Arbeitsmann in Malente
ooI Selent 18.10.1737 Margaretha Jeve, get. 09.03.1712 Neukirchen/ Oldenburg, begr. Klein Rolübbe/Hansühn 19.08.1745, To. d. Franz/Frentz Jeve, Holländer in Sajewitz u. NN.,
ooII vor 1746 vermutlich in Hansühn Lucie Dorthe NN. (Martiens?)

Hans Heinrich
Caspar Friedrich siehe oben Nr. 162
Gardruth Christin
Marie Cathrin

648 Casper Strahlendorf, * um 1654 errechnet, begr. Heiligenhafen 16.11.1719/18 65jährig oo Heiligenhafen 26.11.1678/8 S. 5 **Anna Horn**, * errechnet, um 1650, begr. Heiligenhafen 9.2.1733/5

Kinder: alle in Heiligenhafen getauft:

Caspar siehe Nr. 324
Elsche get. 19.11.1682/31, +/begr.Heiligenh.09.09./11.09.1757/20
David get. 06.02.1685/5
Jochim get. 13.11.1687/24, +/begr. Heiligenh., 03.07.1689/20 1 ½ J. alt
Martha get. 15.06.1690/14
Anna get. 03.06.1694/12
oo 25.08.1726/5 Heiligenhafen Hans Biß, Schmied in Heiligenhafen

Nachricht Dr. Jürgen Lehmann, Kelkheim, vom 24.09.2002:

...

Inzwischen fand ich im Landesarchiv Schleswig-Holstein (Abt. 134 Nr. 9 Fol. 1 – 100 eine interessante Urkunde vom 19.11.1678.

Da kauft – eine Woche vor seiner Hochzeit – der Hufschmied Casper Strahlendorf aus Heiligenhafen ein Haus in der Tuelbodengasse von seiner zukünftigen Schwiegermutter Elsche Horn, die aber ein Wohnrecht im verkauften Hause behält. Der vor 1678 schon verstorbene Schwiegervater war auch Hufschmied.

...

Inzwischen fand ich heraus, daß der Vater „unseres“ David Horn der Kleinschmied Hans Horn aus Heiligenhafen war, er starb nach 1641.

Stroband, Q 15, 26

324273 Anna Stroband, * Berlin um 1373,

ooI Dr. Georg Müller, JUD. 5 bekannte Kinder: 1. Wilke I, 2. Hans, 1464-1472 Bgm. in Berlin, 1483 Mitglied d. St. Wolfgang-Bruderschaft, 3. Tochter, oo Hans Glinick, 4. Tochter, oo Matthes Glinick, 5. Tochter, oo Hans (von) Landsberg. (Q 26, 29),

oo um 1390 **Paul Blankenfeld**

Henning II., 1. Bürgermeister in Berlin
1401, 03, 05, 19, * um 1350, + nach 1409, oo
Anna Glienicke,

Bürgermeister
von 1401 bis 1402, 1403 bis 1404,
1405 bis 1406, 1407 bis 1408,
1409 bis 1410, 1421 bis 1422,
1423 bis 1424, 1425 bis 1426,
1427 bis 1428, 1429 bis 1430,
1431 bis 1432, 1433 bis 1434,
1435 bis 1436, 1437 bis 1438,
1439 bis 1440, 1441 bis 1442,
1444 bis 1445, 1446 bis 1447

Henning Stroband entstammte einer alten berühmten märkischen Familie, die sich große Verdienste um Gemeinwesen und Wissenschaft erworben hatte. Sogar in Polen soll ihr Bürgerrecht verliehen worden sein. Ursprünglich ansässig in Frankfurt an der Oder, findet sich im 14. Jahrhundert ihr Name in den Ratslisten von Spandau, bis sie dann mit Beginn des folgenden Jahrhunderts in der Person von Henning Stroband an die Spitze der Stadtregierung Berlins trat.

Henning Stroband muß über ein beträchtliches Vermögen verfügt haben, da er in Zusammenhang mit verhältnismäßig bedeutenden Gelddarlehen erwähnt wird: Kurfürst Friedrich I. zahlte ihm 1424 ein Darlehen von 150 Schock Böhmischer Groschen

zurück, 1429 lieh der Bürgermeister Markgraf Johann, dem Sohn Friedrichs I., 400 Schock Böhmischer Groschen. Als Gegenleistung erhielt er die Orbede (ständige Abgabe an den Landesherrn) von Strausberg als Pfand. 1430 übereignete ihm der Landesherr die Anwartschaft auf Lehensgüter in Wartenberg und Selchow.

Henning Stroband galt als sehr kluger Mann, der auch den gefürchteten und mächtigen adligen Brüdern Quitzow gegenüber eine geschickte Politik betrieb, um Berlin vor ihren Zugriffen zu schützen. Offenbar wußte auch der Kurfürst diese seine Fähigkeiten zu schätzen. Als es 1426 in Prenzlau zwischen Rat und Bürgerschaft zu Auseinandersetzungen um die Einsetzung eines neuen Rates kam, wurde er als Vermittler hinzugezogen.

In der siebenten Amtsperiode von Henning Stroband setzte eine Reihe folgenschwerer Ereignisse für Berlin ein. Nach der mehr losen Vereinigung von Berlin und Cölln im Jahre 1307 beschlossen 1432 die Regierenden beider Städte, sich zu einer außen- und innenpolitische Angelegenheiten regelnden Gemeinschaft zusammenzuschließen. Gerichtet war diese Verbindung gegen Bestrebungen des Kurfürsten, die Selbständigkeit der Städte einzuschränken. Andererseits glaubten die herrschenden Patriziergeschlechter in Berlin und Cölln, durch ihre

nunmehr vereinte Macht die nach Beteiligung am Stadtre Regiment drängenden breiteren Schichten des Bürgertums in ihre Schranken verweisen zu können. Die alltäglichen Konflikte zwischen beiden Städten, die sich oft als Konkurrenten betrachteten, wurden zurückgestellt.

Nach der aus diesem Anlaß beschlossenen neuen Stadtverfassung wurde der gemeinsame Ratskörper von zwei Bürgermeistern und zehn Ratsmännern aus Berlin, von einem Bürgermeister und fünf Ratsmännern aus Cölln gebildet, Zins und Schoß (Abgabe) gemeinsam eingezogen und grundsätzlich für beide Städte verwendet. Die Kämmergeüter waren von jetzt an gemeinsamer Besitz, auch die Feldmarken konnten gemeinschaftlich genutzt werden. Das Bürgerrecht galt für beide Städte. Wochen- und Jahrmärkte wurden terminlich abgestimmt, um leidige Konkurrenzstreitigkeiten auszuschalten. Die Handwerkerinnungen blieben aber nach wie vor getrennt.

Die 1432 geschlossene Vereinigung hielt aber nur etwa zehn Jahre vor. Wieder einmal brachen innerstädtische Auseinandersetzungen aus. Besonders die in den "Viergewerken" vereinigten wichtigsten Handwerkerinnungen der Knochenhauer (Fleischer), Bäcker, Schuhmacher und Tuchmacher lehnten sich gegen den gemeinsamen Rat auf, dessen Amtsführung nach ihrer Meinung nur Schaden und Verderben für beide Städte gebracht hätte und forderten die Trennung Berlins und Cöllns. Der Streit nahm ein solches Ausmaß an, daß er gütlich nicht mehr beigelegt werden konnte und die Städte faktisch unregierbar geworden waren.

Die Bürgermeister Henning Stroband und Jacob Heidicke aus Berlin sowie der Cöllner Bürgermeister legten - wie auch sämtliche Ratsmitglieder - am 26. Februar 1442 ihre Ämter nieder, erschienen mit Viergewerken und Gemeinen vor dem seit 1440 regierenden Friedrich II. Eisenzahn, händigten ihm die Schlüssel zu den Stadttoren aus und riefen ihn zum Schiedsrichter an. Friedrich II. Eisenzahn, der noch weitaus stärker als sein Vorgänger nach Begrenzung der Macht der

Städte trachtete - bereits bei der Erbhuldigung 1440 hatte er entgegen allen Gepflogenheiten zuerst die Eidesleistung entgegengenommen und dann erst die Privilegien der Städte bestätigt - nutzte diese Möglichkeit, um die Stadtregierung seiner Kontrolle zu unterwerfen. Er verfügte die Separierung von Berlin und Cölln, ernannte für jede Stadt wieder einen eigenen Rat und setzte für Berlin als Bürgermeister Johann Rathenow - der bereits von 1438 bis 1439 und von 1440 bis 1441 dieses Amt versehen hatte - und Augustin Völker, für Cölln Jacob Tiedicke ein. Um die patrizische Stadtherrschaft zu schwächen, ordnete er die Einbeziehung von Angehörigen der Viergewerke und der gemeinen Bürgerschaft in den Rat an und behielt sich das Recht der Bestätigung der gewählten Ratsherren und Bürgermeister vor. Das Eingehen von Bündnissen mit anderen Städten ohne Einwilligung des Landesherrn wurde verboten.

Die neuen Räte, Viergewerke und gemeine Bürgerschaft schworen Friedrich II. Eisenzahn Gehorsam und gelobten, alle seine Anordnungen einzuhalten. Offenbar hielten sich die Städte aber nicht daran, denn bereits im August desselben Jahres schränkte der Kurfürst deren Rechte noch weiter ein: Sie wurden gezwungen, ihm das höhere und niederer Gericht, das gemeinsame Rathaus an der Langen Brücke (heute Rathausbrücke) als künftigen Sitz des kurfürstlichen Richters, das Niederlagsrecht, das heißt das Recht zur Einziehung von Steuern von durchreisenden fremden Kaufleuten, und einen Platz an der Cöllner Stadtmauer zum Bau eines Schlosses zu überlassen. Die Güter Tempelhof, Mariendorf, Marienfelde, Rixdorf (heute Neukölln), die Berlin und Cölln 1435 vom Johanniterorden für eine hohe Summe erworben hatten und vom Kurfürsten inzwischen beschlagnahmt worden waren, erhielten sie hingegen zurück.

Die Maßnahmen Friedrichs II. Eisenzahn führten zu wachsendem Unmut in der Bevölkerung. Verstärkt wurde dieser durch die angeordnete Überprüfung von Lehensurkunden durch landesherrliche Beamte. Neben dem Patriziat, das über erhebliche Besitzun-

Ahnentafel Elke GREVE-RIECKEN

gen verfügte, hatten auch einfache Bürger kleine Lehen oder Anteile daran in der Umgebung Berlins erworben, ohne mitunter die vorgeschriebene Einwilligung des Kurfürsten einzuholen. Jetzt mußten sie den entschädigungslosen Einzug dieses ihres Eigentums befürchten. Die Erbitterung der Berliner führte schließlich Ende 1447/Anfang 1448 zu gewalttätigen, gegen markgräfliche Amtsträger und Einrichtungen gerichtete Aktionen, die als "Berliner Unwille" in die Geschichte eingingen. Den kurfürstlichen Richter warf man ins Gefängnis, seinen Dienern wurde das Betreten der Stadt untersagt. Im Hohen Haus, dem Wohnsitz des Kurfürsten in Berlin, vernichtete man in der dort befindlichen kurfürstlichen Kanzlei eine Reihe von Dokumenten - offensichtlich Beweisstücke über angeblich unrechtmäßig erworbene Lehen. Die Aufständischen öffneten das zur Anlage eines Schloßgrabens errichtete Wehr, was zur Überflutung eines Teils des Schlossbaugeländes führte.

Die daraufhin durch den Kurfürsten veranlaßte Vorladung der gesamten Bürgerschaft der Doppelstadt vor das landesherrliche Gericht zu Spandau wurde von Berlin und Cölln zurückgewiesen, die bewaffnete Verteidigung vorbereitet und um die Unterstützung verbündeter Städte nachgesucht. Diese allerdings versagten eine direkte Hilfe, bemühten sich jedoch gemeinsam mit einigen geistlichen und weltlichen Würdenträgern, die verfeindeten Seiten zu einem Vergleich zu bewegen. Im Mai 1448 erfolgte dann auch vor den in Spandau versammelten Ständen die Beilegung des Konflikts. Berlin und Cölln mußten erneut die Festlegungen vom August 1442 anerkennen. Vor einer weiterführenden Beschränkung der Städtefreiheit sah der Kurfürst ab. Auch konnte er eine völ-

lige Trennung Berlins und Cöllns nicht durchsetzen. Der 1307 hergestellte Status einer Städteunion blieb bestehen. Hart bestraft wurden hingegen die Anführer des Aufruhrs, sämtlich Angehörige der reichen Patrizier- und Ratsfamilien. Ihre Lehen wurden eingezogen und hohe Geldstrafen verhängt. Über einige von ihnen sprach man sogar ein Verbannungsurteil aus: sie durften sich nicht mehr in den größeren Städten der Mark und in Spandau aufhalten. Die Alleinherrschaft des Patriziats war damit beendet.

Auch Henning Stroband hatte sich an diesem Aufstand beteiligt. Das Gericht in Spandau verurteilte ihn und seine Söhne Barthold, Heinrich und Caspar zur Zahlung von 2000 Gulden und zum Verlust ihrer Lehen. Außerdem mußte er auf eine beträchtliche Geldsumme verzichten, die ihm der Kurfürst noch schuldete. Mehr als zwei Jahre waren sie genötigt, die Folgen der Strafe zu tragen. 1451 wurden sie begnadigt und erhielten ihre Lehen zurück.

Der Historiker Carl Brecht ("Berliner Geschlechter", Bd. 1, Berlin 1888) zieht aus der langen Amtsunterbrechung bei Henning Stroband zwischen 1410 und 1421 die **Schlußfolgerung**, daß es sich um zwei Personen gleichen Namens handeln muß, vermutlich um Vater und Sohn, da es allen Gebräuchen jener Zeit widersprechen würde, einen Bürgermeister, der fünfmal hintereinander das Amt innehatte, in den darauffolgenden elf Jahren bei den Wahlen zu übergehen. Belegen kann Carl Brecht diese Annahme nicht. Wie vorherrschend in der einschlägigen Literatur, geht auch die vorliegende Darstellung von nur einer Person aus. Edition Luisenstadt, 1998
www.luise-berlin.de

Henning I., Bürger in Spandau 11.10.1378-24.6.1379,

Joh., wird 1299 in Teltow Vogt des Brandenburgischen Bischofs, Besitzer eines freien Erbgrundes von 4 Hufen, * um 1260, + 1314,

Struve

162251 Alheit Struve, 4 Kinder, (Q 59),
oo Hildesheim **Dietrich von Alten**, Bürger zu Hildesheim

v. Sunte Ylien, Q 12

Margarete, 1320-1343 in Braunschweig erwähnt, 11 Kinder, 4 Töchter und 7 Söhne, oo
Bernard Kale, 1318-1343

Diderik, 1320, + 1349, Altstadt-Braunschweig, 1279 Zeuge in Goslar

Klaus Riecken